THVRICVM
Sepultum & tantum non ignoratum
indagatum atque retectum
das ist
Sammlung
alter und neuer
Grabschrifften
welche in der
Stiffts-Kirche
zum
grossen Münster in Zürich
theils längstens verblichen,
theils noch leserlich vorgefunden werden;
samt
einigen kurzen Nachrichten
von den
Lebens-Umständen
der selig Verstorbenen mäñl. Geschlechts.

Herausgegeben
von

David von Moos.
Præc. III. Abb. Dim.

Livor post fata quiescit
Vivit post Funera virtus.

Im Verlag des Verfassers. 1778.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede zum ganzen Werk.

Damit dieses Werk, und diese Art von Sammlung nicht ganz ohne Beyspiel seye, so ist zuwissen, daß schon in dem vorigen Jahrhundert Herr Joh. Groß, Pfarrer der Kirche zu St. Leonhard in Basel, die Grabschriften, welche sich in den Kirchen der Stadt, und auf der Landschaft Basel befunden, bis auf 1619. gesammelt, und mit einer lateinischen Vorrede begleitet. Nach ihme hat Herr Joh Tonjola, Minister bey der Ital. Kirche in Basel diese angefangene Sammlung fortgesezt, in eine chronologische Ordnung gebracht, und 1661. durch den Druck bekannt gemacht, unter dem Titel: Basilea Sepulta, Retecta, Continuata: Hoc est, tam Urbis quam Agri Basileensis Monumenta Sepulchralia &c. Basil. 1661. 4. 415. Seiten, samt einem Register und Appendix. (*)

So ist auch eine geschriebene Sammlung von Grabschriften vorhanden, welche sich auf unser Vaterland bezie-

(*) Dieses Werk ward den 13. Nov. 1662. von der S. Congregatione Indicis verbotten.

beziehet, und folgenden Titel führet. "Thuricum Sepultum, retectum, das ist, allerhand Grab- und Aufschriften der Stadt Zürich, und durch derselben ganze Landschaft, zusammengetragen von Jkr. Joh. Conrad Escher, zum steinernen Ergkel. Ao. 1695. hernach nammhaft vermehret und vilfaltig fortgesezt, in Folio. 76. Seiten„ Diese Handschrift, schreibt Herr Haller in seinem critischen Verzeichnis, befindet sich in der sehr schönen Sammlung meines theursten Gönners, des ehrwürdigen Herren Pfarrer Dürstelers (*) zu Zürich, der auch die oben bemeldte Fortsezung verfertiget hat: Vielen Grabschriften, sagt er, sind die Wapen beygefüget; welches sonst in den andern Sammlungen von Grabschriften fehlet; (**) hingegen scheint es, es seyen sehr viele übergangen worden; vielleicht, weil sie schon verblichen gewesen, so sind z. E. keines einzigen Reformatoris, und vieler Oberster Pfarrer Grabschriften nicht anzutreffen. (***)

(*) Diese Sammlung ist dermalen in den Handen seines Neffen, Herrn E. Wegmanns, welcher mir die bemeldte Handschrift zur Einsicht und Collation gütigst mitgetheilet hat.

(**) Es wäre mir ein leichtes gewesen dieser gedruckten Sammlung die Wappen auch beyzufügen; aber dann wäre das Werk wieder meine Absicht zukostbar geworden.

(***) Diese Lücke, welche auch in meiner Sammlung anzutreffen, ist leicht zu entschuldigen, wenn man nur weiß, daß die Grabsteine und Grabschriften nicht nur zur Zeit der Reformation, sonder auch 1586. oberkeitlich abgekennt und verbotten worden, welches wir an seinem Ort erinneren werden.

Der Hoch- und Wohlgeehrte Herr Rathsherr Johannes Leu von Zürich (ein würdiger Sohn Weil. Ihro Gn. Herrn Bürgermeister Hs. Jacob Leuen) welchem jeder, der Ihne zukennen die Ehre hat, mit Grund, und ohne zu schmeicheln, nachrühmen kann und muß, daß Er nicht nur einer der fleißigsten Samler und grösten Kenner der Bücher, Handschriften, Medailles, Zeichnungen, Kupferstücken, Alterthümmer 2c. welche die Schweiz überhaupt, und sein Vaterland insbesonder angehen, sonder auch, welches man selten so beysammen findet, eben so geneigt und bereitwillig seye, anderen, welche das Zutrauen zu ihm haben, aus seinem reichen Vorrath, und mit seiner stets wuchernden Gabe, auf die uneigennüzigste, und von allem difficültuosen Wesen entfernteste Weise zudienen, hat ebenfalls eine beträchtliche Sammlung von Zürichischen Grabschriften gemachet, welche Er mir zu Beförderung meines Vorhabens gütigst mitgetheilt.

Nachdem nun auch ich, theils durch gemachte gütige Beyträge, welche ich hier jedem Resp. Herren, Gönner, und Freund, besonders auch den ehrwürdigen Herren Pfarreren, auf der Landschaft, welche meinem dißfalls an Sie gethanen Begehren gütigst entsprochen, öffentlich verdanke, theils durch eigene un-

verdrossene Sammlung so viele Grabschriften, aus den Kirchen der Stadt und Landschaft Zürich zusammengebracht, daß zu ihrer Vollständigkeit, ohne meine Schuld, nur einige wenige, welche, wo immer möglich, seiner Zeit nachzubringen verspriche, fehlen mögen, so habe ich mich aus Liebhaberey der vaterländischen Sachen, aus Achtung, wie für das ehrwürdige Alterthum, so auch für die grossen Beyspiele der Dapferkeit, Tugend, und Frömmigkeit, welche die Sel. Verstorbenen, deren Andenken zum Theil auch durch Grabschriften erhalten worden, während ihres Daseyns gegeben haben, zur Ermunterung diesen Beyspielen zufolgen, für die, welche zwar noch disseits des Grabes stehen; aber doch schon auf Grabmale, und Epitaphen, auf Nachruhm und Elegien Ansprache machen; denn "Besser läge sonst, was man öffentlich aushängt, im Grabe„ zu etwelchem Behuff der Zeit- Geschlechts- und Geschichts-Kunde meiner Vaterstadt, und zur Fortpflanzung des Andenkens derjenigen, welche unter uns rühmlich gelebt haben; deren Denkmale aber von den alles zernagenden Zähnen der Zeit entweder schon zermalmet worden, oder diesem Schicksal über kurz oder lang gewiß nicht entgehen werden, entschlossen, was auch ein verkappter Alethophilus, der nichts für recht

und gut, und wichtig hält, als, was er, und gewisse Leuthe thun, schreiben, oder reden, etwa wieder dagegen einzuwenden hätte, diese Taphographia Turicensis, oder Sammlung von Zürichischen Grabschriften, samt beygefügten kurzen Biographien durch den Druck bekannt zumachen, und zugleich nicht unschicklich erachtet, die Grossische lateinische Vorrede, welche Herr Tonjola seinem Werk auch hat vorhergehen lassen, hier als zu einer etwelchen Einleitung, in der Uebersezung mitzutheilen.

Es ist (schreibt Herr Groß) bekannt, daß Gott, von welchem alle gute Gabe herkommt, der erste Urheber der Begräbnissen ist. Er will, daß der aus Erde gestaltete Mensch wieder zur Erde zurückkehre. Gen. III. Ps. XC. Und obgleich dieses dem Menschen als eine Strafe um der Sünde willen wiederfährt, so ist doch eine götliche Wohlthat darunter verborgen, wenn der Mensch der Erde, als dem Schooß seiner Mutter anvertraut wird; daher Gott, dieser überaus gnädige Vater, nicht nur dem Abraham verheissen, daß er im Frieden zu seinen Väteren fahren werde, Gen. XV. sonder auch den in seinem ganzen Hause getreuen Knecht Moses so gar selbst begraben hat. Deut. XXXIV. welches gewißlich auch die Ursache

)(4 ware,

wäre, daß man zu allen Zeiten für ein ehrliches Begräbnis nicht wenig besorget gewesen. So kaufte Abraham nicht nur für seine verstorbene Sara, sondern auch für sich und seine Nachkömmlinge von den Söhnen Heth einen Acker zum Begräbniß. Gen. XXIII. Und Jacob, da er in Egypten sterben solte, begehrte, daß er zu seinem Volk versammlet werden möchte. Gen. XLIX. Wiewohl aber Gott aus einer besonderen Ursache den Erzväteren ein solches Begräbniß vergönnet, so ist doch diessfalls seine Gnade gegen die Menschen ganz uneingeschränkt, zumahl er ihnen den Schooß der ganzen Erde zur Grabstätte überläßt, daher es dann auch gekommen, daß die Gräber bey den Heyden selbst für heilig sind gehalten worden. Es ist auch kein Volk jemals so wild gewesen, daß es nicht nöthig erachtet hätte, die Begräbnissen zubestellen, wie wir dieses mit Beyspielen gar leicht beweisen könnten: Ja, man hatte so viele Achtung für die Beerdigung, daß sie auch dem Feind nicht versagt wurde: denn, so lieset man von dem Cn. Pompejus, dem Grossen, daß er bey seinem Rückzug aus Armenien, da er eben die Beuthe austheilen wolte, Befehl ertheilt, den Leichnam des Königs Mithridates, welcher von seinem Sohn Pharnaces ermordet worden

den, alsobald in die Gruft seiner Voreltern zubegraben, damit es ja nicht den Anschein habe, als ob er ermangelt hätte, dem Leichnam seines Feindes die lezte Ehre zubeweisen. Eben diesen Dienst erwiese auch nach dem Zeugniß Urspergers, Kayser Heinrich IV. dem Herzog in Schwaben, (Rudolf) welchem er ein Königliches Begräbniß zugedacht; da es aber einige nicht leiden könnten, sagende, es gezieme sich nicht, daß der Feind eines Kaysers in seinem Tod noch also geehret werde, versezte der Kayser: Lasset es immerhin geschehen: Ich möchte wünschen, daß alle meine Feinde so herrlich begraben würden. — Doch müssen wir hier einige wenige Unmenschen ausnehmen: da diese beynahe ein thierisches Leben führen, so ist es sich eben nicht zuverwunderen, wenn sie sich auch hierinn von anderen Menschen absönderen, und sich weder um ihr eigenes, noch um anderer Begräbniß bekümmeren. So machte es, wie Stobäus erzält, jener Cynische Weltweise Diogenes, welcher befohlen, daß man ihne unbegraben hinlegen sollte. So hatte dort der gottlose Jason viele unbegraben hinwerffen lassen. II. Machab V. Und was sollen wir von denen sagen, welche selbst der ehrlichen Begräbnissen nicht schonen, sondern sich an denselben auf eine boshafte Weise

vergreiffen? Vormals hielte man dieses für eine unverzeihliche Uebelthat, und pflegte daher von einem Menschen, welchem alles übel ausschlug, zusagen, er habe auf das Grab seiner Vätter gepisset. Mit Recht verdienen diese den Namen der Räuber, dann sie brechen in die Wohnungen der Schlafenden ein, und machen sich kein Bedenken diejenigen dem Schoosse der Erde zuentreissen, welchen doch die Natur selbst in demselben zuruhen vergönnet hat. Herodotus erzählet so etwas im III. Buch, von dem Cambyses, welcher den Leichnam des Amasis ohne Ursache hat lassen aus dem Grabe nehmen, denselben, als wenn er noch lebendig wäre, peitschen, mit spizigen Eisen zerstupfen, und zulezt öffentlich verbrennen. So machte es auch, nach der Erzählung des Fulgosus Lib. IX. C. III. Pabst Stephanus VII., dann er liesse den Leichnam des Pabstes Formosus wieder ausgraben, ihme die Finger, mit welchen er den Segen zugeben pflegte, abhauen, und den Körper in den Fluß (Tyber) schmeissen. Eben so sind auch 1556. Martinus Bucerus, und Paulus Fagius (auf Befehl der Königin Maria in Engelland) nach ihrem Tod ausgegraben, verbrennt, und also wieder Verdienen ihres ehrlichen

Begräb-

Begräbnisses verlustig worden. (*) Doch muß man auch wissen, daß vor Zeiten nicht jedermann ohne Unterscheid hat dörfen begraben werden; die göttliche Drohung, daß die Gottlosen unbegraben liegen solten, ist bekannt: die Heil. Schriften lieferen uns auch hierüber schröckliche Beyspiele. Jesabel, Achabs Weibe ist von den Hunden gefressen worden, daß sie nichts mehr von ihr fanden als den Schädel, die Füsse, und ihre flachen Hände, welche nicht dürften begraben werden, sondern wie Kath auf dem Acker worden. II. König. IX. Joram, der gottlose Sohn Ahabs, ist zwar begraben worden; aber nicht mit Ehren; dann, ob er gleich König ware, so ward er doch nicht in die Gräber der Könige gelegt. II. Chron. XXI. Den Juden drohet Gott Jerem. VII. VIII. die

(*) Hiehar gehöret auch jene abscheuliche Handlung des grausamen dänischen Königs, Christians II. Dieser ware mit der Ermordung der Lebendigen nicht zufrieden, sondern seine Rache erstreckte sich so gar auf die Todten. Er liesse namlich des vor neun Monat gestorbenen Reichs-Vorstehers Sture Leiche aus der Gruft nehmen, und soll, wie ein vornehmer schwedischer Geschichtschreiber sich ausdrückt, als eine wüthende Bestie, hineingebissen haben. Einen Theil davon ließ er zerstücken, und die Stücke in alle schwedische Provinzen senden; den übrigen Theil aber ließ er nebst der Leiche des verstorbenen jungen Sturen verbrennen.

Desgleichen, was sich Ao. 1741. mit dem unverwesenen Leichnam des Freyherren Joh. Philipp von Hohen Sax, zugetragen; worvon aber das mehrere an seinem Ort.

die todten Leichname dieses Volkes werden von den Vögeln der Luft, und von den Thieren der Erde gefressen werden, und niemand wird sie davon scheuen. — Man wird die Gebeine der Königen Juda, die Gebeine seiner Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, und die Gebeine der Bürger zu Jerusalem aus ihren Gräberen herfürzeuhen, und man wird sie ausspreiten unter der Sonne, und dem Mond, und allem himmlischen Heer. — Man wird sie weder zusammenlesen, noch vergraben, sondern sie werden auf der Erde liegen, wie das Kath. Ein solches Gericht Gottes mußte auch erfahren Sobna, der Schaz- und Hofmeister zu Jerusalem, welchem Gott durch den Propheten die Ankündigung gethan: Was hast du hie? Und wen hast du hie? daß du dir ein Grab hast hauen lassen, (denn er hatte ihm selbst ein köstliches steinernes Grab hauen, und eine Herberg im Felsen ausstechen lassen) Siehe, o du Held! der Herr wird dich mit Gewalt ausstossen, er wird dich anderst bekleiden. Esai. XXII. und von Jehojakim, dem König in Juda heißt es: Man wird ihn nicht beweinen, wie man gemeiniglich pflegt: Ach! mein Bruder! oder ach! Schwester! Man wird ihn auch nicht beweinen, daß man spreche: Ach

Herr! oder ach seiner Herrlichkeit! sondern, er wird wie ein Esel begraben, zerschleift, und verworffen werden aussert den Thoren Jerusalem. Jerem. XXII. Es geschahe einmal Alexander, dem Grossen, welcher, wie Aelian Lib. XX. var. Histor. schreibt, im Leben seine unersätliche Kähle so weit ausgedähnt, daß er an dieser Welt kaum genug hatte, nicht Unrecht, daß er (eine Zeitlang) unbegraben liegen müßte; worüber seine Mutter Olympias in folgende Klagen ausgebrochen: O mein Sohn! der du so sehr nach göttlicher Ehre rangest, hast jez das nicht einmal erhalten können, was doch sonst allen Sterblichen zu Theil wird. So etwas wiederfuhr auch Pompejus dem Grossen, denn, da diesem Sieger erst noch die Erde zu klein ware (wie sich Vellejus ausdrückt) so fande er jezt nicht einmal Plaz zum Begräbniß. Es ist auch aus der Kirchengeschichte bekannt, daß der englische Kanzler Thomas Morus, jener heftige Verfolger der Kirche Christi (welches er aber in der ihme zu Basel durch den Erasmus zuverfertigenden Grabschrift als etwas lobwürdiges und gottesdienstliches angemerkt wissen wollte) in seiner Hoffnung betrogen, anstatt eine Grabschrift zubekommen, auf dem Echafaut gestorben. — Was könnte wohl unrühmlicher

licher und schmählicher seyn, als ein solches unehrliches Begräbniß? Einmal die Weisen unter den Heiden haben es wohl eingesehen, daher sagt Virgil

— — — Non te optima mater
Condet humi, patriove onerabit membra Sepulcro:
Alitibus linquére Feris, aut gurgite mersum
Unda feret: piscesque impasti vulnera lambent.

d. i. deine liebe Mutter wird dich nicht begraben, deinen Leichnam nicht in das våterliche Grab einsenken; du wirst den Raubvögeln zur Speise werden, oder die Wellen des Meers werden dich verschlingen, und die hungrigen Fische deine Wunden belecken.

Denn auch die Heiden, sie möchten sich im übrigen betragen, wie sie wollten, waren dießfalls Handhabere der Gerechtigkeit: Sie zogen tyrannische Regenten, welche dem Staat verderblich waren, zur öffentlichen Strafe, sie liessen die, welche eines schändlichen und unrühmlichen Todes starben, unbegraben liegen, und warffen die Leichname der Lasterhaften in die ungeheurstien Wüstenenyen hin, welches sonderheitlich die Egyptier im Brauch hatten: Und ob gleich ihre verderbte Vernunft ihnen dieses angegeben hatte,

so ware es doch nicht zu verwerffen: denn ein unnüzer Erdenlast ist nicht werth, daß ihne die Erde trage; doch, auch dieses leidet eine Ausnahm, dann bisweilen bekommen auch die Gottlosen ein stattliches und reiches Begräbniß, ja, sie machen so gar die meiste Ansprache darauf; als wenn zum Ruhm eines Rechtschaffnen nur ein Leichenstein; nicht aber Frömmigkeit erforderet würde; aber der Dichter äusseret hierüber bessere Gedanken

Et æternos animum collegit in orbes
Non illuc auro positi, nec thure sepulti
Perveniunt — — — — — —

d. i. Er hat seine Seele in die ewigen Hütten aufgenohmen, wohin die Gottlosen nicht kommen; wenn schon weder Gold noch Weyrauch bey ihrem Begräbniß gespart wird. Jener in Purpur bekleidete Reiche Luc. XVI kan uns dessen ein Beyspiel seyn: Das Gefolg seiner Bedienten vermehrete in den Augen der Menschen die Pracht seines Leichenbegängnisses; da indessen seine arme Seele ein Raub der Hölle geworden. — Wenn sich mithin die Gottlosen nicht selbst durch einen frommen Wandel ein Denkmal stiften wollen, so wird jenes stumme, welches nach ihrem Tod errichtet wird, weiters auch nichts nüzen, als

daß

daß es uns daran errinneret, wie sie sich in diesem Leben aufgeführt haben, daß sie namlich ihren geweißgeten Gräberen gleich gewesen, welche zwar auswendig schön scheinen; inwendig aber voller Todtenbeinen und aller Unreinigkeit sind. Matth. XXIII.. Es gereichet mithin nach dem gerechten Gericht Gottes das Begräbniß den Gottlosen mehr zur Schmach, als zur Ehre, dann je freyer man sie beym Anblick ihrer Gräber beurtheilet, je stinkender wird ihr Namm. Gleichwie aber ein kostbares Begräbniß den Gottlosen keinen Nuzen schaft, also wird es auch dem Frommen keinen Schaden bringen, wenn er auch schlecht oder gar nicht begraben wird, wie uns das Beyspiel des Lazarus lehret. Luc. XVI. denn unser Glück haftet nicht an dem äusserlichen; es bestehet einig in dem Friede mit Gott, welcher den Seinigen zu ihrer wahren Zufriedenheit alles ist. Es scheinet zwar eine Schmache für die Frommen zuseyn, wenn ihre unbegrabene Leichname den Vögeln des Himmels, und den Thieren der Erde gleichsam Preis gegeben werden; aber es gereichet, wie Augustinus vortreflich sagt, mehr zur Bekanntmachung der Grausamkeit derjenigen, welche solches an ihnen verüben, als aber zum Unglück derjenigen, welche solches leiden: dann, obschon ihr Schick-

sal

sal in den Augen der Menschen hart und grausam ist, so ist doch in den Augen Gottes der Tod seiner Heiligen werth geachtet, und das Meer wird die Todten, welche es verschlungen, wieder geben. Offenb. XX. Mithin dienen, wie gedachter Augustinus sagt, alle diese Umstände, als namlich die Besorgung der Leiche, das stattliche Begräbniß, und das Leichen-Gepräng mehr zum Trost der Lebendigen, als zum Behuff der Todten. Und eben dieser schreibt (über I. B. Mos.) also: Die Gläubigen können dessen versicheret seyn, daß ihre Leiber, sie mögen begraben liegen, wo sie wollen, oder ihre grausamen Feinde mögen dieselben auch unbegraben liegen lassen, oder gar aus boshaftem Muthwillen zerreissen, und so zusagen, vernichtigen, nichtsdestoweniger vollkommen und herrlich wieder auferstehen werden: Denn, es wird nach den Worten des Apostels I. Cor. XV. gesäet in der Zerbrüchlichkeit, und wird auferweckt in der Unzerbrüchlichkeit: Es wird gesäet in der Unehr, und wird auferweckt in der Herrlichkeit: welches jener Dichter seinem Tyranne also zuverstehen gegeben hat. "Du richtest mit dieser deiner Grausamkeit nichts aus: Es giltet gleich, ob der Moder, oder der Holz-Stoß die Körper auflöse: die Natur nihmt doch alles in ihren sanften

Schooß auf: die Erde beherberget alles, was sie hervorgebracht hat, und der Himmel decket auch den, welcher keine Urne bekommt„. Daraus folget aber nicht, daß man die Leiber der Verstorbenen, besonders der Gläubigen, deren sich der H. Geist gleichsam als Werkzeugen und Gefässen zu allen guten Werken bedient hat, unbegraben und ungepfleget hinlegen müsse: Denn, wenn Kinder für ein Kleid, oder Ring, oder etwas dergleichen, welches ihr Vater hinterlassen, desto mehrere Achtung tragen, je grössere Liebe sie gegen ihne geheget, warum sollte man die Leiber selbst, welche uns doch näher angelegen, und mehr zugehören, als die Kleider, nachläßiger behandeln? Sie dienen ja nicht etwa bloß zu einer äusserlichen Zierde oder Behülflichkeit, sondern sie machen ein Hauptstück unserer Natur aus.

Ueber die verschiedene Gebräuche, welche vormals auch selbst von den gläubigen Vätern bey den Begräbnissen sind beobachtet worden, wollen wir uns nicht einlassen. — Die Maßilienser gaben bey der Beerdigung ihrer Todten, welche sie nicht betraurten, kostliche Leichen-Mähler. Die Griechen hoben die Leichname der Verstorbenen 17. Tage lang auf, hernach verbrannten sie dieselben, in der Absicht, sie so zu ihrem

rem ersten Element, dem Feuer, zurückzuführen. Die Parther glaubten, diejenigen Leiber hätten das ehrlichste Begräbniß bekommen, welche von den Vögeln und Hunden wären aufgefressen worden: Wir Christen ahmen hierinn gröstentheils dem Beyspiel der gläubigen Väter nach; aber, wie gesagt, hierüber wollen wir uns nicht einlassen; sondern vielmehr uns zuverwarnen suchen, daß wir dießfalls jene übertriebene Pracht der alten Römer und Griechen vermeiden, welche heut zu Tag bey vielen so weit gestiegen, (wie dann alles aufs höchste gekommen) daß sie anstatt der Gözen, welche sie aus ihren Tempeln weggeschaffet, ihre eigenen Gözen, ich will sagen, ihre Grabmäler aufrichten, daß man sie da bewundere, wo nicht gar anbätte: Daher verwenden sie auf die Auszierung ihrer stinkenden Gräber so viele Umkosten, daß sie, ich will nicht sagen, auf die Auszierung, sondern nur auf die Bekleidung frommer Armen, welche lebendige Steine des Hauses Gottes sind, alle ihre Lebetage nimmer so vieles würden verwendet haben; welches doch ein wohlriechender Geruch, ein angenehmes Gott wohlgefälliges Opfer gewesen wäre. Phil. IV. Ja, auch die Heiden selbst haben an allzukostbaren Begräbnissen

kein Wohlgefallen gehabt. Denn Cicero meldet II. de Legib. die Römer haben durch ein Bestattungs-Gesäz davor gesorget, daß man auf Errichtung eines Grabmals nicht mehr, als drey, höchstens fünf Tage verwenden, auch keinen grösseren Stein dazu verfertigen lassen sollte, als das Lob und die Ehren-Titel des Begrabenen erforderten. Wir lesen auch, daß Cyrus, bey dem Xenophon, Lib. VIII. auf einem prächtigen Begräbniß so wenig gehalten, daß er vilmehr seine Söhne also angeredet: Liebste Söhne! Wenn ich sterbe, so begrabet meinen Leichnam weder in Gold, noch in Silber, noch in etwas anders dergleichen, sondern gebet ihne alsobald der Erde wieder: denn, was ist doch besser, als mit der Erde, welche alles, was schön und gut ist, hervorbringt und ernähret, vereiniget werden? Eben so ist auch jener berühmte Held Carolus, der Grosse, zu Achen so gar ohne allen Pracht begraben worden, daß man seine Grabstätte nicht einmal mehr finden kann. Nicht minder merkwürdig ist auch das Beyspiel des Parisischen Canzlers Wilh. Budäus, welcher in seinem Testament nicht nur auf alles Leichen-Gepränge Verzicht gethan, sondern auch angeordnet, daß man ihne des

Nachts

Nachts beerdigen sollte. Wenn nun Männer, welche sich um die gemeine Wohlfahrt bestens verdient gemacht, dergleichen steinerne oder irdische Ehrenbezeugungen verachtet haben, wie viel weniger sollen privat-Leuthe darauf sehen? Als derowegen (wie Pontanus Cap. X. de Magnific. meldet) jener Licinius, welcher zwar sehr reich, aber seinem Stande nach ein Barbierer gewesen, sich ein allzukostbares und prächtiges Grabmal zuerrichten befohlen hatte, haben sich seine Zeitgenossen sehr darüber geärgeret, daß ein gemeiner Mann so stattlich sollte begraben werden: daher auch der Dichter seinen gerechten Unwillen hierüber also bezeuget:

Marmore Licinius tumulo jacet; at Cato
parvo,
Pompejus nullo. Credimus esse Deos?

d. i. Licinius liegt in einem marmorsteinernen Grabe; Cato hingegen in einem schlechten, Pompejus in keinem. Können Götter seyn, und das zugeben?

Billich soll man also auch hierinn die Anständigkeit beobachten, nach der Vorschrift des weisen Syrach, Cap. XXXVIII. 17. Rüste den Todten zu, nach dem ihme geziemet. — Indessen kommt es uns doch hier meistens auf die Frage an: Was die Begräbnisse

nisse für einen Endzweck haben. Mit gutem Grund werden namlich die Gräber Κοιμητηρια Schlaff-Kammeren genennt, in welchen die Leiber der Frommen schlafen und ausruhen, und jenen Tag des Herren erwarten, an welchem sie durch die Stimme des Sohnes Gottes wieder sollen auferweckt werden. Ev. Joh. V. I. Thessal. IV. daher ist der Tod der Frommen eigentlich nur ein Schlaff, welchen die Heiden darum auch einen Bruder des Todes genennt haben: denn, als Diogenes von seinem tödtlichen Schlaff erwachet ware, sprach er: Ein Bruder umarmet schon den anderen. Dem Zufolg ruhen die Frommen in ihren Gräberen von ihrer Arbeit Offenb. XIV. Deswegen sollen wir ihren Tod nur so betrauren, daß wir ihnen zu ihrem Schlaff und Ruhe Glück wünschen, und uns zugleich mit der Hoffnung ihrer Auferstehung trösten. I. Thessal. IV. Und dieses mag die Ursache seyn, daß die Todten nicht nur begraben, sondern etwa noch mit Steinen verwahret werden, denn dadurch wird nicht undeutlich zuverstehen gegeben, daß sie so für die Zukunft aufgespart werden: denn, nur das, was man nicht mehr gebrauchen kann, wird hintangesezt und weggeworffen; nun aber werden die Leiber der Todten nicht so nur hingeworffen, sondern

sorgfältig aufbehalten, zum Beweis, daß man eine Auferstehung hoffe, und darum werden sie auch durch die Grabsteine vor den Angriffen der Thieren oder der bösen Menschen gesicheret. Von dieser heilsamen Betrachtung des Grabes sind auch die Heiden nicht so gar weit entfernet gewesen: denn, ob sie gleich die göttlichen Verheissungen vergessen, die Lehren und Meinungen der ersten Vätter verworffen, und also nach ihrem eignen Gutdünken eine Religion erdacht haben, so sind ihnen doch gewisse allgemeine Begriffe übrig geblieben, welche sie immer ermunteret, den Wahn oder das Verlangen nach einer Unsterblichkeit zuunterhalten, so daß sie sich nicht nur eine Fortdauer ihres Nahmens und Ruhms, sondern auch ihrer Seele versprachen: Daher sagt der Dichter.

Nemo me lacrymis decoret, nec funera fletu
Faxit: nam volito vivus per ora virûm.

welches, wie es Cicero erkläret, so viel sagen will, als, man müsse die Todten nicht betrauren, weil sie eine Unsterblichkeit zuerwarten haben. Wenn nun nach dem Zeugniß der Heil. Schrift das Andenken des Gerechten im Segen bleibt, so ist es billich, daß dasselbe so vil möglich, auch vermittelst des Begräbnisses erhalten werde: denn, was der mensch-

liche Leib, welcher in Asche verwandelt wird, nicht thun kann, das ersezet das Grabmal, welches gleichsam eine etwelche Schadloshaltung und Verlängerung des sonst kurzen und hinfälligen Lebens, ein etwelcher Trost für die Leidtragenden, und ein Denkmal für die Nachwelt ist, zum Nachruhm, welcher dem Leben und der Tugend der selig Verstorbenen gebühret. Auf diese Weise ist nach dem Zeugniß der Heil. Schrift auch das Andenken der Alt-Vätter, eines Abrahams, Josephs, Josua, Eleasars, Salomons, der Israelitischen Königen, und der meisten Propheten bis auf die Zukunft Christi unsers Heilandes, durch ihre Grabmäler erhalten worden. Mithin wird jeder Verehrer der Rechtschaffenheit und Tugend nicht nur ein Gefallen an dergleichen Grabmälern haben, sondern auch ein Verlangen äusseren, nicht zwar nach einer pythagorischen Seelenwanderung, sondern nach einer Aehnlichkeit in der Christlichen Tugend, und zu dem Ende hin allen Fleiß anwenden, daß auch er aus Begierde seinen Nächsten zuerbauen, dereinst ein Beyspiel der Tugend hinterlasse: Denn die Denkens- und Lebens-Art derjenigen ist nicht zuloben, welche behaupten, man müsse alle Ehrenbezeugungen verachten, und daher auf der einten Seite dieselben

hintan-

hintanzusezen scheinen; auf der anderen aber durch krumme Wege zuerhaschen suchen. Ein rechtschaffenes Leben bestehet einmal nicht in einem leeren und fruchtlosen Tugendschein, sondern in einer Bestrebung es andern in edlen Handlungen gleich zuthun, als wordurch allein unser Namm und Nachruhm verewiget wird. Wir sollen freylich nichts durch eitele Ehre thun; doch will der Apostel auch, daß wir dem, was wohl lautet, was Tugend, was Lob heißt, nachdenken. Das Beyspiel des Moses Deut. XXXIV. welchen Gott selbst begraben, ist uns hier auch nicht im Wege: denn daraus folget nicht, daß man für ein ehrliches Begräbniß nicht besorget seyn dörfe: Gott hatte sein Grab aus einer anderen Absicht verborgen gehalten, damit namlich die Nachwelt nicht etwa aus Hochachtung gegen diesen grossen Propheten, eine Wallfahrt zu seinem Grab anstellen, und daher Anlas zur Abgötterey nehmen möchte: Man weiß ja, was mit der ehrenen Schlange begegnet ist, welcher man noch zu den Zeiten des Königs Ezechias Rauchwerk angezündet. II. König. XVIII. Es ist also leicht zuerachten, was man mit dem Leichnam des Moses würde vorgenohmen haben: denn Satan hätte gewiß hier nicht ermangelt die Israeli-

ten zuverführen: daher er sich mit dem Erz-Engel Michael um den Leib des Moses so gezanket, und ihme denselben streitig gemachet. Jud. v. 9.

Wem nun folgende Grabschriften in Vergleichung mit den Epitaphen der Römer, Griechen, oder anderer Nationen, unbedeutend und abgeschmackt vorkommen, (*) der mag meinetwegen seine Belustigung immerhin an frömden Sachen haben, und das, was sein Vaterland angehet, verächtlich behandeln; er soll aber doch wissen, daß er sich des Undanks gegen Gott, und gegen sein Vaterland schuldig macht, und daß wir nichts destoweniger unser L. Vaterland zum Gegenstand unserer Freude und Bemühungen machen werden: denn, es ist weit besser, das zu wissen, was innert unseren Gränzen geschiehet, als sich um das zubekümmeren, was aussert denselben vorgehet.

Wenn du indessen L. Leser! dieses Werk so aufnihmest, wie ich es dir übergebe, und dich in der Forcht Gottes

---

(*) Würklich kenne ich Leuthe, welche diese meine Grabschriften-Sammlung für so unbedeutend, abgeschmackt, entbehrlich, und steril halten — Doch könnte ich denselben, im Fall der Noth mehr, als ein Duzend einsichtsvolle, gelehrte, und angesehene Männer entgegen sezen, welche mir nicht nur mündlich, sonder schriftlich Ihr Wohlgefallen bezeuget haben. — Es kömmt auf die Liebhaber an; und nur diesen ist meine Sammlung gewiedmet.

Gottes bemühest, dem Beyspiel der Frommen so ähnlich zuwerden, daß auch dein Andenken auf dieser Erde, sonderheitlich aber im Himmel, (in welchem die Namen der Frommen geschrieben sind Luc. X.) im Segen bleibe, so soll es mich meiner Mühe und Arbeit nicht gereuen, sondern ich will Gott für dich danken, welchen ich erflehe, daß er uns allen verleihe, daß wir, als die wir mit Christo begraben sind, zu einem neuen Leben auferstehen, und gleichwie andere ihre Thaten und Stiftungen in Stein eingraben lassen; also hingegen wir mit Job jenen vortreflichen Denkspruch gleichsam mit einem eisernen Griffel für immer in unser Herz schreiben: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, welcher ist Jesus Christus, unser Herr, Gott gebenedeyet über alles in die Ewigkeit Amen!

Chronologische Sammlung
alter und neuer
Grabschriften,
welche sich in der Stiffts-Kirche zum grossen Münster befinden.

Ao. 1400.

ANNO DOMINI MCCCC
XV DIE CAL. IUNII OBIIT
DOMINUS HENNIGGI
HUIUS ECCLESIÆ CAPELLANUS.

d. i. im Jahr des Herren 1400. den 15. May starbe Herr Henniggi, Caplan dieser Kirche.

Herr Hottinger (Schol Carol.) gedenket in dem Verzeichniß der Diener der Kirche zu Zürich vor der Reformation, eines Johannes Heniggi, Capell. Altaris SS. Martyrum. Vermuthlich ist es eben dieser.

Ao.

Ao. 1420. 1488. 1490. †

FRIDERICUS OGLI CANONICVS 1420.
IOHANNES OGLI CAPELLANUS 1488.
LUDOVICUS OGLI CAPELL. ALTARIS CORPO RIS CHR. SUPER TESTUDINES 1490.

Ao. 1701. ward der Grabstein weggethan, und Herr Rathsherr Joh. Jacob Hofmeister dahin geleget.

* * *

Ao. 1424.

ANNO DOMINI MCCCCXIIIJ, DECEMB XI OBIIT DOMINUS LEONHARDUS MOSSHART DECRETORUM DOCTOR HUIUS ECCLESIÆ PRÆPOSITUSETECCLESIARUMCONSTANTIENSIS ET BASILEENSIS CATHEDRALIUM CANONICUS

d. i. Im Jahr des Herren 1424. den 11 Christm. starbe Herr Leonhard Moßhart, Lehrer der geistlichen Rechten, Probst dieser Kirche, und Dom-Herr der Stiffts-Kirchen zu Constanz und Basel.

Ao.

Von den Grabschriften, welche mit † bezeichnet, weiß man gewiß, daß sie sich im Creuzgang befunden haben, oder noch befinden.

Ao. 1442.

ANNO DOMINI M°CCCC°XLII. SECUNDO
DIE DECEMRIS OBIIT IOHANNES SCHWEND
CANONICUS HUIUS ECCLESIÆ.

d. i. Im Jahr des Herren 1442. den 2. Christmonat starbe Johannes Schwend, Dom-Herr dieser Kirche.

* * *

Ao. 1449.

ANNO DN̄I M°. CCCC XLIX
SEXTO DIE DECEMRIS O. DN̄S.
IOHANNES STURI CAN. HUI. ECCLIE
HIC SEPULTUS

d. i. Im Jahr des Herren 1449. den 6. Tag Christmonat starbe Herr Johannes Stüri, Dom-Herr dieser Kirche: Hier begraben.

Herr Hottinger in Sch. Carol. Append. II. p. 207. nennt ihn Johannes Stori.

* * *

Ao. 1450.

ANNO DOMINI MCCCCL
D. IACOBUS SCHWARZMAURER

CAME-

CAMERARIUS CAPITULI HUIUS ECCLESIÆ
ITEM AGNES UXOR LEGITIMA PRÆDICTI IAC. D.

d. i. Im Jahr des Herren 1450. — Herr Jacob Schwarzmaurer, Càmerer des Capitels dieser Kirche. Desgleichen Agnes, des vorgenannten Herren Jacobs eheliche Hausfrau.

Weil die Buchstaben halb verblichen und ausgefressen waren, so lasen einige anstatt CAMERARIUS, CANONICUS. Oeffentliche Urkunden und Ueberbleibsel von seinen eigenen Handschriften aber bekräftigen, daß er Càmerer der Stift zum grossen Münster gewesen. In Epitaphio (schreibt Herr Hottinger in Histor. Eccles.:) Iacobi Schwarzmaurer ob caracteres admodum detritos nonnullis videbatur dici Canonicus; at fuit, ut tum Acta publica, tum Chartæ ab eo scriptæ testantur, Collegii Carolini Camerarius. Et accuratius inspicientes animadverterunt, eum in Epitaphio suo dici Camerarium.

Der Grabstein, welcher noch jezt unweit der Thür gegen der Leuthpriesterey zusehen, ist in Herrn Ingen. Müllers Schweizer. Alterthüm. II. Th. im Kupfer vorgestellt. Von diesem Herrn S. Anhang. Ao. 1444.

Ao.

Ao. 1450. und 1602.

ANDREAS OGLI CANONICUS 1450.
1602. H. C. Æ.

d. i. Andreas Ogli, Dom-Herr 1450.
1602. Hans Conrad Aescher. Er war Amtmann im Einsiedler-Hof.

* * *

Ao. 1463.

ANNO DOMINI MCCCCLXIII
PRIDIE CAL. OCTOB. OBIIT
D. SEBASTIANUS TYFERDE CONSTANTIA
CANONICUS HUIUS ECCLESIÆ.

d. i. Im Jahr des Herren 1463. den 13. Herbstmonat starbe Herr Sebastian Tyfer von Constanz, Dom-Herr dieser Kirche.

Ein anderer dieses Geschlechts, mit Namen Friederich, war auch Dom-Herr bey dieser Kirche.

* * *

Ao. 1466. und 1503.

ANNO DNI 1503. DIE VEN
ERIS . . . . AUGUSTI OBIIT
VENE-

VENER. DNs. HEINRICUS SCHÖNEN
BERG SENIOR CANONICUS HUI9
ET ECCLESIARV̄ THVRICENS.
CVIVS AĪA REQVIESCAT IN PACE

ANNO DNI. M°. CCCC°. LXV°.
U°. VIII°. ID. APRIL. OBIIT
DNS. SVEDER9 DE GÖTTLI
KŌ. PPT. ET CANONIC9 HVI9
ECCLES.

Die erstere von diesen beyden Grabschriften, welche vor lezterer Renovation der Kirche, an einem Bogen, nächst der Seiten-Stege, welche in das Chor führet, noch zulesen waren, lautet auf deutsch also:

In dem Jahr des Herren 1503. am Freytag, den . . Augstmonat starbe der Wohlehrwürdige Herr Heinrich Schönenberg, ältester Dom-Herr dieser und der Zürichertschen Kirchen. Seine Seele ruhe im Friede.

In Ansehung dieses in Zürich nun ausgestorbenen Geschlechts ist mir folgende Aneckdote bekannt. Nachdem Hans Jacob Volmar, der Vater, und Hans Jacob, der Sohn, Med. Practici, und gewesene

Scharfrichter in Zürich, sich den Kayserlichen Rechten gemäß ausgerichtet, auch der Leztere hierauf seinen bisher gehabten Dienst vor E. E. Rath aufgegeben, haben sie von Jhro Kayserlichen Majestät Joseph I. einen authentischen Liberations-Brief, datiert Wien, den 30. Iun. 1710. erhalten, und ist ihr Geschlechts-Namm Volmar in Schönenberg abgeänderet worden.

Die leztere Grabschrift heißt auf Deutsch also.

In dem Jahr des Herren 1466. den 6. April starbe Herr Schweder von Göttlikon, Probst, und Dom-Herr dieser Kirche.

Dieser Herr ward 1431. Burger zu Zürich, 1433. Dom-Herr, und 1466. Probst. Herr Hottinger führet ihn in Append. II. zweymal an, namlich S. 199. unter den Pröbsten zu Zürich, und S. 203. in dem Verzeichniß der Diener der Kirche zu Zürich, vor der Reformation, und zwar an lezterem Ort unter folgenden zween Namen: Henricus Gutlickon, alias Sueder, vel Suederus de Göttlickon. Sein Grabstein befande sich ehemals zwischen beyden grossen Thüren, mit einer der obigen gleichlautenden Aufschrift.

Unten an diesen beysammenstehenden Grabschriften, waren zwey Wappen gemahlet, nebst den Bildnissen der H. III. Märtyrer, Felix, Regula, und Exuperanius mit den abgeschlagenen Häupteren in ihren Händen: wie solches in den Schweizer. Alterthüm. I. Th. im Kupfer zusehen.

* * *

Ao. 1472.

ANNO DN̄I. M°. CCCC° LXXII°.
XX₈. MENS. FEBRUARII OBIIT
DN̄S. IODOCUS MOTZ CANONIC'.
HVI'. ECCLIE. CVI'. ANIMA RE
QVIESCAT IN PACE.

d. i. Im Jahr des Herren 1472. den 28. Horn. starbe Herr Jodocus Motz, Dom-Herr dieser Kirche. Seine Seele ruhe im Friede.

* * *

Ao. 1474.

ANNO DOMINI MCCCC . . NONAS SEPT
OBIIT D. IACOBUS SCHULTES
DECRETORUM DOCTOR ET CANTOR
HUIUS ECCLESIÆ.

d. i. Im Jahr des Herren 14 . . den . . Herbstmonat starbe Herr Jacob Schultheß, Lehrer der geistlichen Rechten, und Cantor (Singmeister) dieser Kirche.

Herr Hottinger (Sch. Tigur. Append. II.) schreibt, er seye 1474. gestorben, und in Herrn Leuen Lexic. stehet von ihm folgende Nachricht. "Jacob (Schultheß) Decretorum Doctor, und in mitten des XV. Seculi Chorherr und Cantor, auch Verweser der Probstey des Stifts zum grossen Münster,,.

Von der Einführung der Cantor-Stelle zu Zürich schreibt Herr Hottinger in Orat. I. de Origine Schol. Tigur. folgendes: Et quandoquidem Cantus Ecclesiasticus magis magisque Clero Romano placuit, præcipuamque Cultus Sacri partem constituit, Musices Professores, quos Cantores illi appellarunt, obvii ubique erant, quibus tamen Collegium hactenus Tigurinum caruisse, tantum non miramur. Aliarum itaque more Ecclesiarum invitatum A. Chr. 1259. Cal. Maji Cantoris officium Præpositus & Capitulum, Conrado de Mure primum demandat, Episcopus vero Constantiensis, Eberhardus elec-

electionem confirmat, & eo quidem privilegio, ut eandem dignitatem, quam Cantores Majoris Ecclesiæ Basileensis habuerunt, in Sessionibus, Processionibus, & aliis; Cantor etiam Tigurinus in Ecclesia sua obtineret.

* * *

Ao. 1482.

ANNO DNI M°. CCCC° LXXXII.
DIE SÆ BARBARÆ VIRGINIS
OBIIT VEN. DNS. GEBHARDUS
AM HOFF CAN. HVP. ECLIE.

d. i. Im Jahr des Herren 1482. am Tag der Heil. Barbara, Jungfrau, starbe der ehrwürdige Herr Gebhard am Hoff (i. q. im Hof) Dom, Herr dieser Kirche.

* * *

Ao. 1488. und 1490. Siehe Ao. 1420.

---

* * *

Ao. 1495. †

ANNO DNI MCCCCXCV. IN FESTO SA KAROLI
OBIIT DNS. PETRVS ORUVIN DE BENSHEIM

 CAPPS.

CAPPS. MARIÆ MAGDALENÆ HIC SEPULTUS ORATE PRO EO. ET IOHANNES REVTLINGER.

d. i. Im Jahr des Herren 1495. am Fest des Heil. Carolus starb Herr Peter Oruvin von Bensheim, Caplan (bey dem Altar) der Heil. Maria Magdalena, hier begraben. Bittet für ihne. Und Johannes Reutlinger.

* * *

Ao. 1500.

ANNO DNI. MILLESIMO QUINGENTESIMO IV. NONAS MAII OBIIT VENERABILIS DOMINUS DIETHELMUS STURM CANONICUS ET SCHOLASTICUS HUIUS ECCLESIÆ,

d. i. Im Jahr des Herren 1500. den 4. May starb der Ehrwürdige Herr Diethelm Sturm, Dom- und Schul-Herr dieser Kirche.

Daß die Wörter mit der Zeit ihren Werth, welcher freylich sehr zufällig und veränderlich ist, weil er ganz von den Menschen abhängt, verlieren können, und bald in höherem, bald in geringerem Ansehen stehen, davon haben wir einen Beweis an dem in dieser Grabschrift vorkommenden Wort SCHOLASTICUS,

CUS, welches heut zu Tag einen Schülerknab bedeutet; vor Alters hingegen einen Rectorem magnificum oder Schulherren bezeichnete.

Herr Hottinger schreibt hierüber in Orat. I. de Origine Schol. Tigur. folgendes. Scholastici, ceu Rectoris primarii officii partes erant, Scholis profpicere, Præceptorem, & eum quidem, qui é re maxime efset, ordinare. — Hanc in Ecclesia Tigurina dignitatem Scholasticam ad Reformationem usque continuafse, & honoratam quidem, ex annalibus noftris domefticis evidentifsime liquet. Nota funt nomina Marquardi Gnurseri, Nicolai á Rechberg, Rugeri Manes, Nicolai Martini, Iohannis Meizeleri, Diethelmi Sturmii, Iohannis Nieslini, Collegii noftri Scholafticorum, quorum plerique á natalibus potius, quam publicis nobiles erant librorum aut Scriptorum documentis. Scholafticorum vero provincia iis paulatim dignitatis & authoritatis crevit accefsionibus, ut Præceptorem vel Doctorem, Capituli confenfu femel admifsum & probatum, vel retinere Scholaftici potuerint, fi fecit officium, vel exauctorare, fi negligentior fuerit aut remifsior.

ANNO DN̄I MILESIMO QUINGENTE
SIMO. TERTIO IDUS IUNII OBIIT
VENERABILIS DN̄US HINRICUS
SCHWARTZMURER SENIOR CANO
NICUS HVI' ECCLIE CVIS AĪA MAN

d. i. Im Jahr des Herren 1500. den 11. Brachmonat starbe der Ehrwürdige Herr Heinrich Schwarzmurer, ältester Dom-Herr dieser Kirche, dessen Seele bleibe.

Herr Hottinger in Sch. Carol. Append. II. sagt, er seye 1526. gestorben.

* * *

Ao. 1503. Siehe Ao. 1466.

Ao. 1506.

ANNO DN̄I M°. V°. VI°. DIE MERC
URII SEXTA MAII OBIIT VENER
DON̄S HEINRICUS MEYER CANONICUS
ET SCHOLASTICUS HVIVS ECCLIE ORATE PRO EO.

d. i. Im Jahr des Herren 1506. Mitwoch, den 6. May, starbe der Ehrwürdige Herr Heinrich

Meyer

Meyer, Dom- und Schul-Herr dieser Kirche. Bittet für ihne.

* * *

Ao. 1507.

ANNO DNI 1507. IN DIE S. MARGARETHÆ VIRGINIS OBIIT DOMINUS STEPHANUS KLEGER CAPELLANUS S. MARIÆ MAGDELE NÆ CVIVS ANIMA REQVIESCAT IN PACE.

d. i. Im Jahr des Herren 1507. am Tag der H. Jungfrau Margaretha, starbe Herr Stephan Kleger, Caplan bey dem Altar der Heil. Maria Magdalena. Seine Seele ruhe im Friede.

Folgende ihm ebenfalls gewiedmete Grabschrift; welche aber halb verblichen, und mit einer anderen verbunden, ware vor der lezteren Renovation der Kirche, an einem Pfeiler, wo die Götte-Stühl stuhnden, noch also zulesen:

ANO DNI. 150. IN DIE S. MARGARETÆ . . . .
. . KLEGER CAPELLANUS S. MARIE MAGDALENE . .
1507. OBIIT DNS IOHES ZAII CAPELLANUS.

d. i. Im Jahr des Herren 150. am Tag der Heil. Margretha . . .

 . . . Kle-

. . . Kleger Caplan bey dem Altar der Heil. Maria Magdalena . . .

1507. starbe Herr Johannes Zay, Caplan.

Dieser Leztere hatte sonst auch seine besondere Grabschrift, welche also lautet.

ANNO DOMINI 1507. OBIIT
DOMINUS IOHANNES ZAII
CAPELLANUS IN AQUATICACVIVS
ANIMA REQVIESCAT IN PACE

d. i Im Jahr des Herren 1507. starbe Herr Johannes Zay, Caplan in der Wasserkirche. Seine Seele ruhe im Friede.

* * *

ANNN DOMINI 1507. OBIIT DIE XI.
DECEMBRIS VENERABILIS DOMINUS
IOANNES IACOBUS AMSTEIN DECRE
TORUM DOCTOR CANONICUS HVIVS
ECCLESIÆ CVIVS ANIMA REQVIESCAT IN PACE.

d. i. Im Jahr des Herren 1507. den 11. Christmonat starbe der Ehrwürdige Herr Johann Jacob am Stein, Lehrer der geistlichen Rechten, Dom-Herr dieser Kirche. Seine Seele ruhe im Friede.

Es findet sich eine zwote Grabschrift, welche mit einiger Abänderung also lautet:

ANNO

ANNO DNI 1507. SABBATO DIE XI.
DECEMBRIS OBIIT VENERABILIS DNS
IOHANNES IACOBUS AM STAD
DECRETORUM DOCT. CAN. HVI' ECCLIE
CVIVS AIA REQVIESCAT IN PACE.

d. i. Im Jahr des Herren 1507. Samst. den 11. Christmonat starbe der Ehrwürdige Herr Joh. Jacob am Stad, Lehrer der geistlichen Rechten, und Dom-Herr dieser Kirche. Seine Seele ruhe im Friede.

Unter diesen beyden Geschlechteren am Stein, und am Stad, kommt eben derselbe auch in Herrn Leuen Lexic. vor; Herr Hottinger aber gedenkt in seinem Verzeichniß der Diener der Kirche zu Zürich vor der Reformation, nur eines Joh. Jacob am Stad.

* * *

Ao. 1518.

ANNO DNI 1518 DIE LVNE VICESIMA
QVINTA DIE MENSIS OCTOBRIS OBIIT
VENERABILIS VIR DN' IOHES MANTZ
VTRIVSQ' IVRIS DOCTOR IPVS ET
CANONICVS HVIVS ECCLESIE CVIVS
ANIMA REQVIESCAT IN PACE.

d. i.

d. i. Im Jahr des Herren 1518. Montags, den 25. Weinmonat starbe der Ehrwürdige Herr, Hr. Johannes Manz, beyder Rechten Lehrer, Probst, und Dom-Herr dieser Kirche. Seine Seele ruhe im Friede.

Er ward 1495. Probst der Stift zum grossen Münster; soll auch Dom-Herr zu Sitten, und Päbstlicher, auch der Bischöffen von Constanz und Sitten Commissarius gewesen seyn, und hat auf Fürsprach Abbts Johannes zu Mure, von Albrecht von Bonstetten, Dekan zu Einsiedlen, und Kayserlichen Commissarius, einen Wappenbrief (wovon ich eine Abschrift besize) datiert auf St. Martinus Heil. Bischoffs-Tag, den 11. Nov. 1492. für sich, seine Brüder, und ehheliche Leibes-Erben erhalten. — Sein Insiegel, dessen er sich als Probst bedient, ist nachzusehen in Herrn Ingen. Müllers Schweiz. Alterth. II. Th. — Herr Hottinger führet seinen Namen auch an in Bibliotheca Tigurina, oder in dem Verzeichniß der Zürichischen Gelehrten, welche vor, und nach der Reformation Bücher geschrieben, und herausgegeben haben. Nihil quidem (schreibt er von ihm) quod sciam, edere voluit typis, quo rem litterariam promoveret; adeo tamen mul-

ta & varia ſub ipsius nomine extant monumenta, citationum, conceſſionum, dispensationum, ordinationum, Specialium delegationum &c. ut dignus mihi viſus fuerit, qui huic Catalogo inſereretur.

Man kann dieſe Epitaphe noch jezt an einem Egk-Pfeiler, dem kleinen Fenſter gegen dem Salzhaus vorüber, auf einer ehrenen Tafel leſen.

* * *

Unter die Grabſchriften vor der Reformation, gehören noch folgende drey, deren Jahr-Zahl mir unbekannt.

ANNO DOMINI M. . . XVIII. CAL.
NOVEMB. OBIIT DNS. MARTINVS
BIZ DE WILDENSPACH CAPELLANUS
ALTARIS OMNIUM SANCTORUM.

d. i. Im Jahr des Herren 1-18. den 1. Wintermonat starbe Herr Martin Biz von Wildenſpach, Caplan, bey dem Altar aller Heiligen.

* * *

IOHANNES DE FRAWENFELD
SACERDOS PRIMUS PRÆBENDARIUS
ALTARIS OMNIUM VIRGINUM

IOHAN-

IOHANNES DE MEYLEN
CANONICUS HIC SEPULTI.

* * *

Wagner in Mercur. Helv. pag. 217. gedenket eines Grabsteins, der sich zu seiner Zeit in dem Creuzgang beym grossen Münster befunden, mit dieser Inschrift.

† HIC IACET
SEPULTUS PET
RUS MEDICI SAC
ERDOS ET HVIVS
ECCLIÆ VICARIUS.

Der Grabstein ist nachher zerstücket, und zu Stegen-Tritten gebraucht worden. Zwey derselben mit einigen noch leserlichen Worten und Buchstaben befinden sich noch jezt an der Stege, welche aus dem Creuzgang gegen der Leuthpriesterey führet.

Herr Hottinger in oft angezogenem Buch, pag. 204. nennet diesen Herrn Ecclesiæ Socius.

* * *

Ao. 1549. †

In diesem Jahr ward in dem Creuzgang begraben Graf Ludwigs von Oettingen dreyjähriger Sohn,

Sohn, auch Ludwig genannt. Man sahe vor vielen Jahren ausser der Jahrzahl, und dem Wappen nichts mehr von der Aufschrift, und jezt ist der Stein selbst nicht mehr vorhanden.

Johannes Fabritius Montanus hat ihm folgendes Epitaphium gemacht:

Exilio ſtabilem ſedem dedit hospita tellus
Hæc eadem requiem, quæ dedit & tumulum.

Sein Herr Vater aus einem gräflichen Geschlecht in dem Schwäbischen Kreis, ward, da er die Evangelische Lehre in seinen Landen eingeführt, und sich nebst seinem Sohn in den Schmalkaldischen Bund eingelassen, von Kayser Carolus V. aus seiner Grafschaft vertrieben, und hat sich in die Stadt Zürich geflüchtet, allwo er in die adeliche Gesellschaft zum Rüden aufgenohmen worden.

* * *

Ao. 1558.

Herr Heinrich Grebel
des Raths von der freyen Wahl
gewesner Landvogt der Herrschaft
Eglisau und Weinfelden

Landt.

Landvogt zu Lauwis
Starb den 7. Aprel.
Seines Alters im LXXIII. Jahr
A°. MDLVIII.

* * *

Hier folget ein Auszug aus einer Handschrift: er enthält die Namen einiger wichtigen und berühmten Männer, welche im XVI. Jahrhundert gelebt, und im Creuzgang beym grossen Münster begraben liegen.

"In hoc Periſtylio requiescunt Oſsa Petri Martyris Vermilii, Conradi Gessneri, Theodori Bibliandri, Henrici Bullingeri, Iosiæ Simleri, Patris & Filii Ioan. Guilielmi Stuckii, Marci Beumleri, Burcardi Leemanni, Heinrici Lavateri, & aliorum; ubi tamen notandum, quod Rodolphus Gwaltherus, & Ludovicus Lavaterus paulo extra Periſtylium, ex præſcripto ipsorum, dum adhuc viverent, & Gwaltherus nominatim in Sepulcro Majorum Suorum proprio & peculiari antiquiſſimo, nimirum Supra Hypogæum in angulo, qui Ianuæ Periſtylii con-

contiguus est, qua ad Diaconorum ædes descenditur, sepeliri ac requiescere voluere„

Aus dem, was ich schon oben in der Vorrede, in der dritten Note, vorläuffig angemerket, läßt sich ziemlich richtig schliessen, daß obbemeldte alle keine Grabschriften bekommen; ja, es haben sogar einige aus Ihnen sehr dawieder geeiferet, und bey einer hohen Obrigkeit drungenlich angehalten, daß die Grabschriften und Grabsteine möchten abgekennt werden. — Wenn aber Männer von so grosser Bescheidenheit, und so seltener Seelen-Grösse, Männer, welche der Religion, den Wissenschaften, der Kirchen und Schul so wichtige Dienste geleistet, allerdings Nachruhm und unvergeßliches Andenken verdienen, wer will es uns dann übel nehmen, wenn wir Ihnen auch hier (nach der Ordnung der Jahren, in welchen Sie gestorben) ein etwelches Denkmal nach unserem schwachen Vermögen stiften?

Ao. 1562 †

Petrus Martyr.

ward 1500. aus dem Geschlecht Vermilio, zu Florenz gebohren. In dem 16. Jahr seines Alters trate

er wieder seines Vaters Willen in den Orden der regulierten Chorherren, Augustiner-Ordens, zu Fiesole in Toscana, sezte daselbst seine Studien in die drey Jahre fort, und hernach zu Padua in die acht Jahre; da er sich dann sonderheitlich auf die Philosophie, Theologie, und Griechische Sprache geleget, in welch letsterer er sich so stark geübet, daß er öfters ganze Nächte durch in der Bibliotheck seines Klosters griechische Schriftsteller gelesen. 1526. wiedmete er sich dem Predig-Amt, und liesse sich erstlich zu Brixen, hernach zu Rom, Bologna, Pisa, Venedig rc. hören. Um desto erbaulicher zu werden, lase er fleißig die Heil. Schrift, und liesse sich zu Bologna durch einen jüdischen Arzt in der Hebräischen Sprache unterrichten, und ward bald für einen der geschicktesten Prediger in Italien gehalten. Er lehrte in den Collegiis auch andere Wissenschaften, ward hernach Abbt seines Ordens-Collegium zu Spoleto, erlangte nachher auch die Aufsicht über das Collegium S. Petri ad Aram, zu Neapoli, wo er auch die Schriften des Zwinglius, Lutherus, Bucerus, Erasmus rc. zulesen bekommen, und daraus nebst dem Umgang mit dem Marggrafen Galeatius Caraccioli, und an-

deren, eine Anmuthung zu der Evangelischen Lehre gefasset: Als er deswegen in Verdacht gerathen, ward ihm das Lehren verbotten; welches er aber, nachdem er durch Vorschub seiner Freunden die Erlaubniß hiezu wieder erhalten, drey Jahre lang fortgesezet. Als er die neapolitanische Luft nicht mehr wohl ertragen könnte, wurd er zum General-Visitator seines Ordens ernennet, in welcher Würde er viele Mißbräuche bey dem Orden abgeschaffet; sich aber dardurch auch grossen Unwillen zugezogen. Weiters ward er zum Prior S. Fidiani Collegii verordnet, in der Stadt Lucca, allwo er bey vielen seinen Ordens-Brüderen, und auch anderen angesehenen Einwohneren eine Neigung zur evangelischen Lehre, dardurch aber bey anderen einen solchen Wiederwillen gegen sich erwecket, daß die Vorsteher des Ordens, und seine Feinde ihne nach Genua zur Verantwortung forderen liessen; als ihn aber seine Freunde gewarnet, daß man ihme nach dem Leben stelle, hat er einen Theil seiner Bibliotheck einem seiner Freunden zu Lucca übergeben, der ihm selbige in Deutschland nachgeschickt; den anderen Theil aber dem Collegium vermacht, sich heimlich aus der Stadt Lucca wegbegeben, und ist 1542. zu Zü-

rich angelanget. Von Zürich begabe er sich auf Straßburg, wo ihme auf des Bucerus Ansuchen die theologische Profeßion aufgetragen worden, welche er auch versehen, bis er 1547. von König Eduard VI. in Engelland, zu der gleichen Profeßion auf der hohen Schul zu Oxfort, wie auch zu der Stelle eines Canonici und Decani des Collegii Ecclesiæ Christi daselbst beruffen worden, welche er auch nebst der Würde eines Doctoris Theologiæ angenohmen, und sonderlich bey einer 1549. zu Oxfort gehaltenen Disputation, sich ein solches Ansehen erworben, daß er mit unter die 32. Deputierten, welchen die Aufsicht und Besorgung der Religions-Sachen in dem ganzen Königreich Engelland anvertrauet wurde, verordnet, auch von dem Erz-Bischoff Thomas Cramer nebst andern zur Verfertigung der symbolischen Bücher für die englische Kirche gebraucht worden. Er bekam aber bey der Thronfolge der Königin Maria seinen Abscheid, und mußte nicht ohne Lebensgefahr aus Engelland entfliehen, kam wieder nach Straßburg, und erhielte 1556. einen Beruff zu der theologischen Profeßion zu Zürich, welchen er willig angenohmen, und selbige bis an sein Lebens-Ende rühmlich

versehen. Er hat auch 1557 das Bürgerrecht von der Obrigkeit zu Zürich geschenkt, bekommen, und 1558. die ihme angetragene Italienische Prediger-Stelle zu Genf, und hernach einen neuen Beruff in Engelland ausgeschlagen. 1561. ward er von der Königl. Frau Mutter von Frankreich, von dem König von Navarra, dem Prinz von Condè, und anderen, auf das zu Poißy angestellte Religionsgespräch eingeladen, hat auf selbigem die evangelische Lehre kräftig vertheidiget, und ist nicht lang hernach den 12. Nov. 1562. zu Zürich gestorben. Mehrere Umstände von seinem Leben werden erzählt in Ios. Simleri Orat. de Vita & Obitu P. Martyris. Ein Verzeichniß von seinen in Druck gekommenen Bücheren befindt sich in Herrn Leuen Lexic. und in Hottingers Bibliotheca Tigurina.

Tonjola Exot. Monum. p. 42. führet folgende auf ihn verfertigte Grabschrift an:

Thuscia te pepulit, Germania & Anglia fovit
MARTYR. quem extinctum nunc tegit Helvetia.
Dicere, quæ si vera volent, re & nomine dicent:

Hic fidus Christi, credite, Martyr erat
Utque ista taceant, satis hoc tua scripta loquuntur,
Plus satis hoc Italis exprobat exilium.

* * *

Ao. 1564. †

Theodorus Bibliander.

War zu Bischoffzell aus dem Geschlecht Buchmann, nach einigen 1504. nach den mehreren aber 1509. gebohren: Er soll sich in seiner Jugend einige Zeit in Schlesien aufgehalten, sich sonderlich auf die Theologie und Sprachen geleget, und darinn auf eine verwunderliche Weise zugenohmen haben. Er kam nach seiner Zurückkunft auf Zürich, war des berühmten Schulmanns Oswald Myconius Kostgänger, und zugleich Provisor, versahe anbey auch die Pfarr Weyach mit predigen. 1532. den 24. Merz, ward er zum Prof. Vet. Test. und Theol. erwählt, und ihm 1546. das Bürgerrecht geschenket. Er lase über alle Bücher des alten Testaments so, daß, wenn er selbige vollendet, er so gleich wieder den Anfang gemacht, und wohnten seinen Vorlesungen nicht allein die studierende Ju-

gend,

gend, sondern auch andere Gelehrte, und insbesonder Herr Antistes Bullinger bey, von welchem in der Biblioth. Tigur. 45. Tom. von demjenigen vorhanden, was er in denselben aufgezeichnet, welcher auch von ihme schreibt, er wisse nicht, ob selbigem an Gelehrte, Verstand, und Freundlichkeit jemand vorzuziehen seye; doch nahmen auf die Lezte wegen seinem vielen Studieren und Meditieren seine Leibs- und Gemüths-Kräfte ab, daß er in seinem Umgang etwas wunderlich und unangenehm geworden, auch verschiedene neue Fragen auf die Bahn gebracht, und, da er wegen der Lehre von der Gnadenwahl und dem freyen Willen andere Gedanken, als sein Herr Collega, P. Martyr gehabt, des Lezteren aber mehreren Beyfall gefunden, hat er diesen auf einen Zweykampf ausgeforderet, auch ihn wirklich an dem bestimmten Ort mit einer Hellparte erwartet; worauf er den 8. Horn. 1560. seines Amts entlassen; ihme aber das Einkommen gelassen worden bis an sein Lebens-Ende, welches nach einigen den 26. Sept. nach anderen aber den 26. Nov. 1564. durch die Pest erfolget. Sein Leben hat Pellicanus beschrieben, und seine in Druck gegebene Bücher sind verzeichnet in Herrn Leuen Lexic.

Ao. 1565. †

Conrad Geßner.

Ward 1516. zu Zürich gebohren: Seine Elteren waren Ursus Geßner, ein Kürsner, und Barbara Frickin, ehrliche Leuthe; aber von geringen Mittlen. Er legte den Grund seiner Studien unter der Anführung des Thom. Plater, Theodor Bibliander, Petr. Dasipodius, Osw. Myconius, und Joh. Jac. Amanns, welcher Leztere ihne zwey Jahre bey sich im Haus gehabt. Nach seines Vaters Tod, welcher 1531. in der Cappeler-Schlacht umgekommen, begab er sich nach einer überstandenen schweren Krankheit nach Straßburg, und hielte sich etliche Monat bey Wolfg. Fabrit. Capito auf, um seiner Unterweisung in der Hebräischen Sprache, darinn er bereits zu Zürich einen guten Anfang gemachet, zugeniessen. Nach seiner Zurückkunft ward er von der Obrigkeit mit einem Jahrgeld begnadet, und in Gesellschaft Joh. Friesen in Frankreich geschickt. Zu Bourges hielt er sich ein Jahr lang auf, und half sich mit Unterweisungen fort. Von da begab er sich nach Paris, wo er Gelegenheit hatte die dortigen Gelehrten zuhören; von Paris gieng er wieder nach Straßburg, in Hoffnung

nung, daselbst eine Stelle zubekommen; mittlerweil aber ward er wieder nach Hause beruffen, um in der Schul die Grammatick zulehren: Gleich darauf verheurahtete er sich, da er noch nicht völlig 20. Jahre alt ware. Neben seiner Schul-Arbeit legte er sich sonderheitlich auf die Arzneywissenschaft; er erhielte auch die Erlaubniß mit Beybehaltung obbemeldten Jahrgelds, sich nach Basel zubegeben, wo er sich ein Jahr lang nebst der Medicin auch in der griechischen Sprache übte, und schon 1537 ein Lexicon Græco-Latinum in Druck gegeben. In gleichem Jahr ward er von der Oberkeit zu Bern auf ihre neu errichtete Academie nach Lausanne zu einem Lehrer der griechischen Sprache beruffen, welche Stelle er drey Jahre lang versehen, und anbey sich in der Arzney-Kunst, zu welcher er eine grosse Neigung gehabt, geübt; Um sich darinn noch fester zusezen, gieng er nach Montpellier; da er aber daselbst nicht fand, was er gesucht, nach Basel, hielte sich daselbst eine Zeitlang auf, und erlangte die Würde eines Doctoris der Arzney-Kunst; worauf er sich wieder nach Zürich begeben, und 1554. die Stelle eines Archiaters, oder Ober-Stadt-

Arzets, (*) 1558. aber den Lehrstuhl in der Physick und Mathematick, nebst einer Chorherren-Stelle bey der Stift zum grossen Munster erhalten. — Er ware nicht nur in Heilung der Krankheiten sehr glücklich, sondern hat sich auch in Religions-Sachen, in den Sprachen, und vornemlich in der Griechischen, in Untersuchung des Ursprungs der

---

(*) Bey Uebernahm dieser Stelle mußte er sich zufolgender Hochoberkeitlicher Verordnung eydlich verbinden:

" Ordnung um den Stadt-Arzt den Doctor, und Rath-" schlag, was Doctor, Conrad Geßner zuthun schuldig ist.

" Erstlich, als er von der Gstift zu einem Leser angenom-" men, soll er dieselb Lezgen fürrer, wie bisher, die ge-" wohnlichen Stunden fleißig versehen, wie einem solchen " Lehrer zustath und gebürth, und bey derselben Bestallung " verbleiben, so in 80. fl. Geld, 10. Mt. Kernen, 10. Er. " Wein, und 2. Mltr. Haber besteht. "

" Demnach wollen meine Herren, daß ernannter Doctor, " der Stadtarzet auch heisse und seye, also daß gemeldter " Statarzt den Ihren diene, Reichen und Armen, Jungen " und Alten, in ihren Leibs-Krankheiten und Geprästen, " wie die je zu Zeit vorhanden sind, mit seiner Kunst und " Arzney fleißig, und dem Wassergschauen treulich und flei-" sig beholfen und berathen seye. "

" Dieweil nun Dr. Geßner ganz willig nach UGHrn. " Ansehen das Beß zuthun, deshalben er hinfüro mit grösse-" rer Müh und Arbeit dann bishero beladen wird, und vor-" hero allein von der Lectur von der Stift seine Belohnung " hat, und zulezt vom Thier-Buch, so haben Myne Herren " Ihme seine Belohnung als einem Stadt-Arzt um 20. fl. " verbesseret. "

Actum den 22. Iunii 1554. vor beyden Räthen.

deutschen Wörter, in der ganzen Philosophie, be sonders aber in der Natur-Lehre, und Kenntniß der vierfüßigen Thieren, der Fischen, Vögel, Metallen, und Pflanzen eine grosse Wissenschaft erworben; wie er dann auch theils auf seinen verschiedenen Reisen in die Gebirge, theils durch seinen weitläuftigen Briefwechsel, und Vorschub vieler Gelehrten, ein schönes Cabinet von Metallen, Pflanzen, Kräuteren gesammlet, auch vieles daraus dem Druck übergeben, und dadurch bey den Gelehrten den Namen des deutschen Plinius, und wegen seiner allgemeinen Gelehrte Litterarum Miraculum, auch bey Kayser Ferdinand I. dem er seine Beschreibung der Fischen zugeeignet, so viel Gnade erworben, daß der Kayser ihne nicht nur nach Augspurg bey einem daselbst gehaltenen Reichstag, zu sich kommen lassen, um diesen gelehrten Mann von Angesicht kennen zulernen, sondern auch ihn, und weil er keine Kinder hatte, seines Vaters Bruder, und alle dessen Nachkömmlinge mit einem seine so wohl erlernten Wissenschaften ausdrückenden ansehnlichen Wappen beschenket, in dessen in vier gleiche Felder getheiltem Schild zu sehen: 1. ein rother Adler, als der König der Vögel. 2. ein zum Streit gerüsteter Löw,

als

als der König der vierfüßigen Thieren. 3. ein Delphin, als das Haupt der Fischen, 4. ein Basilisk, mit einem göldenen Ring in dem Mund, darinn ein Smaragd gefasset, als das vornehmste unter den kriechenden Thieren: Auf dem mit einem Kränzlein von Eppich gezierten Helm erscheint ein mit seinem Hals und beyden Flügeln in die Ründe gebogener, mit 9. Sternen gezierter Schwan; wie dann in dem den 3. Aprel. 1564. hierum ausgefertigten Brief angezeigt wird, was ein jedes dieser Sinnbilder bedeute. — Er starbe den 13. Christmonat 1565. an der Pest, im 49. Jahr seines Alters, nachdem er nicht länger, als 5. Tage krank gewesen, und fast bis auf die lezte Stund gearbeitet. Er soll sich seinen Tod, und daß er an der Pest sterben würde, selbst vorhergesagt haben, dann es ihme vorher geträumet, er seye von einer Schlange gebissen worden. Josias Simler hat sein Leben, Tod, und Schriften in lateinischer Sprache kurz beschrieben, im Druck herausgegeben. Man hat eine deutsche Uebersezung dieses Werkgens, unter dem Titul: Des weltberühmten Medici, Physici, und Polyhistoris, Conradi Gessneri Leben und Schriften. Leipz. und Zittau. 1711. 8. Seine in Druck gegebenen Schriften

ten sind auch verzeichnet in seiner Biblioth. Univers., in Hottingers Biblioth. Tigur. und in Herrn Leuen Lexic. Sein merkwürdiges Testament ist Herrn Inspect. Joh. Jacob Simlers im Druck erschienenen Rede von der brüderlichen Liebe unter den Gliedern der Kirche in dem XVI. Jahrhundert, 8. Zürich 1767. beygefüget. Zu seinem Andenken ist auch eine Medaille verfertiget worden. Auf dem Avers erscheint sein Brust-Bild, mit der Umschrift: Conradus Cessnerus. M. D. Unter dem Arm stehen die drey Buchstaben H. I. G. welche den Namen des Züricherischen Münzmeisters, Hans Jacob Geßners anzeigen: Auf dem Revers befindt sich sein obbeschriebenes Wappen, mit der Umschrift: Archiat. Prof. Phys. Tigurin. In der Exergue die Worte: Munific. Aug. 1564. Sein Büste stehet in dem Botanischen Garten der L. Physical-Gesellschaft.

Tonjola Exot. Monum. p. 45. führet folgende Grabschrift an, welche sein würdiger Schüler Theodor Zwinger von Basel auf ihne verfertiget.

CONRADO GESNERO, Tigurino, Philologo & Polyhistori eximio, Germaniæ lumini, Helvetiæ decori, editis in omni litterarum genere,

nere, præſertim vero in Medic. & nat. Philoſoph. lucubr. clariſsimo, dum de aliorum utilitate promovenda magis, quam de propria Salute tuenda cogitat, Eccleſiæ, Scholæ, Reipubl. bonorum denique omnium cum incredibili luctu blandiſs. eademque atrociſs. peſtil. abſumto, Theodorus Zuingerus, Baſil. Præceptori b. m. p. M. D. LXV.

Ingenio vivens naturam vicerat omnem
Natura victus conditur hoc tumulo.
Plinius hic ſitus eſt germanus, perge Viator:
GESNERI toto nomen in orbe volat.

* * *

Ao. 1575. †

Heinrich Bullinger

Ware ein Sohn Heinrichs, geweſenen Decanus des Zuger- und Bremgartner-Capituls, und Anna Widerkehr, und ward den 18. Iul. 1504. zu Bremgarten gebohren. Schon in ſeinem fünften Jahr beſuchte er die Schul daſelbſt, ward inmittelſt von der Peſt angegriffen, und ſchon für tod gehalten. — 1516. begabe er ſich auf die Schul nach Emmerich, in

dem

dem Herzogthum Cleve, und übte sich daselbst in die drey Jahr, sonderheitlich in der lateinischen Sprache; mußte aber seinen Unterhalt mit Singen vor den Häuseren suchen. — 1520. verfügte er sich auf die Hohe Schul zu Cölln, ward daselbst in das sogenannte Collegium Bursæ Montis aufgenohmen, und sezte seine Studien in den Sprachen fort: er legte sich auch auf die Philosophie, vielmehr aber auf die Theologie, und das geistliche Recht: er sahe auch die Kirchenvätter ein, und nachdem er in denselben vieles aus der Heil. Schrift angetroffen, schafte er sich ein neues Testament an: durch ein fleißiges Lesen in demselben, und in den Schriften Luthers, ward er nicht nur von seinem Vorhaben, ein Carthäuser zuwerden, sondern auch von der Röm Catholischen Lehre abgezogen, und zu der Evangelischen verleitet. Inzwischen ward er Baccalaureus, und 1521. Magister artium; welchen Ehren-Titul er aber nachher niemal gebraucht. In gleichem Jahr verreiste er wieder von Cölln, kam im April nach Bremgarten, und sezte in seines Vaters Haus seine Studien in den Sprachen, und der Theologie fleißig fort, schluge auch eine ihme in einem Kloster auf dem Schwarzwald, angetragene Schulmeister-Stelle

le aus; nahme hingegen 1523. die ihme in dem Kloster Cappel anerbottene gleiche Stelle, jedoch mit Vorbehalt seiner gewissens-Freyheit an, und lase daselbst Vormittags die Heil. Schrift, desgleichen über Erasmi Paraclesin, und Compendium Theolog. auch Philippi Locos communes; Nachmittags aber lehrete er die Grammatick, lateinische Sprache, und Dialecktick. 1525. ward er nach Zürich beruffen, einer mit den Wiedertäufferen angestellten Disputation beyzuwohnen; sezte hernach zu Cappel seine Unterweisung so glücklich fort, daß daselbst noch in gleichem Jahr die Bilder aus der Kirche weggeschaft, die Meß abgestellt, des folgenden Jahrs das Heil. Abendmal eingeführt, und das Kloster-Leben abgeschaffet worden. Hierauf bewilligte ihm der Abbt zu Cappel, daß er sich fünf Monat lang zu Zürich aufhalten dürfte, um des Zwinglius theologische Lectionen, und Predigten anzuhören, und sich in der Hebräischen, und griechischen Sprache bey Pellican, Rhellican, Ammann, Collin rc. fester zusezen. Er machte auch um gleiche Zeit eine Reise nach Basel, den Oecolampadius zubesuchen. — 1528. wohnte er aus Befehl des Raths zu Zürich der zu Bern angestellten Disputation bey, ward

in

in gleichem Jahr zu Zürich zu einem Kirchendiener angenohmen, und hat den 21. Iun. zu Hausen bey Cappel die erste öffentliche Predigt gehalten. — Ungeachtet ein Theil der Bürger zu Bremgarten seinen Vater 1529. wegen seinen evangelischen Predigten von seiner Pfarr-Stell entsezet, ward er doch von andern dortigen Bürgern ersucht, in dieser seiner Vaterstadt zu predigen, welches er auch an dem Heil. Pfingst-Tag dieses Jahrs mit solchem Nachdruck gethan, daß gleich des folgenden Tages die Bilder und Altär aus der Kirche weggeschaffet worden, und da die von Bremgarten sowohl bey dem Abbt zu Cappel, als auch bey dem Rath zu Zürich um ihne angehalten, ist er auf erhaltene Einwilligung zum Pfarrer daselbst angenohmen worden, und hat sich den 17. Aug. dieses Jahrs mit Anna Adlischweiler verheurahtet, und mit selbiger während seines 35. jährigen Ehestandes, 6. Söhne, und 5. Töchtern gezeuget. Er pflanzete indessen die evangelische Lehre zu Bremgarten bis 1531. in welchem Jahr er sich, nach dem für die Evangelischen unglücklich ausgeschlagenen Cappeler-Krieg, den 21. Nov. Nachts, nebst seinem Vatter, Bruder, und Neben-Pfarrer von Bremgarten geflüchtet, nach Zürich

gekommen, und den 9. Dec. gleichen Jahrs an Zwinglius statt zum Obersten Pfarrer erwählt, auch ihm 1534. das Bürger-Recht geschenkt worden. Von dieser Zeit an hat er das evangelische Werk, welches Zwingli angefangen, mit allem Eifer, Treu, und Geschicklichkeit fortgeführet. — Viele gelehrte Engelländer, welche sich unter der Verfolgung der Königin Maria, von 1555. nach Zürich geflüchtet, genossen in seinem Umgang sonderbare Freundschaft, woraus hernach zwischen den Eidgenößisch. Evangelischen, und der Englischen Kirche viel Gemeinschaft und Vertraulichkeit erwachsen. — Ao. 1555. hat er denen um der Religion willen von Luggarus nach Zürich, und anderen Eydgenößisch. evangelischen Orten geflohenen Personen allen möglichen Vorschub gethan, und Ao. 1558. die in dem Land Glarus entstandenen Religions-Streitigkeiten beyzulegen geholfen. Ao. 1564. ward er von der Pest so stark angegriffen, daß er, und jedermann sich seines Todes versehen, er auch wirklich schon von allen Bekannten, und sammtlichen Kirchendieneren zu Zürich Abscheid genohmen; doch ward er wieder hergestellet; seine Ehefrau aber, und eine Tochter sind noch in diesem Jahr, und zwo andre Töchter in dem

folgen-

folgenden Jahr an der Pest gestorben. Ao. 1565. ward er mit einer schmerzhaften Stein- und Nieren-Krankheit befallen: Ao. 1575. im May verfiele er in die gleiche Krankheit, an welcher er auch den 17. Sept. im 71. Jahr seines Alters bey guter Vernunft und sanft verschieden; nachdem er vorher den 16. Aug. an die sammtlichen zu sich beruffnen Kirchen- und Schul-Diener in der Stadt eine bewegliche Abscheids-Rede gehalten.

Mehrers von den Lebensumständen dieses grossen Manns ist anzutreffen in Ios. Simleri Narratio de Ortu, Vita, & Obitu Henric. Bullingeri. Tig. 1575. 4. Desgleichen in Guil. Stukii Oratio Funebris in Obitum Clarissimi Viri Domini Henrici Bullingeri. Tig. 1575. 4. und in Herrn Ludwig Lavaters kurzer Erzälung von dem Leben und Tod Herrn Heinrich Bullingers. Zürich 1576. 8. Seine hinterlassene theils getruckte theils ungedruckte Schriften, deren grosse Anzahl von seinem ausserordentlichen Fleiß zeuget, sind verzeichnet in Herrn Leuen Lexic. und in Hottingers Biblioth. Tigur.

Aus so vielen Elegien und Epitaphen, welche, nach der damaligen Gewohnheit, auf seinen Tod

verfertiget worden, und beysammen gedruckt sind, wil ich nur eine einige anführen. Sie lautet also.

B. M.
Tigurinae Ecclesiae Antistiti
Et Episcopo
Virtute, Doctrina, Vitaeq.
Integritate Clariss.
Magni Illius Huldrici Zvinglii
Instauratae Ecclesiae Authoris
Successori Digniss.
Helvetiae Germaniaeq. Totius
Splendori Et Ornamento
Inclyto,
Henrico Bullingero Seni
Dignitatis Pleno
Tanquam Patri Opt.
Thaddaeus Dunus Locarn. Medicus
Suo Suorumq. Conterraneorum
Exulum Nomine
Observantiae Et Gratitudinis
Ergo
P.
XIIII. Cal. Octobr.
MDLXXV.

Ao. 1576. †

Josias Simler.

Ein Sohn Peters, ersten evangelischen Pfarrers zu Cappel, ward 1530. zu Cappel gebohren, hat in dortiger Schul den Anfang seiner Studien gemachet, und dieselben von 1544. zu Zürich fortgesezt, allwo er sich bey seinem Tauff-Pathen, Herrn Antistes Heinrich Bullinger aufgehalten. 1546. begab er sich Studierens halben nach Basel, und des folgenden Jahrs nach Straßburg, von dannen er 1549. wieder nach Haus gekommen, fleißig gelehrt und geprediget, auch öfters D. Conrad Geßners Stelle in der Mathematick versehen. 1557. ward er zum Diakon bey St. Peter, 1560. zugleich zu einem Vicarius des Theod. Biblianders in der theologischen Profeßion, und nach dem Tod P. Martyrs 1563. zum wirklichen Professor Theol. erwählt, und ist den 2. Iul. 1576. gestorben. Er heurathete erstlich Herrn Antistes Bullingers, und hernach Herrn Antistes Gwalthers Tochter, und hinterliesse zween Söhne. Seine Lebensbeschreibung hat Joh. Wilh. Stuckt, Prof. Theol. 1577. 4to in Druck gegeben. Ein Verzeichnis seiner in Druck

gekommenen Schriften befindet sich in Herrn Leuen Lexic. und in Hottingers Biblioth. Tigur.

Man hat auf Ihn eine Medaille. Auf dem Avers ist sein Brustbild: Auf dem Revers folgende Schrift. Iosias Simlerus Sanctæ Theologiæ Professor. Obiit Ao. 1576. 2. Iulii. 46. Currente.

* * *

Ao. 1586.

Ludwig Lavater.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, gewesenen Bürgermeisters, ward den 1. Merz 1527. zu Kyburg, wo sein Herr Vater damals Landvogt gewesen, gebohren, und 1538. in die Schul zu Cappel geschickt, wo er fünf Jahre lang den Anfang seiner Studien gelegt, welche er von 1545. zu Straßburg, (*) Paris,

(*) " In bemeldtem Straßburg (heißt es in seiner von Herrn Leuthpriester Bapt Ott verfertigten Lebensbeschreibung. Mscr.) hielte sich auch auf sein älterer Bruder, Heinrich Lavater, deme selbige Statt auch zu seinem Grabmahl worden. Er blühete nicht nur am Leib, sonder auch an seinem Gemüth daher, gleich einer Rose, von sich spühren lassende eine herrliche Hoffnung zukünftiger Frucht; als er aber einsmahls in dem Waßer Prüsch badete, hat ihn ein Würbel, ob er schon schwümmen können, erwütscht, hinunter gezogen, und jämmerlich ertränkt; worüber Herr Gwalther Sel sein mitleidendes Gemüth mit folgendem Tetrasticho bezeuget:

Cum mersus tristi Lavatetus in amne periret
Visa simul virtus cum pietate mori.
Me Tigurum genuit doctæ instituére Cappellæ
Argentina tulit, Prusca vagus rapuit.

und Lausanne fortgesezet: Er machte hierauf eine Reise durch Italien; nach seiner Zurückkunft in das Vaterland übte er sich im Predigen, und versahe etwas Zeits die Kranken und alten Herrn Pfarrer beym Fr. Münster, und zu Horgen. 1550. ward er zum Archi-Diakon, und Corherr der Stift zum grossen Münster erwählt, und verheurathete sich zu gleicher Zeit mit Herrn Antistes Bullingers Tochter, Margaretha, welche Ihme den 30. Octobr. 1564 durch den Tod wieder entrissen worden. In einem Epigramme, welches R. Gwalther auf ihr Grab verfertiget, wird sie also redend eingeführet:

Filia Bulgeri, Lavateri Margaris Uxor
Isto, si nescis, cespite tecta cubo.
Cum pater immani correptus peste jaceret
Rapta mihi tristi funere mater erat.
Conclusus gravida vim morbi sensit in alvo
Infans, quo nato, me quoque mors rapuit.
Felix, quæ clausi morientis lumina matris
Et vidi ex ipsa morte redire patrem.

Er war zwey Mal Schul-Herr; schlug aber die ihme 1564. angetragene theologische Professiom aus, ward hingegen den 29. Dec. 1585. verordnet, die Stelle Herrn Antistes Gwalthers zuversehen,

und zugleich zu seinem Nachfolger in der Obersten Pfarr-Stelle zum grossen Münster erwählet; ist aber noch vor demselben den 15. Iul. 1586. gestorben. Seine herausgegebenen Schriften sind in oben angezogenen Bücheren verzeichnet.

Von dem Ort seiner Begräbniß heißt es in angezogener Lebensbeschreibung. "Er wollte nicht in dem Creuzgang, sonder auf dem Kirchhof, neben seinem getreuen Præceptore Herrn Pelicano begraben liegen."

Um übrigens unter so trockne und ernsthafte Sachen und Gegenstände auch etwas einzumischen, quod risum moveat, will ich aus eben gedachter Lebensbeschreibung folgende zwo Aneckdoten mitnehmen.

"Als Herr Lavater auf eine Zeit einem zum Tod Verurtheilten zugegeben wurde, ihne zutrösten, stieß derselbig Bößwicht in Ausführung zur Richtstatt Herrn Lavater über einen Stein, daß er ins Kath hinaus fiele, und da jedermann vermeinte, es würde Herr Lavater über diesen gottlosen Buben heftig ausfahren, sagte er aus dem Kath wieder aufstehende nichts anders zu ihm, als: Höre du! wann wir wiederum zurück kommen, so thu mirs noch einmal."

„Als Herr Lavater einsmahls gen Baaden reiten wolte, und mit dem Degen über den Kirchen-Rock angegürtet vor Herrn Bullingers Haus zu Pferd gesessen, hatte Herr Bullinger vom Haus hinunter ihm zugeruft: Ludi! wänt riten witt, so reit; wänt präyen witt, so präy.„

* * *

Ao. 1586.

Rudolf Gwalther.

Ein Sohn Andreas, welcher, als er bey dem zubauenden Zunfthaus zum Kämbel (Cameel) vorbeygehen wollte, von einem heruntergefallenen Balken erschlagen worden, daher seine Ehefrau unsern Rudolf vor Schrecken schon im siebenden Monat ihrer Schwangerschaft, den 2. oder 9. Nov. 1519. soll gebohren haben, auch Niemand geglaubt, daß er bey Leben bleiben würde. — In dem 9ten Jahr seines Alters ward er von der Obrigkeit in die Schul zu Cappel geschickt, daselbst drey Jahr unterhalten, und zu den Studien angeführt. Nachher brachte er 9. Jahr in Herrn Antistes Bullingers Haus zu, reisete darauf nach Lausanne, die Französische Sprache zulernen, und auf Marburg, seine Studien fortzu-

sezen, hielte sich auch 4. Monat lang in Engelland auf. 1541. schickte ihn Landgraf Philipp von Hessen mit seinen Theologen auf den Reichs-Tag zu Regenspurg: In gleichem Jahr begab er sich nach Haus, und ward so gleich Pfarrer zu Schwamendingen, und Provisor Carol. auch im folgenden Jahr Leuthpriester, und 14. Tage hernach einhellig zum Pfarrer bey St. Peter erwählet, welche Pfarr er in die 33. Jahr rühmlich versehen, und neben vielen andern Werken 1546. fünf Predigten von dem Antichrist in Druck gegeben, welche hernach in verschiedene Sprachen übersezt worden; ihme aber bey den Catholicken in, nnd aussert der Eidgenoßschaft, einen sehr grossen Haß zugezogen, so daß ihme viele den Tod geschworen, und ihne zu ermorden getrachtet; solches aber nicht ins Werk sezen können; wie er dann auch auf eine Zeit vor einem solchen Mord-Anschlag auf dem Kirchen-Weg durch eine unbekannte Person soll gewarnet worden seyn. 1547. ward er zugleich Dekan des Capituls am Zürich-See, und 1575. den 1. Octobr. zum Antistes erwählet; wegen zunehmendem Alter, und abgeschwächten Leibs- und Gemüths-Kräften aber ward er 1583. al. 1585. seines Dienstes entlassen, und

und ist den 25. Dec, 1586. gestorben. Er verheurathete sich 1541. mit Regula Zwingli. M. Hs. Ulrichs Tochter, welche er 1565. durch den Tod verlohren. Das Verzeichniß seiner vielen im Druck erschienenen Werken befindet sich in oben angezogenen Büchern. Tonjola Exot. Monum. p. 56. führet eine auf Ihn verfertigte Grabschrift an; er hat sich aber ein wenig geirret; welches zwar menschlich ist, und auch mir begegnen kann; denn diese Grabschrift passet ganz nicht auf unsern Gwalther, sondern auf seinen Sohn gleichen Namens, welcher als Diakon bey St. Peter, im 25. Jahr seines Alters, Ao. 1577. hiemit noch vor seinem Vater gestorben, welches die Grabschrift deutlich genug zuverstehen gibt.

Man hat eine Medaille, welche auf der einten Seite Herrn Antistes Bullinger; auf der andern aber Herrn Antistes Gwalther vorstellet.

* * *

Ao. 1600. †

Herr Hans Rudolf Seeholtzer des Raths, ist in Gott selliglich verscheiden den XIIX. Jenner im Jahr MDC. seines Alters 61.

Ich vermuthe schier, diese Jahrzahl seye unrichtig und zualt, denn ich finde in Herrn Leuen Lexic. daß Hr. Rudolf Seeholzer erst 1606. des grossen, und 1627. des Kleinen Raths geworden.

* * *

Ao. 1602. Siehe Ao. 1450.

Ao. 1607. †

Joh. Wilhelm Stuki.

Ein Sohn Rudolfs, gewesenen Amtmanns zu Töß, und zu Cappel. Er ward 1542. gebohren, und schon in dem fünften Jahr seines Alters zu seiner Muter Schwester Ursula von Fulach, nach Basel geschickt, wo er den Anfang seiner Studien gemacht, welche er bis 1557. zu Zürich, auch hernach zu Lausanne, Straßburg, Paris, Tubingen, und nachher wieder zu Paris fortgesezt; da er inzwischen 1561. dem P. Martyr auf das Religions-Gespräch zu Poißy als Dollmetsch und Secretarius zugeordnet worden; selbigen aber nicht wieder nach Hause begleitet, sondern mit Willen der Obrigkeit, in Frankreich verblieben, bey einem vornehmen Minister die Stelle eines Hofmeisters seiner

Söhnen versehen, und sich dadurch grossen Ruhm erworben. Nach seiner Zurückkunft machte er noch eine Reise in Italien, auf die Hohe Schul zu Padua, hielte sich auch über ein Jahr zu Venedig auf, und liesse sich von einem Rabbi in der Syrischen und chaldäischen Sprache unterweisen. Als er 1568. wieder nach Haus gekommen, ist ihm die Stelle des alten Joh. Jacob Ammanns, Prof. Log. zuversehen aufgetragen worden, welche er auch übernohmen bis den 18. Febr. 1571. da er auf Absterben Theodor Biblianders, zum Prof. Theol. und Vet. Testam. auch Chorherr der Stift zum grossen Münster erwählt worden. 1587. ward er auf Begehren des Raths zu Bern dahin abgeordnet, dem daselbst über Jac. Hubers Lehrpunkten und Streitigkeiten angestellten Gespräch beyzuwohnen. Er war auch zwey Mahl Schul-Herr, und ist den 3. Sept. 1607. gestorben. Mehreres von seinen Lebens-Umständen ist enthalten in Casp. Waseri Oratio de Vita & Obitu Ioh. Guil. Stukii. Zürich 1608. 4. Seine in Druck gegebene Schriften sind verzeichnet in Herrn Leuen Lexic. und Hottingers Biblioth. Tigur.

Tonjola Exot. Monum. pag. 72. gedenkt folgender auf ihne verfertigten Grabschrift:

D. O. M. S.

Nobiliſs. Viri IANI GUILIELMI STUCKI, Theologi, Philologi, & Polyhiſtoris præſtantiſs. diſertiſs. lectiſs. Patris æternum colendi b. m. Rodolphus Simlerus é defuncti monumentis Suo & hæredum nomine p. p. Obiit Anno 1607. 3. Septemb. Aetat. 65.

* * *

Ao. 1609. †. Siehe auch Ao. 1677.

Herr Hans Jacob Hirzel
der Zeit Statthalter
Starb im Jahr MDCIX
den XI Tag Heumonat.

Ein Sohn Salomons, gewesenen Statthalters und Landvogts zu Wädenschweil, ward 1588. des grossen Raths, 1601. Zunftmstr. 1605. Salzhaus-Schreiber, und 1609. Statthalter, und ist ohne Kinder verstorben.

* * *

Ao. 1610.

Frau Anna von Hallwyl
Junker Haubtmans Heinrich Meisen

zu Wezigkon Ehegemahel
Starb den XXVIII. Martii
Anno Domini MDCX.

* * *

Ao. 1611. †

Rudolf Simler.

Ein Sohn Josias', Prof. Theol. Er legte den Grund seiner Studien in dem Vaterland, und sezte hernach dieselben fort, erstlich zu Herborn, und hernach zu Montpellier, da er den 1. Merz 1595. Magister Artium & Medicinæ Baccalaureus, den 31. Augstmonat. Medicinæ Licentiatus, und den 2. Nov. gleichen Jahres Doctor worden. Nach seiner Zurückkunft ward er 1602. der erste Prof. Logic. & Rhetor. in Colleg. Hum. 1605. Prof. Logic. in Colleg. Carol., und Corherr der Stift zum grossen Münster, und ist den 15. Febr. 1611. in dem 43. Jahr seines Alters, (vermuthlich an der Pest, welche in diesem Jahr grausam zu Zürich gewütet hatte) gestorben. Seine in Druck gekommenen Schriften sind in oben angezogenen Büchern verzeichnet.

Ao. 1611 †

Marx Beumler.

War nach einigen zu Altorf, nach andern zu Volketschweil in dem Zürich-Gebieth 1555. gebohren, und studierte erstlich zu Genf, hernach zu Heidelberg, allwo er auch bey der von Jac. Grynäus aus Befehl Pfalzgraf Casimirs, wegen der Lehre vom Heil. Abendmal angestellten Disputation 10. Tage lang die Stelle eines Respondenten mit Ruhm vertretten. 1587. ward er Rector der neuen zu Neuhausen bey Worms angelegten Schul, und 1590. Inspector und Pfarrer zu Altzey. Hernach ward er in das Vaterland beruffen, und 1594. zum zweiten Archi-Diakon beym grossen Münster erwählt, ihme auch das Bürger-Recht geschenkt. 1601. ward er Prof. Ling. Gr. in dem Collegio Carol. und nicht lang hernach Schul-Herr. Er hat auch die Professionem Theologicam versehen, und ward 1602. zugleich Prof. Theol. Catechet. in Colleg. Hum. 1605. wiederum Schul-Herr, und 1607. Prof. Vet. Testam. in Colleg. Carol., und ist den 30. Iul. 1611. an der Pest gestorben.

Seine

Seine in Druck gekommenen Bücher sind in Herrn Leuen Lexic. und in Hottingers Biblioth. Tigur. nachzusehen: Es finden sich auch verschiedene Disputationen, welche unter seinem Vorsitz von andern herausgegeben worden. Er ware auch einer der Vornehmsten, welche 1609. den Zürichischen Catechismus einrichten geholfen, und hat denselben 1610. mit einer gründlichen und ausführlichen Erklärung versehen, daher er auch von einigen für desselben Verfasser gehalten wird.

* * *

Ao. 1613. †

Burkard Leemann.

Ein Sohn Rudolfs, gewesenen Zunftmeisters und Silherren, ward den 14. Hornung 1531. gebohren, legte den Grund seiner Studien, und sezte selbige fort unter dem Genuß Obrigkeitlicher Gnaden, dritthalb Jahr in der Schul zu Cappel, 6. Jahr in dem Collegio Alumnorum zu Zürich, und vierthalb Jahr in der Fremde, sonderlich zu Bern, und zu Marpurg, da er 1554. Magister der Freyen Künsten worden. In gleichem Jahr ward er Schulmeister

zu Schafhausen, und verbliebe daselbst bis 1557. da er Pfarrer zu Dietikon worden. 1560 ward er Diakon zum grossen Münster, und Prof. der Hebr. Sprache in Colleg. Carol. 1571. Pfr. beym Predigeren, 1574. und 1582. Schul-Herr. 1584. Pfr. zum Frau Münster, und 1592. Antistes, und ist den 12. Sept. 1613. gestorben. Er ware ein Liebhaber der Mathematick, und hat 1584. ein nachrichtliches Bedenken wegen des neuen gregorianischen Calenders verfertiget. Von der boshaften Verleumdung, welche 1596. über ihn ausgestreut worden. S. Anhang Ao. 1596.

Von diesem Herren ist in Druck gekommen.

Catechismus. 1583. 8.

Gegenbericht auf Phil. Nicolai Schmähbuch wieder die Calvinisten. 8. 1597.

Abfertigung des Laster-Spiegels Philipp Nicolai. 8. 1599.

Instrumentum Instrumentorum Sciotericorum. 4. 1606.

* * *

Ao. 1617. †

Herr Hans Jacob Geßner
des Raths

entschliesse in Gott
den 10. Iunii Anno Dni. 1517.
Seines Alters 79. Jahr.

* * *

Ao. 1623.

A°. Domini MDCXXIII.
Heinrich Lavater
der Arznei Doctor und Verwalter
des grossen Gstifts zum grossen Münster
Starb den 2. Jenner.

Ein Sohn Ludwigs, gewesenen Antistes, ward 1560. gebohren, legte sich auf die Arzney-Kunst, und übte sich in derselben 9. Jahre lang zu Lausanne, Genf, Marpurg, Heidelberg, Basel, Padua, Bologna, Pisa ꝛc. ward auch 1584. Doktor darinn zu Basel. Er versahe in seinem Vaterland erstlich Herrn Doktor und Prof. Georg Keller in der Profeßio Physico-Mathematica; hernach erhielt er 1588. diese Profeßion selbst, ward zugleich Corherr der Stift zum grossen Münster, und 1601. Verwalter dieser Stift. — Er begleitete 1595. die Eidgenößische Gesandschaft an König Hein-

rich IV. in Frankreich, als Medicus, und bekame bey diesem Anlas vom König ein Geschenk. Man findet seine gedruckten Schriften in Herrn Leuen Lexic. Mehrere Nachrichten von seinen Lebens-Umständen giebt Herr Peter Thommann, Prof. Theol. in Orat. funebri in Obitum Ioh. Henr. Lavateri, Med. D. & Prof. Basel, 1623. 4to.

* * *

Ao. 1626. †

Herr Conrad Grebel.
des Raths und Seckelmeister
Starb den 19. Oct. Ao. 1626.

Ein Sohn Josuä, ward 1597. Zunftmeister und Obervogt zu Mänedorf, 1600. Landvogt zu Wädenschweil, 1607. Rathsherr, 1608. Gesandter in Grau-Bündten, 1609 Salzhaus-Schreiber, 1617. Obmann gemeiner Klöster, 1624. Seckelmeister. Er starb im 67. Jahr seines Alters, und hinterliesse 18. Kinder.

* * *

Ao. 1628. †

Hans Ludwig Effinger
von und zu Wildegg

Starb den XX Tag Heumonat.
MDCXXVIII.

Ein Sohn Joh. Ludwigs, Herren zu Wildegg, hatte das Unglück, als er auf der oberen Brücke zu Zürich einem Feuerwerk zusehen wollte, in das Wasser zufallen, und zuertrinken.

* * *

Ao. 1628.

Johannes Escher des Raths alter Seckel-Meister

Starb den 8. Tag Octobr. Ao. 1628.
Ætatis suæ 88.

Ein Sohn Junker Hans, gewesenen Seckelmeisters, ward 1569. Schultheiß am L. Stadtgericht, 1572. Constafelherr und des Raths, auch Obervogt zu Wollishofen, 1578. Stallherr, 1582. Obervogt zu Ehrlibach, 1587. Landvogt in das Thurgäu; noch vor seinem Aufzug aber Seckelmeister, (welche Stelle er 1618. aufgegeben) und 1589. Reichsvogt. 1585. war er auch Gesandter an den Herzog von Savoyen, 1586. an König Heinrich III. von Frankreich, und 1588. bey dem Straßburgischen Bund-Schwur.

Ao. 1629.

Herr Heinrich Balber
des Raths u. Obmañ der gemeinen Clöstern
Starb MDCXXIX. den 29. Octobr.

Er ware auch Amtmann zu Küßnacht, Stallherr und Schultheiß am L. Stadt-Gericht. 1616. ward er Zunftmeister, hernach Salzhaus-Schreiber. 1618. Statthalter, 1624. Obmann gemeiner Klöster.

* * *

Ao. 1630. †

Conrad Grebel
des Raths
alter Schultheß des grossen Grichts
Starb den XII. Aprell A°. MDCXXX.
Ætatis suæ LXV.

Ein Sohn Hs. Georgs, welcher Amtmann zu Winterthur, auch Rathsherr gewesen, und im 91. Jahr seines Alters gestorben. Er ward 1605. auch Amtmann zu Winterthur, 1612. Schultheiß des L. Stadt-Gerichts, 1616. Raths-Herr, und 1624. Obervogt zu Regenstorf.

Ao.

Ao. 1630. †

Herr Hans Jörg Grebel
des Raths
Starb den 12. Tag Christmonat.
Anno Domini MDCXXX.

Ein Bruder des vorhergehenden, ward 1593. Stadtschreiber, 1614. des Raths von der freyen Wahl, 1616 Obervogt des Neuen Amts, brachte sein Alter auf 77. Jahre, und hinterliesse 14 Kinder. Er wohnete nicht nur vielen gemein- und evangelischen Gesandschaften in dem Lande bey, sonder war auch theils gemein- theils evangelisch- eydgenößischer Gesandter 1597. an Kaiser Rudolf II. 1603. in Wallis, 1605. an König Heinrich IV. in Frankreich, 1612 den mit dem Margrafen von Baden-Durlach errichteten Bund zubeschweeren. 1615. an den Herzog von Savoyen, 1616. und 1622. auf den zu Lindau wegen den graubündtnerischen Unruhen angestellten Congreß.

Ao. 1669. mußte sein Grabstein dem Grabstein seines Sohnes Plaz machen.

Ao. 1633.

Johannes Aescher
des Raths und Stadt-Hauptmann
auch gewesner Landvogt
der Landgrafschaft Thurgeuw
Starb den 28. Sept. Anno. 1633.

Ein Sohn Junker Johannes, gewesenen Seckelmeisters (dessen Grabschrift 1628. vorkommt) ward 1617. Stallherr, 1619. Constafel-Herr, 1620. Obervogt zu Birmenstorf, 1621. Zeug-Herr, 1628. Oberster Hauptmann über der Stadt Zürich Fähnlein, und 1630. Landvogt ins Thurgäu.

Ao. 1701. im Nov. ward sein Grabstein weggethan, und an dessen statt seinem Junker Sohn, Junker Hs. Caspar, ein anderer gelegt.

* * *

Ao. 1636.

Frau Catharina Holtzhalbin
ein gebohrne von Schönauw
Burgermeister Holtzhalben Hausfrau
Starb den 12. Tag Mey Ao. MDCXXXVI.

Ao. 1637. Siehe 1675.

Ao. 1638. Siehe 1675. u. 1704.

Ao. 1639. †

Hier ligt begraben
der Edel und gestreng Junker
Caspar von Ulm
Herr zu Hüttlingen
Starb im Augstm. den 3. Tag A°. 1639.
Æt. suæ 54.

Er hat 1625. das Bürgerrecht zu Zürich erhalten.

* * *

Ao. 1643. Siehe Ao. 1674.

Ao. 1648. †

Herr Heinrich Müller
Des Raths Von Der Freyen Wahl
Seckelmeister

das übrige war unleserlich.

Ein Sohn Hansen, gewesenen Salzhaus-Schreibers, ward 1605. des grossen Raths, 1610. Ob-

mann am Almosen-Amt, 1618. Zunftmeister, 1719. Bau-Herr, 1622. Landvogt zu Kyburg, 1628. Rathsherr von der freyen Wahl, 1630 wieder Bau-Herr, 1637. Seckelmeister, 1638. Reichsvogt, und ist 1648. in dem 77. Jahr seines Alters gestorben. Ao. 1700. ward Herr Zunftmeister Hs. Caspar Heidegger in sein Grab gelegt.

* * *

Ao. 1652.

Herr Hans Heinrich Wirtz
des Raths Seckelmeister und Reichs-Vogt
Starb den VII. Iunii A°. MDCLII.
Seines Alters LXXII.

Ein Sohn Itelhans, gewesenen Landschreibers der Grafschaft Kyburg, ward 1610. Unterschreiber, 1614. Stadtschreiber, 1624. Rathsherr und Obervogt zu Bülach, 1628. Seckelmeister, und 1637. Vogt des Reichs, 1644. hat er die Seckelmeister-Stelle mit Beybehaltung der Rathsherren-Stelle aufgegeben

* * *

Ao. 1652.

Herr Salomon Hirzel
Burgermeister

und Oberster der Stadt Zürich Panner

Starb den 24. Iunii A°. 1652.

Ein Sohn Salomons, gewesenen Statthalters, und Landvogts zu Wädenschweil, ward 1610. des grossen Raths, 1613. Zunftmeister, 1621. Statthalter, 1624. Examinator der Kirchen- und Schuldiener. 1625. Bauherr, 1626. Seckelmeister, 1628. Reichs-Vogt, 1637. Bürgermeister, und 1644. Oberster der Stadt Zürich Panner, und hat in mittelst nicht nur vielen gemein- und evangelisch-Eidgenößischen Tagsazungen beygewohnet, sondern war auch Gesandter 1634. an König Ludwig XIII. von Frankreich, in der evangelischen Städt und Orten Namen, wegen verschiedenen Angelegenheiten, 1638. erster Schiedrichter in den Landes-Streitigkeiten des L. Standes Glarus, 1641. Gesandter zu Stillung des Aufstands der Bernerischen Unterthanen in dem Aergäu und Emmenthal, und 1546. der Zürichischen Angehörigen zu Wädenschweil, auch 1647. an die schwedische Generalität an den Eidgenößischen Gränzen &c. Er erkaufte auch die Gerichtsherrlichkeit Altikon. — Hieher gehöret: Poetische Gedechtnuß zum Nachruhme dem HHerrn Salomon Hirzel, der uralten Loblichen Stadt Zürich erwehlten

wehlten Burgermeistern: Nach ergangener Wahl des Herrn Sohns (Joh. Caspars) zum Burgermeisterthum zusammengebracht. Zürich 1669. 4to. 65. Seiten.

* * *

Ao. 1654 †

Junker Caspar Lochmann
des Raths
und alter Kornmeister am Oetenbach
Starb den 15. Ian. 1654. Ær. 81. Jahr.

Ein Sohn Caspars, welcher des grossen Raths gewesen, ward 1612. des grossen Raths, 1620. Landvogt zu Regensberg, 1629. Rathsherr, 1630. Obervogt zu Regenstorf, und 1642. Kornmeister, 1654. gabe er die Rathsstelle auf.

Tonjola hat in seinen Monum. Exot. diese Grabschrift auch; aber unrichtig: an statt Junker stehet Joh. an statt Lochman, Lachman, und an statt Ian. Iun. Unsere Grabschrift kommt zwar auch nicht völlig überein mit Herrn Leuen Lexic. denn laut demselben ist er erst 1658. in dem 82. Jahr seines Alters gestorben.

Ao.

Ao. 1655.

Herr Johann Rudolf Rahn
der Zeit Burgermeister der Stadt Zürich
Starb den 9. Tag Novemb. A°. MDCLV.

Ein Sohn Herrn Bürgermeister Hs. Rudolfs, des älteren, ward 1594. gebohren, hat in seiner Jugend Sylloge Psychologiæ, s. Decisionem Controversiarum de Anima, 1615. und Orationem de Psychologia 1617. zu Zürich in 4to. herausgegeben, und ist 1620. Raths-Substitut, und des grossen Raths, 1621. Unterschreiber, 1624. Stadtschreiber, 1627. Landvogt zu Kyburg, 1634. Zunftmeister, und Obervogt zu Dübendorf, 1637. Statthalter und oberster Meister, und 1644. Bürgermeister worden.

* * *

Ao. 1658.

Johann Ludwig Schneeberger
des Raths Seckelmeister
und Vogt des Reichs
Starb den 14. May 1658.
Seines Alters 64. Jahr.

Ein Sohn Hs. Ludwigs, ward 1622. des grossen Raths, 1624. Constafel-Herr, und Obervogt zu Birmenstorf, 1630. Ober-Zeug-Herr, 1632. Landvogt der freyen Aemter, 1642. Examinator der Kirchen- und Schul-Diener, 1644 Seckelmeister, 1648. Vogt des Reichs, und hat 1656. das Seckel-Amt wegen Alters aufgegeben: Er ist auch zu vielen Gesandschaften gebraucht worden.

* * *

Ao. 1660. †

Joh. Rudolph Stuky
Leser der H. Schrift
Bibliothecarius und Schulherr
diß Geschlechts der letste
ist verscheiden den 24. April
Anno MDCLX. Seines Alters im LXV. Jahr

Ein Sohn Heinrichs, welcher ein Bruder Wilhelms (S. 1607.) gewesen, legte den Grund seiner Studien zu Zürich, und sezte dieselben in Frankreich und Engelland fort. Nach seiner Zurückkunst ward er 1622. Pfarrer zu Dietikon, 1626. Diakon zum Fr. Münster, 1630. Professor der Hebreischen Sprache in Collegio Hum., und in gleichem Jahr Prof.

Prof. Logic. in Colleg. Carol. und Corherr der Stift zum grossen Münster, und 1639 Prof. Theol. und Vet. Test. Er ware auch Bibliothekar der Stifts-Bibliotheck, und von 1635. Schul-Herr bis an sein Ende. Seine herausgegebenen Schriften sind in Herrn Leuen Lexic. und in Hottingers Biblioth. p. 170. verzeichnet.

Ao. 1689. im May, ward Herr Ludi-Moderator und Verwalter Joh Rudolf Wirth in sein Grab geleget. Dieser ware ein Sohn Rudolfs, gewesenen Diakons beym grossen Münster, und Prof. der Hebräischen Sprache in Colleg. Hum. Er sezte seine zu Zürich angefangene Studien zu Lausanne und Genf fort, und ward nach seiner Zurückkunft 1638. Præc. I. Carol. und Pfarrer zu Wytikon. 1639 Præc. II. Car. 1640. Præc III. 1646. Pfarrer zu Schwamendingen, 1654. Provisor, 1659. Ludimod. 1661. Corherr, und 1668. Verwalter der Stift zum grossen Münster, und hat 1669. Viridarium puræ Latinitatis zu Zürich in 8vo. in Druck gegeben.

* * *

Ao. 1660. †

Herr Heinrich Thomann
des Raths Salzhausschreiber u. Hauptmañ

Starb den 16. Wintermonat 1660.
Seines Alters im 69. Jahr.

Ein Sohn Heinrichs, gewesenen Amtmanns am Oetenbach, ward 1626. des grossen Raths, 1631. Amtmann im Hintern Amt zu den Augustineren 1643. Korn-Haus-Meister, 1656. Zunftmeister und Salzhaus-Schreiber, auch Obervogt zu Rümlang.

* * *

Ao. 1661. †

Herr Iohan Iacobus Rhon
Oberster Unter Ihr Kön. Majestet In Frankreich
Gerichtsh. zu Seunick. des groß. Raths zu Zürich
Starb Sonntags Den 25. Aug. Ao. 1661. Æt. 71.
Heros Ioannes Iacobus Rhonius Ille
Cum Christo Vivet Iam Super Astra Reget.

Ob diese; oder aber die folgende Grabschrift, in welcher das Alters-Jahr richtiger angegeben wird, die ächte seye, kann ich nicht entscheiden. In den Handschriften werden beyde vorgefunden.

Herr Johann Jacob Rahn
Obrist unter Ihr Königl. Majestät in Frank-

Frankreich und Navarra
Gerichts-Herr zu Sünicken
in der Herrschaft Regensperg
und des grossen Raths
Starb den 25. August. 1661.
Seines Alters 61. Jahr.

Ein Sohn Herrn Bürgermeister Hs. Rudolfs, des älteren, ward 1601. gebohren, 1634. des grossen Raths, 1635. Hauptmann unter dem in Königl. Französischen Dienste angeworbenen Regiment Schmied, mit welchem er dem Treffen in dem Livener-Thal, und bey Morbegno, auch der Einnahm von Veltlin, Cleven ꝛc. beygewohnet, 1639. hat er eine Compagnie unter das Königl. Französische Garde-Regiment angeworben, und ist mit selbiger in gleichem Jahr in der Belagerung Hesdin, und 1640. in deren von Arras gewesen, 1642. hat er als Oberster ein eigenes Regiment in gleichen Diensten errichtet, welches sogleich in Piemont gebraucht worden, 1648. gab er das Regiment auf, und ward 1651. seine Garde-Compagnie unter seinen Sohn Johannes, und Joh. Heinrich Escher getheilt; er aber hat sich nach Zürich begeben. Er besasse nebst

der Gerichtsherrlichkeit zu Sünicken, auch das auf dem Zürich-Berg gelegene Lusthaus oder Schlößlein Sausenberg, welches er von seinem Schweher, Herrn Obrist Joh. Guler (*) bekommen. Ao. 1703. kam sein Herr Sohn in das gleiche Grab zuliegen.

(*) Weil dieser berühmte Rhätische Geschichtschreiber 1619. auch zum Bürger zu Zürich angenohmen worden, so verdienet seine Grabschrift, welche sich zu Chur befindt, und worinn er ausdrücklich ein Bürger von Zürich genennt wird, hier einen Plaz: Sie lautet also.

D. O. M. S.
Illustris Heros
IOHANNES GVLERVS A WEINECK
Davosianus Rhætus
Civis Tigurinus.
Eques Auratus
Vallis Telinæ Gubernator
Foederis X. Iurisdictionum Præses
Rhæticorum Militum Tribunus
Orthodoxæ Religionis Columen
Bonarum Litterarum Decus
Verus Pater Patriæ
Hic Situs Est
Vixit Annos LXXIV. Mens. II. Dies 24.
Obiit Ann. Domini MDCXXXVII.
D. XXIV. Ianuar.

Ich kann nicht umhin, hier eine kleine Unrichtigkeit zubemerken: Herr Cämerer Füßli, welcher auch die geringsten Fehler wieder die Historie und Geographie ans Licht gebracht und gerüget hat, sagt: (Erdbeschr. I. Th. S. 78.) "In die gelahrte Geschichte gehöret die Nachricht, daß sich der berühmte Rhätische Geschichtschreiber Guler von Wynegg geschrieben, weil dieser Ort sein Eigenthum gewesen" Was für ein Wynegg meynt er aber? dasjenige, welches in der Obervogtey Küßnacht, (Zürichgeb.) nicht weit von Hirslanden gelegen. — Leu hingegen (Helv. Lexic.) sagt, Weinegg seye ein Schloß auf einem Felsen - Egg zwischen Malans und Jenins, in dem X. Gerichten Bund, welches dem Geschlecht der Gulern schon lang zuständig, und wonahen sie sich Gulern von Weinegg schreiben. Wer hat recht? Ich denke doch, der Leztere.

* * *

Ao. 1662. †

Heinrich Holtzhalb
des Raths
Starb den 23. Brachm. Ao. 1662.
Seines Alters im 72. Jahr.

Ao. 1663.

Ioh Heinrich Lochman
Des Raths
Bergherr Und Gewesner Landvogt
Der Herschafft Sax Und Vorstek
Starb den 29. Maii. A°. 1661.
Seines Alters im LXXII. Iahr.

Ein Sohn Hans, gewesenen Landvogts zu Regensberg, ward 1626. des grossen Raths, 1633. Landvogt zu Sax, 1649. Rathsherr, 1650. Bergherr und Jägermeister, und ist der lezte von seiner Branche gestorben.

* * *

Ao. 1664.

Herr Salomon Hirzel
Statthalter Panner-Herr
und des Raths der Stadt Zürich
Starb den 9. Mertz 1664. Æt. 59.

Ein Sohn Herrn Salomons, gewesenen Bürgermeisters, ward 1627. des grossen Raths, 1637. Zunftmeister, 1643. Panner-Vortrager, 1644. Statthalter, 1647. Gesandter in Grau-Bündten wegen

wegen Religions - Streitigkeiten , 1655. an den Herzog von Savoyen, wegen den evangelischen Thal - Leuthen , und in gleichem Jahr an den L. Stand Schweiz, und andere Catholische Orte wegen denen der Religion wegen von Art geflüchteten Personen, 1659. Panner - Herr.

* * *

Ao. 1664. †

Herr Hs. Heinrich Müller
des Raths und Zunftmeister
gewesner Saltz - Haus - Schreiber
und Obmann gemeiner Clöstern
Starb den 6. Winterm. 1664.
Seines Alters 60. Jahr
Der s'Vaterland geliebet
In Büchern sich geübet
Ruht nach dem Leibe hier
Verklährt zugehn herfür.

Ein Sohn Hs. Heinrichs, gewesnen Seckelmeisters, ward gebohren 1604, Zwölfer bey der Meisen, 1630. Amtmann am Oetenbach, 1637. Zunftmeister und Obervogt zu Mänedorf, 1645. Gesand-

ter über das Gebürg 1646. Wechsel-Herr 1650. Obervogt in das Neu-Amt, und Salzhaus-Schreiber 1654. Statthalter 1655. Obmann zu den Barfüssern 1656. — Ao. 1629. hat er die Bürger-Bibliotheck helfen errichten.

* * *

Ao. 1667. †

Johann Heinrich Hottinger
Doctor und Professor der Heiligen Schrift
Schul-Herr u. der Stift zum grossen Münst.
Starb den 5. Iunii 1667.
Seines Alters im 47. Jahr.
Vater, Sohn, und Töchtern beid
Tragen dieses Todten-Kleid.

Ein Sohn Joh. Caspars, und Anna Thumysin ward den 10 Merz 1620. gebohren. Schon in seinen jungen Jahren äusserte er viele Fähigkeit und Begierde zu den Studien, und besonders zu den Sprachen, so daß er schon damahls im Stande gewesen, die angehörten teutschen Predigten in griechischer Sprache zu Papeir zubringeu. 1638. ward er, um seine schon weitgebrachte Studien fortzusezen, nach Genf geschi-

geschicket, wo er eine Zeit lang den Spanheim gehört; von da begab er sich nach Gröningen, und übte sich unter Alting, Pasor, und bey einem Jud in der Gottesgelehrtheit, und in den Morgenländischen Sprachen; bey Gol aber, und einem Türk zu Leiden in der arabischen und türkischen Sprache, so daß Constantinus l'Empereur von ihme an den Hugo Grotius schon damahls geschrieben, daß er über seine ausnehmende Wissenschaft erstaunet, und niemand besser im Stande seye, als er, von der Religion, Sitten, und Gebräuchen der Araber gründlich zuurtheilen. 1641. wollte er auf Einrathen obbemeldten Gols, die Prediger-Stelle bey der Gesandschaft der vereinigten Niederlanden an der Ottomannischen Pforte annehmen; ward aber davon abgehalten, da er in diesem Jahr den Churfürst Carl Ludwig von Pfalz nach Engelland zubegleiten die Ehre gehabt, und hernach über Paris in sein Vaterland zurückgekehrt. 1642. hatte er sich verheurathet mit Jungfer Anna Ulrich, und erhielte zugleich die Stelle eines Prof. Hist. Eccles. 1643. ward er zum Prof. Cateches. in dem Colleg. Hum., und der Morgenländischen Sprachen in beyden Collegien, 1653. zum Prof. Log. & Rhetor. auch

Chorherr der Stift zum grossen Münster, und ausserordenlichen Professor des alten Testam. und der Religions-Streitigkeiten ernennet, mit Beybehaltung der Profeßionen der Kirchen-Geschichte, und Morgenländischen Sprachen. 1655. berufte ihn obbemeldter Churfürst nach Heidelberg, zu Wiederherstellung der theologischen Facultät auf selbiger Hohen Schul, und ernennte ihn zum Prof. des alten Testam. und der Morgenländischen Sprachen, Aufseher des sogenannten Collegii Sapientiæ, auch Beysizer seines Kirchen-Raths. Auf seiner Reise dahin durch Basel bekam er daselbst die Würde eines Doctoris Theologiæ. 1656. ward er Rector zu Heidelberg, und Dekan der theologischen Facultät dortiger Hohen Schul; da ihm inzwischen die Stelle eines Prof. Log. & Rhetor. auch eines Chorherren in seiner Vaterstadt aufbehalten worden. 1658. ward er zum ordentlichen Prof. Theol. und des alten Testam. auf dem Zürichischen Gymnasium zwar ernennet; verblieb aber bis 1661. zu Heidelberg, und ward in mittelst 1658. von gedachtem Churfürst auf den Reichs-Tag nach Frankfurt mitgenohmen. Nachdem er 6. Jahr zu Heidelberg zugebracht, und von dem Churfürst zwar ungern,

und

und mit Beybehaltung der Stelle eines Kirchen-Raths, entlassen worden, begabe er sich 1661. wieder nach Zürich, und trate seine neue Stelle an, bekam auch 1662 und 1665. die Stelle eines Schulherren. 1664. ward er von der Stadt Zürich an den Churfürst von Pfalz, Herzog zu Wirtemberg, Landgraf von Hessen-Cassel, und die vereinigte Niederlande in gewissen Angelegenheiten abgesandt, auch vor- und nachher zu den theologischen Profeßionen zu Deventer, Marpurg, und Bremen beruffen; lehnte aber solche von sich ab; wie auch den 1667. von den Curatoren der Hohen Schul zu Leiden an ihn gebrachten Beruff zu gleicher Profeßion. Als aber die Herrn Staaten von Holland, und West-Friesland, wie auch die Herrn General-Staaten selbst, und die Hohen Vorsteher der Schul zu Leiden, um seine Ueberlassung bey der Stadt Zürich wiederhollt angehalten, und solches auf einige wenige Jahre, mit Aufbehalt seiner Profeßion in Zürich, bewilliget worden, er auch solchem Beruff folgen; zuvor aber sein Landgut Sparenberg verlehnen, auch dahin auf der Limat fahren wollte, und das Schiff auf einen unter dem Wasser verborgenen Pfahl so hart angefahren, daß es sich um-

wälzete, ist er samt zwoen Töchtern, und einem Söhnlein, auch Junker Rittmeister Hs. Georg Schneeberger (dessen Grabschrift folget) elender Weise ertrunken. Er hinterliesse nebst seiner Ehefrau, und zwoen Töchtern, vier Söhne, welche die väterliche Gelehrtheit gleichsam unter sich theilten. — Sein Nachfolger Joh. Heinrich Heidegger hat ihm eine Leich- und Lob-Rede gehalten, und die Geschichte seines Lebens und Todes 1667. zu Zürich in den Druck gegeben. Ein Verzeichniß seiner vielen im Druck herausgekommnen Schriften befindt sich in Herrn Leuen Lexic., und von ihme selbst verfertiget in seiner Bibliotheca Tigurina.

* * *

Ao. 1667.

Ioh. Geörg Schneberger
Des Regiments Rittmeister Und Steter Richter
Des Freyen Loblichen Stadt - Gerichts
Starb Den 5. Iun. 1667. Æt. 54.
Ein jeder ist dem Tod verpflicht
Wann, Wie, u. Wo, das weißt er nicht

Ein Sohn Hs. Ludwigs, gewesenen Seckelmeisters, ward 1646. des grossen Raths, 1666. Rittmeister,

meister, und hatte, wie eben gemeldt worden, das Unglück auf der Limat zuertrinken.

* * *

Ao. 1667. †

Herr Hs. Heinrich Lochmann
Hauptmann über ein Regiment Eydgenossen
in Frankreich und des Regiments
Starb 1667.
Kluger Rath und Helden-Kraft
Ruhet unter diesem Stein
Ueber Todt und Höll sieghaft
Durch Christum ewig Sünden rein.

Ein Sohn Hs Peters, gewesenen Rathsherren und Pflegers der Stift zum grossen Münster. Er hat erstlich von seinem Vater die Wund-Arzney-Kunst erlernet, hernach von dem 14. Jahr seines Alters an sich einige Jahr hindurch ausser seinem Vaterland, und besonders zwey und ein halb Jahr zu Amsterdam in derselben geübet, und ward nach seiner Zurückkunft 1635. Feld-Schärer unter Obrist Schmieds Regiment in Königl. Französischen Diensten, in Grau-Bündten und Veltlin, dienete auch

auch hernach als Officier in gleichen Diensten in Piemont. Bey Anwerbung des Rahnischen Regiments in Königl. Französischen Dienste bekam er unter selbigem erstlich eine Lieutenannt-Stelle, hernach 1644. eine Compagnie und die Major-Stelle, 1648. ward er Obrist über dieses Regiment, welches bis den 19. Merz 1654. da es abgedankt worden, seinen Namen getragen; inzwischen wohnete er 1646. und 1647. den Belagerungen von Lerida in Catalonien bey, 1648. hat er in der Belagerung der Stadt Tortosa den Sturm angeführt, und ist bey dem Eindringen in die Stadt verwundet worden. 1652. hat er sich auch in der Belagerung von Barcellona dapfer hervorgethan. Seine Compagnie ward bey Abdankung des Regiments, dem Garde-Regiment einverleibet, und er im Augstmonat 1654. von König Ludwig XIV. in den Adelstand für sich, und seine Nachkommen erhoben, auch ihme erlaubt eine Lilie in seinem Wappen zuführen. Ingleichem Jahr ward er auch des grossen Raths zu Zürich, hat 1663. mit des Königs Bewilligung seine halbe Compagnie seinem Sohn Heinrich abgetretten, und ist den 20. Sept. im 54. Jahr seines Alters gestorben.

Ao 1668.

Herr Joh. Heinrich Heidegger
des Raths Statthalter
und vorderster Pfleger am Allmosen-Ambt
Starb den 13. Octobr. 1668. Æt. 77.

Ein Sohn Hs. Conrads, gewesenen Rathsherren, ward 1629. des grossen Raths, 1632. Zunftmeister und Obervogt zu Ehrlibach, 1644. Statthalter und Oberster Meister, und verstarbe ohne Kinder.

* * *

Ao. 1669.

Herr Johann Heinrich Waser
Burgermeister der Stadt Zürich
und Oberster Schul-Herr
Starb den 10. Tag Febr. 1669. Ætat. 69.

Folgende Verse sollen auf ein Bläch, welches auf den Sark geheftet worden, gestochen gewesen seyn.

Hr. Waser ohne Qual geendet hat sein Leben
O selig der, wie Er den Tod kan überstreben.

oder

oder nach andern:

Hr. Waser sanft u. wohl von uns ist abgescheiden
Gleichwie er hat regiert, lebt nun in höchstẽ Freuden.

Er war ein Sohn Caspars, gewesenen Prof. Theol. und ward 1600. gebohren, und schon 1618. auf den Synodus zu Dortrecht von den verordneten evangelisch-Eidgenößischen Gottesgelehrten als Schreiber mitgenohmen; wie er dann auch 1622. auf dem zu Lindau von den Eidgenossen zu Berichtigung der zwischen dem Haus Oesterreich, und der Graubündtnerischen Republick gewalteten Streitigkeit angesezten Congreß von der Republick zum Schreiber gebraucht worden. 1630. ward er Raths-Substitut, 1631. des grossen Raths, 1633. Stadtschreiber, und hat während diesem Beruff nebst den gewöhnlichen Geschäfften viel nüzliches zu ordenlicher Einrichtung der Canzley, auch Registrierung der darinn befindlichen Schriften veranstaltet, auch als Substitut, 49. und als Stadtschreiber, 102. gemein- und evangelisch-Eidgenößischen Tagsazungen, und bey den leztern öfters als Gesandter beygewohnet, darunter sonderlich zubemerken, daß in denen zwischen IX. Gerichten in den X. Gerichten-Bund, und dem Gericht Davos, wegen Bestellung der Bundes-Aemter,

Gebrauch und Verwahrung des Bundes-Siegels, Panners, Archivs ꝛc. entstandenen schweren Streitigkeiten, Er 1643. von den L. Cantons Zürich, Bern, und Glarus, zu deren Beruhigung dahin abgeschickt worden, und nach vieler Mühe endlich die streitigen Theile zu einem schiedrichterlichen Compromiß verleiten mögen, und, weil die erbetene Richter in ungleiche Meinungen zerfallen, von selbigen zu einem Obmann darüber erwählet, auch sein darüber ertheilter Ausspruch von beyden Theilen angenohmen, und demselben bis dahin nachgelebt worden: Er kam dardurch in solches Ansehen, daß er 1644. bis an 3. Stimmen, die Bürgermeister-Würde erhalten. 1645. ward er Landvogt gen Kyburg, 1647. Kaufte er die Herrschaft Luffingen, und ward 1652. zum Bürgermeister erwählt; ohne vorher des Kleinen Raths gewesen zu seyn. Er wohnete hernach, und zwar als erster Gesandter, vielen gemein- und evangelisch-Eidgenößischen Tagsazungen bey, ward auch nebst andern evangelischen Gesandten 1655. an das Land Schweiz geschickt, wegen Verabfolgung der Mittel einiger um der Religion willen von Art nach Zürich geflüchteten Landleuthen, und Erledigung einiger noch gefangen sizender Personen: Er war auch

bey

bey nicht Erfolgung dessen einer der Kriegs-Räthen bey vorgenohmener Belagerung der Stadt Rapperschweil, und half im Hornung des folgenden Jahrs den Frieden mit den V. ersten Cathol. Eidgenößischen Cantons schliessen. Nachher war er erster Gesandter bey denen einige Jahr durch vorgegangenen Behandlungen in der Bundes-Erneuerung mit Ludwig XIV. König in Frankreich, und da selbige zu Stande gekommen, hat er bey dem in der Dom-Kirch zu Paris 1663. solemnisierten Bundschwur die Rede an den König im Namen der übrigen Gesandten gehalten, und den Bund auch beschwohren. — Er hinterliesse eine grosse Sammlung von vielen Eidgenößischen, Graubündtnerischen, und vaterländischen Geschichten, Handlungen, Saz- und Ordnungen rc. in vielen Bänden.

Man hat eine Medaille auf diesen Herrn Bürgermeister: Auf dem Avers erscheint sein Brustbild: Auf dem Revers lieset man die Worte. Dominus Henricus Waserus Illustris Reipublicæ Tigurinæ Consul. Pater Patriæ. 1668.

Ao. 1669.

Herr Johann Heinrich Rahn
Bürgermeister

Starb den 21. Tag Herbstm. A°. MDCLXIX.
Seines Alters in dem 77. Jahr.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, des älteren Herren Bürgermeisters, ward 1593. gebohren, 1612. des grossen Raths, 1613. Bücher-Censor, und Assessor Synodi, 1614. Raths-Substitut, 1617. Amtmann zu Töß, 1626. Examinator der Kirchen- und Schul-Diener, 1628. Zunftmeister, und Obervogt zu Meilen, 1629. Obmann gemeiner Aemter, 1652. Statthalter und oberster Meister, auch Obervogt des Neuen Amts, und den 13. Nov. 1655. an seines Hrn. Bruders, Hs Rudolfs, statt, Bürgermeister.

Dieser Herr hat den 11. Christmonat 1667. wegen Alters-Schwachheiten sein Amt schriftlich resigniert, worauf vor Räth und Bürger 9. Herren vom Kleinen, und 4. vom grossen Rath erwählt, und an ihne abgeschickt wurden, Ihn angelegenlich zubitten, daß er von seinem gefaßten Entschluß abstehen, und das Amt eines Bürgermeisters weiters, wie bis dahin, verwalten möchte; allein, Herr Bürgermeister liesse sich von seiner Gesinnung nicht abwendig machen; dessen ungeachtet ward er den 14. Christmonat in seinem Amt wieder bestätet, mit dem Versprechen, daß man

Jhme mit Tröll- und andern verdrießlichen Händeln nicht beschwerlich fallen wolle; gleichwohl hat er hinfort weder den Raths- noch Räth- und Burger-Versammlungen mehr beygewohnet.

Man hat auch eine Medaille auf diesen Herren. Auf dem Avers erscheint er im Brustbild. Auf dem Revers sind folgende Worte zulesen.

Dominus Ioh. Heinricus Rahnius Illustris Reipublicæ Tigurinæ Consul, Pater Patriæ 1668.

* * *

Ao. 1669. †

Hans Heinrich Grebel
Hauptmann in Jhro Königl. Majest.
in Frankreich und Navarra Diensten
des Raths von der Freyen Wahl
Starb den 6. Decemb. MDCLXIX. Æt. LXXI.
Under diesen Steine kam
Vatters und des Sohns Leichnam
Die Seelen herrlich schweben
In dem süssen Himmels Leben.

Ein Sohn Hs. Georgs, gewesenen Rathsherren, (dessen Grabschrift Ao. 1630. vorkommt) ward 1635.

Haupt-

Hauptmann in Königl. Französischen Diensten unter dem Regiment von Erlach, und 1637. unter dem von Mollondin, 1659. des Raths von der Freyen Wahl.

* * *

Ao. 1672. Siehe 1704. und 1729.

Ao. 1672 †

Marx Escher
des Raths Thurn- und Kirchen-Herr
gewesner Amtmann zu Rüthi
u. Schultheiß am Freyen L. Stadtg. allhier
Starb den 19. Herbstm. 1672. Æt. 72.

Ein Sohn Georgs, ward 1633. Unterschreiber, 1641. Amtmann zu Rüthi, 1656. Schultheiß des L. Stadt-Gerichts, welches er 1627. zu seinem Sohn Marx, welcher 1684. des Raths zum Rüden worden, und 1719. im 92. Jahr seines Alters gestorben, zu Gevatter erbeten, und 1658. Rathsherr und Obervogt zu Birmenstorf.

Ao. 1673. †

Frau Anna Cleophea Kellerin
Hrn. Burgermeister Joh. Heinrich Wasers

nachgelassene Frau Wittwe
Starb den 24. Hornung 1673. Æt. 64.

* * *

Ao. 1674. und Ao. 1643. †

Herr Melchior Maag
Statthalter und Salzhaus-Schreiber
Starb den 4. Tag Mey 1643.
Seines Alters im 78. Jahr
Melchior Maag
sein Sohn
des Raths Zunftmeister und Bauherr
Starb den 9. Tag Aprell A°. 1674,
Seines Alters in dem 77. Jahr.

A. Melchior, ward 1591. des grossen Raths, 1595. Zunftmeister, 1599. Amtmañ zu Winterthur, 1607. Rathsherr von der Freyen Wahl, 1611. Bauherr, 1613. Landvogt zu Kyburg, 1619. wieder Zunftmeister, 1620. Statthalter, und oberster Meister, 1621. Pfleger des Spittals, und 1624. Salzhaus-Schreiber, welche Stelle er 1637. aufgegeben.

B. Sein Sohn gleichen Namens, ward 1620. des grossen Raths, 1627. Amtmann zu Winterthur, und

und auf seines Herrn Vaters Absterben Zunftmeister, 1644. Obervogt zu Dübendorf, und 1656. Bau-Herr. 1660 hat er das Schänzlein in dem See beym Bauhaus angelegt, 1666. das Bau-Amt, und 1668. die Zunftmeister-Stelle aufgegeben.

* * *

Ao. 1674.

Herr Johann Conrad Grebel
Burgermeister der Stadt Zürich
und Oberster Censor
Starb den XXII. Tag April A. MDCLXXIV.
Seines Alters im 59. Jahr.

Ein Sohn Hs. Heinrichs gewesenen Landvogts zu Eglisau, und Lauis, und Rathsherren von der Freyen Wahl, ward 1637. des grossen Raths, 1640. Canzley-Substitut, 1641. Landvogt zu Wädenschweil, 1654. Assessor Synodi, 1656. Examinator der Kirchen- und Schul-Diener, und in gleichem Jahr Zunftmeister, 1657. Obervogt zu Hongg, und Stallherr, 1660 Landvogt der Freyen Aemter, 1662. Obervogt zu Küßnacht, 1664. Statthalter, und 1669. Bürgermeister.

Auf seine Erwählung zur Burgermeister-Würde sind im Druck erschienen: Glückwünschende Ruhm- und Ehren-Gedichte ꝛc. 4. Zürich 1669 52. Seiten.

* * *

Ao. 1675. und Ao. 1638. †

Christoff Werdmüller
des Raths u. Vortrager der Stadt Panner
Starb den 4. May 1638. Æt. 47.
Thomas Werdmüller des Raths
Oberster Feld-Haubtmann Panner-Herr
alt Statthalter u. Obm. der gemeinen Clöst.
Starb den 25. Jenner A. 1675.
im 57. Jahr seines Alters.
Des Vaters und des Sohnes Bein
Hier ruhen under diesem Stein.

Christoff, ein Sohn Thomas, des grossen Raths, ward 1614. des grossen Raths, 1626. Vortrager des Stadt-Panners, und 1627. Rathsherr, und hat 15. Kinder erzeuget.

Thomas, sein Sohn, trat 1642. in Königl. Französische Dienste als Fähndrich, und ward 1644. Haupt-

Hauptmann; nach seiner Zurückkunft 1650. Zunftmeister, 1653. Oberster über den zweyten Aufbruch der Hilfs-Völker wieder die unruhigen Berner-Unterthaneu, 1655. Obervogt der IV. Wachten, und General-Major in dem wegen den Evangelischen von Art, Schweizer-Gebiets, entstandenen innerlichen Krieg, in welchem er Rheinau, Klingnau, und Kayserstuhl eingenohmen. 1662. Statthalter und oberster Meister, und 1663. einer der Gesandten, den mit Ludwig XIV. König in Frankreich erneuerten Bund zu Paris zubeschweeren, 1664. Panner-Herr, 1665. Obmann gemeiner Klöster, und 1668. erster oberster Feldhauptmann der ersteren Armee der zu dem gemein-Eidgenößischen Schirm-Wesen allfällig bestimmten Völker.

Siehe auch Ao. 1704.

* * *

Ao. 1675. und Ao. 1637.

Herr Johann Heinrich Holtzhalb
Burgermeister
Starb den XXI. April. A°. 1637.
Seines Alters im 74. Jahr.

Herr Heinrich Holtzhalb
des Raths, Statthalter und Panner-Herr
Starb den 23. Tag Novemb. 1675.
Seines Alters im 56. Jahr.
Großvatters, und Sohns-Sohns-Gebein
Die ruhen under diesem Stein.

A. Herr Joh. Heinrich, ein Sohn Herrn Statthalter Heinrichs, ward 1592. des grossen Raths, 1595. Zunftmeister, 1602. Statthalter, oberster Meister und Panner-Herr, 1604. Landvogt der Freyen Aemter, 1608. Obmann gemeiner Klöster, und 1617. Burgermeister. Er hat nicht nur vielen Eidgenößischen gemeinen, und evangelischen Tagsazungen beygewohnet, sonder war auch Gesandter 1598. an den Königl. Spannischen Gubernator zu Mayland, wegen Ausrottung dortiger Strassen-Räuber, 1603. an die III. Bündt, zu Stillung dortiger innerlicher Unruhen, 1604. abermal an den Königl. Spannischen Gubernator zu Mayland, zu Abhebung des Baues einer Vestung an die Bündtnerischen Gränzen, 1612. zu Beschweerung des mit dem Marggrafen von Baden-Durlach errichteten Bunds, 1622. zu der Friedenshandlung zwischen dem Erz-

Herzog von Oesterreich, und den III. Bündten zu Lindau, und 1623. zu Errichtung eines Vergleichs in dem Land Glarus wegen den Aemteren rc.

B. Heinrich, sein Enkel, ein Sohn Hs. Heinrichs, gewesenen Landvogts zu Wädenschweil, ward 1641. Obervogt zu Weinfelden, 1649. Zunftmeister, 1656. Obervogt zu Meilen, und 1658. in dem Neu-Amt, 1664. Statthalter und oberster Meister, und 1674. Panner-Herr.

* * *

Ao. 1676. †

Johann Balthasar Reinhart
Oberster und Gerichts-Herr zu Nürenstorf
Starb den 12. Herbstmonat 1676.
Seines Alters 73. Jahr.

Ein Sohn Leonhards, gewesenen Amtmanns im Wettinger-Haus, ward 1635. Hauptmann in Königl. Französischen Diensten unter dem Regiment Schmied, in Grau-Bündten, und 1638. des grossen Raths; gabe aber 1650. diese Stelle wieder auf, damit er auf erfolgtes Absterben seines Bruders Hs. Heinrichs, das obbemeldte Amt des Klosters

Wettingen übernehmen könnte: er brachte auch 1646. die Niederen Gerichte zu Nürenstorf an sich.

* * *

Ao. 1677.

Aliis Inserviendo Consumptus
Hujus Stemmatis Postremus
Ort des Wappens.
Beatus Rodolf Goeldlinus De Tieffenau
Ex Ducentis Quondam Capitaneus
Major Armamentarii Præfectus Reipubl.
Tigurinæ Architectus Polemicus Obiit Die
XXVII. Aprilis Anno MDCLXXVII. Ætatis
Suæ LIII.

d. i. Indem ich andern gedient, hab ich mich selbst abgenuzt.

Dieses Geschlechtes der Lezte.
Beat Rodolf Göldli von Tieffenau, des grossen
Raths, gewesner Capitain Major, Zeug-
herr, und Ingenieur der Republick
Zürich. Starb den 27. Apr. Ao.
1677. Seines Alters 53. Jahr

Er war ein Sohn Rennwards, gewesenen Hauptmanns in venetianischen Diensten ꝛc. und ward

1659. des grossen Raths, 1669. Zeugherr, und Ingenieur, hat aber diese Stelle 1673. aufgegeben.

Das Grabmahl selbst ist aus Erzt gegossen, und in den Boden eingelassen, rechter Hand, wenn man von der Leuthpriesterey die Stege hinaufkommt.

* * *

Ao. 1677. und Ao. 1609.

Herr Johann Heinrich Hirzel
des Raths und Zunftmeister
Thurn- und Kirchen-Herr
allhier zum grossen Münster
Starb den 30. Tag Mey 1677.
Seines Alters im 56. Jahr
Seines Hrn. Vaters Burgermeisters Bruder
Herr Hans Jacob Hirzel
ward Statth. u. auch allhier begraben 1609.
Er starb den XI. Heumonat 1609.

Joh. Heinrich, ein Sohn Salomons, gewesenen Bürgermeisters, ward 1664. Zunftmeister, und Obervogt zu Meilen.

Von Hs. Jacob Siehe 1609.

Ao. 1678.

Herr Sigmund Spöndli
Burgermeister der Stadt Zürich
Starb den 19. Brachmonat. 1678.
Seines Alters im 62. Jahr
Fromm, vatterländisch, hoch erhebt
In bester Eh hab ich gelebt
Mein Ehgemahl mit mir zugleich
Kombt durch den Tod in Gottes Reich.

Ein Sohn Hs Heinrichs, gewesenen Statthalters, ward 1646. des grossen Raths, 1652. Steter Richter am L. Stadt-Gericht, 1656. Stadt-Lieut. 1658. Landvogt zu Wädenschweil, 1664. Zunftmeister, 1665. Obervogt zu Bülach, 1668. Statthalter, und oberster Meister, und den 23. April 1674. Bürgermeister.

Dieser Herr, und seine Gemahlin starben in der gleichen Stunde.

* * *

Ao. 1678.

Frau Susanna Hartmann
Weyland Herren Sigmund Spöndlis Sel.

gewesenen Burgermeisters allhier
ehlich geliebte Frau Gemahlin
Starb den 19. Iun. 1678. Æt. im 59. Jahr.
Mein Herr noch kaum den Athem laßt,
Ich war mit Ihm zum Tod verfaßt
Und kam mit ihm zur Himmels-Ehe
Da Freud seyn wird ohn Angst und Wehe.

* * *

Ao. 1684.

Herr Caspar Schultheß
des Raths, Zunftmeister, wie auch
Thurn- u. Kirchen-Hr. zum großẽ. Münster
Starb den 11. Herbstm. 1684. Æt. 54.

Ward 1660. des grossen Raths, und 1677. Zunftmeister und Obervogt zu Meilen.

* * *

Ao. 1685. al. 1688.

Herr Caspar Heß
des Raths
Starb den 2. Jenner 1685.
Seines Alters im 80. Jahr.

Hier

Hier ligt der Gottsforcht Zierd, der Elteste v. Hessen
Der Zürich dir zu gut vil Jahr im Rath gesessen
Und wie er steths gewünscht, in sanft u. stiller Ruh
In wahrem Glaub und Lieb gefahren Jesu zu.

Ein Sohn Caspars, des grossen Raths, ward 1672. Rathsherr.

* * *

Ao. 1688.

Herr Johann Conrad Heidegger
des Raths, Statthalter, Panner-Herr
vorderster Examinator und Pfleger
am Allmosen-Ambt, auch Thurn- und
Kirchen-Herr zum grossen Münster
Starb den 23. Febr. 1686. Æt. 72.

Ein Sohn Hs. Conrads, gewesenen Zunftmeisters, ward 1648. des grossen Raths, 1657. Assessor Synodi, 1658. Zunftmeister und Obervogt zu Bonstetten, 1668. Statthalter und oberster Meister, 1672. oberster Pfleger am Allmosen-Amt, 1674. Examinator der Kirchen- und Schul-Diener, und 1675. Panner-Herr.

Ao. 1686.

Herr Caspar Goßweiler
des Regiments, alt Rechen-Herr
dieser Zeit Eltester Burger in Zürich
Starb den 1. Weinmonath 1686.
Æt. 86. Jahr.

Ein Sohn Adrians, ward 16. . . des grossen Raths.

* * *

Ao. 1686.

Frau Emerentiana Goßweilerin
Weiland Herren Joh. Conrad Grebels sel.
gewesenen Burgermeisters L. Stadt Zürich
Hinderlassene geliebte Frau Wittwe
Starb den 7. . . A. 1686.
Ihres Alters im 66. Jahr

* * *

Ao. 1687.

Herr Christoff Keller
des Raths Zunftmeister
u. gewesener Obm. gemeiner Clösteré allhier
Starb

Starb den 10. Aprill A. 1687.
Seines Alters im 65. Jahr.

Ein Sohn Christoffs, gewesenen Zunftmeisters, und Amtmanns zu Rüti, ward 1670. Zunftmeister, und Obervogt zu Regenstorf, und 1674. Obmann gemeiner Klöster, 1683. gab er die Zunftmeister-Stelle auf.

* * *

Ao. 1687.

Herr Johannes Scheuchzer
des Raths alt Bau-Herr
gewesner Landvogt der Herrschaft Eglisau
wie auch der Grafschaft Baden im Ergeu
Starb den 29. Winterm. 1687. Æt. 66.

Ein Sohn Hansen, gewesenen Raths- und Bau-Herren, ward 1660 des grossen Raths, 1663. Landvogt zu Eglisau, 1669. Rathsherr, 1670 Obervogt zu Mänedorf, 1678. Bau-Herr, 1680 Landvogt zu Baden, und 1685. Obervogt zu Stäfa.

Siehe auch Ao. 1727. und 1758.

Ao. 1688.

Junker Johann Ulrich Escher
Constafelherr und des Raths Seckelmeister

Examinator und gewesner Landvogt
der Herrschaft Sax und Forsteck
Starb den 11. Tag Herbstmonat Ao. 1688.
Seines Alters im 71 Jahr.

Ein Sohn Hs. Lux, gewesenen Amtmanns im Constanzer-Haus, ward, Ao. 1657. Landvogt zu Sax, 1674. Constafel-Herr, und 1676. Seckelmeister.

* * *

Ao. 1689. Siehe Ao. 1660.

Ao. 1689.

Herr David Geßner
des Raths uud Zunftmeister
wie auch Thurn- und Kirchen-Herr
zum grossen Münster
Starb den 8. Heum. 1689.
Seines Alters im 72. Jahr.
Ich lig allhier ohn alle Klag
Und schlafe bis am Jüngsten Tag
Dann wird Christus mein Grab entdecken
Und mich zur Himmels Freud erwecken.

Ein Sohn Hs. Jacobs, des grossen Raths, ward 1668. Zunftmeister und Obervogt zu Ehrlibach.

* * *

Ao. 1689. †

Johann Rudolf Simler des Raths von der Freyen Wahl und Obmann gemeiner Clösteren allhier wie auch gewesner Examinator und Quartier-Haubtmann Starb den 5. Aug. 1689. Æt. 54.

Ein Sohn Hs. Heinrichs, gewesenen Münz- und Zunftmeisters, hat in seinen jüngeren Jahren unter dem berühmten Holländischen Admiral Michael Adrian Ruyter als Sekretarius zur See gedient, und 1662. das Friedens-Instrument zwischen der Republick der Vereinigten Niederlanden, und der Republick von Algier zu Papeir gebracht. Nach seiner Zurückkunft ward er 1666. des grossen Raths, 1668. Assessor Synodi, 1670. Examinator der Kirchen- und Schul-Diener, und Steht-Richter des L. Stadt-Gerichts, und 1673. Hauptmann über eine Compagnie von 150. Mann, zu Hilfe der

Stadt

Stadt Straßburg; da er sich dann 1678. bey Eroberung der Kähl-Schanz von den Franzosen, dapfer gehalten; und obgleich er zum Kriegs-Gefangenen gemacht worden, ward er dennoch des folgenden Tages ledig gelassen. Nach seiner Zurückkunft ward er 1679. wieder Examinator, 1682. des Raths von der Freyen Wahl und Obervogt zu Rümlang, auch Quartier-Hauptmann des Greifenseer-Quartiers, und 1686. Obmann gemeiner Klöster.

* * *

Ao. 1690.

Junker Andreas Schmid
des Raths alt Stadtschreiber und
Landvogt der Grafschaft Kyburg
Starb den 1. Tag Mey 1690.
Seines Alters im 71. Jahr.
Redlich und runde
Schützet vor Noth
Runde von Grunde
Zieret den Tod
Rund und redlich seyn im Leben
Mag dich in dem Tod erheben.

Ein Sohn Hs. Heinrichs, des grossen Raths, ward 1645. Raths-Substitut, 1655. Unterschreiber, 1658. Stadtschreiber, 1663. Landvogt zu Kyburg, 1680. Raths-Herr, und 1681. Obervogt zu Regenstorf.

Ao. 1690.

MARIA
IOHANNA
VIOLANTA
COXE
NATA ELGO-
VIÆ IN AGRo
TIGVRINO
XI. NOVemb.
MDCLXXXIX.
DENATA
TIGVRI XXIII.
IVLII
MDCXC. V. T.

d. i. Maria Johanna Violanda Coxe. Gebohren zu Eigg, im Zürich-Gebiet, den 11. Wintermonat. 1689. Gestorben zu Zürich, den 23. Heumonat. 1690.

Sie war eine Tochter des Englischen Abgesandten Thomas Coxe, welcher den 18. Wintermonat 1689. zu Zürich seinen Einzug gehalten. Seine Gemahlin kam mit Ihr auf ihrer Reise nach Zürich, auf dem Schloß Elgg nieder, und liesse Sie durch ihren Hof-Prediger auch daselbst tauffen. — Der Sarg, welcher schwarz angestrichen, befindt sich dermalen in der Gruft, oder in dem Gewölbe der Kirche: wenn man den obersten Deckel des Sargs abhebt, so zeigt sich ein zweiter, mit schwarzem Sammet überzogen, auf welchem obstehende Schrift mit Silber-Faden gestickt zu sehen; wenn man auch diesen Deckel weghebt, so kommt ein bleyerner Sarg zum Vorschein, dessen Dekel man auch wegnehmen kann, und in welchem das einbalsamierte Cörpergen noch jezt zusehen.

* * *

Ao. 1691.

Herr Christoph Werdmüller
des Raths Zunftmeister
u. gewesner Landvogt der Herrsch. Eglisau
Starb den 19 Merzen 1691.
Seines Alters im 41. Jahr.

Ein Sohn Thomas, gewesenen Statthalters, und Obmanns gemeiner Klöster, hat 1567. Quæstiones politicas de Imperio & subjectione, zu Zürich, in Druck gegeben, und ward 1670. des grossen Raths, 1680. Landvogt zu Eglisau, 1689. Evangelisch-Eidgenößischer Gesandter an den Herzog-Administrator zu Würtenberg, wegen Aufnahm der in die evangelische Eidgenoßschaft aus Frankreich und Piemont geflüchteten Glaubensgenossen, und 1690. Zunftmeister.

Ao. 1691.

Marx Oeri
des Raths und gewesner Stether Assesor
E. Frey Lobl. Stadtgerichts allhier
Starb den 8. Tag May 1691.
Seines Alters 58. Jahr.

Ein Sohn Heinrichs, Landschreibers der Grafschaft Kyburg, ward 1677. Steth-Richter, 1687. des grossen Raths, und 1689. Rathsherr und Obervogt zu Mänedorf.

Ao. 1691. † S. auch 1732. und 1761.

Herr Johann Heinrich Lavater
Beyder Artzneyen Doctor und Stadt-Artzet

auch Chorherr Prof. Physicus u. Matheseos
der Stift allhier
Starb den 9. Iunii A. 1691. im 81. Jahr
Zwischent Sohn und Vater sich
Fand bey Leben der Verglich
Daß Sie beyd Artzney Doctores
Gleicher Künsten Professores
Beyd Stadt-Artzet und Chorherren
Waren hier mit gleichen Ehren
Jetzund haltet dieser Stein
Beyd zusammen auch allein

Ein Sohn Heinrichs, gewesenen Verwalters, der Stift, (dessen Grabschrift 1623. vorkommt) ward den 21. Hornung 1611. von seiner schon 52. jährigen Mutter gebohren. Sein Vater wiedmete ihne noch vor seinem Tod der Artzney-Kunst, deswegen er schon 1630. nach Genf geschickt worden, um daselbst bey D. David le Clerc die Anfangs-Gründe darinn zuerlernen: des folgenden Jahrs kam er nach Bern, und genoß daselbst drey Jahre lang so wol in der Medicin, als Chirurgie die Unterweisung des Wilh. Fabritius, genannt Hildanus, welcher einer der be-

sten Freunden seines sel. Vaters gewesen, hielte sich hernach 2. Jahre zu Lyon bey dem ersten Chirurgus Panthot auf, reisete darauf durch Frankreich, Teutschland, Italien, Niederland, und Engelland, und besuchte sowohl die Hohen Schulen, als auch die Spittähler, um sich in obbemeldten Wissenschaften recht fest zusezen; wie er dann auch in dieser Absicht 1637. bey der Belagerung von Breda vielen Verwundeten beygesprungen. Nach seiner Zurückkunft erlangte er 1647. zu Basel die Würde eines Doctoris der Medicin und Chirurgie, und ward zugleich ein Beysizer der dortigen medicinischen Facultät. 1651. erhielt er einen Beruff zu der Stadt-Artzet-Stell in der Stadt Bern, und 1654. zu der Stelle eines Leib-Medicus Königs Casimir, von Polen; welchen er aber ausgeschlagen. 1662. ward er zum Prof. Phys. und Mathes. in dem Collegio Carol. zu Zürich, wie auch zum Corherren der Stift zum grossen Münster, und zugleich zum Stadt-Arzet zu Zürich erwählet. — Er gabe in Druck, Dissert. de Arthritide & Paradoxis Chirurgicis. Basel 1647. 4. Adumbratio Aquarum thermalium Zürich. 1667. 4. Neue Pest-Ordnung der Stadt Zürich, und Anleitung, wie man sich in der Pest verhalten solle. ibid. 1668. 8.

Ao. 1693.

Frau Magdalena Lochmann
Herren Johann Heinrich Wasers des Raths
und Seckelmeisters gewesenē Landvogts
der Herrschaft Thurgeuw
ehliche liebste Frau Gemahlin
Starb den 17. April. 1693. Æt. 53. Jahr.

Hier legend in das Grab das Kleid der
Sterblichkeit
Frau Schwieger, Sohnes Frau, Frau
Muter auch darneben
Nebst an dem Stein ruht wol, drum
fromme Seelen leben
Bey Ihrem lieben Gott in unbetrübter
Freud.

* * *

Der Frau Seckelmeisterin Frau Muter, Frau Emerentiana Goßweiler, (welche erstlich mit Hrn. Obrist Hs. Heinrich Lochmann, hernach mit Hrn. Bürgermeister Hs. Conrad Grebel verehlichet ware) wie auch ihre Frau Schwieger, Herrn Bürgermeister Wasers Gemahlin, liegen neben ihrem Grab.

Ao. 1694.

Junker Mauritz von Schönau
des Raths und gewesner Haubtmann
Starb den 10. Mertz 1694. Æt. 63.
Der seinen Adel hat mit Tugend schön gezieret
Und den Regenten Stand mit Gottesforcht geführet
Desselben Leiche ruht hier under diesem Stein
Die Seel aber bey Gott schon triumphiret rein.

Ein Sohn Mauritz, gewesenen Landvogts zu Andelfingen, ward 1686. des grossen Raths, und 1690. Rathsherr und Obervogt zu Birmenstorf.

* * *

Ao. 1694.

Antoni Huldrich
des Regiments gewesner Obervogt
zu Wollishoffen und Engi, wie auch
Ambtmann zu Stein am Rhein
Starb den 4. Herbstm. 1694. Æt. 67.

Ein Sohn Antonius, gewesenen Pfarrers zu Wyl, ward 1671. des grossen Raths, 1673. Amtmann zu Stein, am Rhein, und 1691. Rathsherr und Obervogt zu Wollishofen.

* * *

Ao. 1695.

Herr Melchior Hofmeister
des Raths und Zunftmeister
gewesner Obervogt der Herrschaft Weinfeldē
Pfleger der Stift auch
Thurn-Herr allhier zum grossen Münster
Starb den 22. Aug. 1695. Æt. 72.

Wer die Gerechtigkeit vor Gricht und
Recht verwalt
Und Gott für seinen Hort und stets vor
Augen halt
Des Segen wird niemahls in seinem Haus
ersterben
Und er wird ewig Freud, wie ich, im
Himmel erben.

Ein Sohn Melchiors, gewesenen Stattbalters, ward 1656. des grossen Raths, 1659. Obervogt zu Wein-

Weinfelden, und 1672. Zunftmeister, und Obervogt zu Mänedorf.

Ao. 1696. †

Johann Escher
des Raths von der Freyen Wahl
Landvogt der Herrschaft Wädenschweil
und Grafschaft Baden.
Starb den 2. Iunii. 1696.
Seines Alters 81. Jahr.

Anherr, Großvatter, Vatter, Sohn
Von Edler Luchsen - Escher - Stammen
Vier Aeschen halten hier zusammen
Die Seelen tragen Himmels Cron.

Ein Sohn Hs. Heinrichs, gewesenen Constafel-herren und Stadthauptmanns, ward 1642. Examinator, 1647. Zeug-Herr, 1651. Landvogt zu Wädenschweil, 1658. Schultheiß am Stadt-Gericht, 1659. des Raths von Freyer Wahl, 1662. Obervogt zu Regenstorf, 1664. Landvogt zu Baden, und 1669. Obervogt zu Horgen.

Ao. 1696.

Herr Johann Heinrich Waser
Gerichts - Herr zu Lufingen

des Raths von der Freyen Wahl
auch Seckelm., Examinat., u. oberster Censor
gewesner Stadtschreiber und Landvogt
der Herrschaft Thurgeuw
Starb zu Lufingen den 16. Heum. 1696.
Seines Alters im 63. Jahr.

Ein Sohn Herrn Bürgermeister Joh. Heinrichs, ward 1655. Raths-Substitut, 1663. Secretarius der evangelischen Eidgenößischen Gesandten auf den Bunds-Schwur zu Paris, 1665. des grossen Raths, und Unterschreiber 1666. Stadt-Schreiber, 1669. Rathsherr von der Freyen Wahl, und Obervogt zu Küßnacht, 1671. Landvogt im Thurgäu, 1675. Seevogt, 1677. Obervogt des Neu-Amts, und 1688. Seckelmeister. Er ware auch Gerichtsherr zu Lufingen.

* * *

Ao. 1697.

Herr Joh. Conrad Hafner
des Raths, Zunftm., und Hausschreiber
Starb den 16. Augusti 1697. Æt. 74.
Mit Glauben, Fleiß, Gedult
Den Lauff hab ich vollendt

Und bin durch Gottes Huld
Im Himmel angelendt.

Er ward 1679. Salz-Haus-Schreiber, und 1686. Zunftmeister auf L. Zunft zur Schmiden.

* * *

Ao. 1698. †

Iohannes Heinricus Heideggerus
S. S. Theologiæ Doctor Et Professor
Obiit Die XVII. Ian. A°. Chr. CIƆIƆCXCVIII.
Exuvias Hæc Tumba Tegit, Mens Enthea Coelo
Plaudit, Utrumque Polum Fama Perennis Habet.

In einer Handschrift hab ich diese Grabschrift also verteutscht gelesen.

Herr Joh. Heinrich Heidegger
S. S. Theologiæ Doctor & Professor
Obiit Die 17. Ian. 1698.
Diß Grab bedeckt zerfallnes Todten-Kleid
Die Göttlich Seel frolokt ins Hiñels Freud
Sein Lob-Gerücht die Zeit wird niñer wendẽ
Es streckt sich aus zu beyden Werlet Enden.

Ein Sohn Hartmanns, gewesenen Pfarrers zu Bäretschweil, ward den 1. Iul. 1633. gebohren, erstlich

erstlich bey seinem Vater in die 8. Jahr erzogen, hernach zu Winterthur, und bey einem benachbarten Herrn Pfarrer, auch letstlich in der Schul zu Zürich unterrichtet: Nach dem Verlurst seiner Elteren hat er die Lust zum Studieren fast gänzlich verlohren; ist aber durch Joh. Rudolf Stuki, und Joh. Heinrich Hottinger darzu wieder aufgemunteret worden, so daß er sich 1649. in dem Collegio Human. und hernach auch in dem Carolino, in den Sprachen, in der Philosophie und Theologie so fleißig geübet, daß er nach Marpurg geschickt worden, und daselbst die Unterweisung, Tisch, und Herberg des Joh. Crocius genossen. 1656. ward er von obbemeldten Herrn Hottinger nach Heidelberg beruffen, und ihme in dem Collegio Sapientiæ die Unterweisung und Aufsicht über junge, sonderlich adeliche Studenten anvertrauet. Noch in diesem Jahr erhielt er mit Joh. Fabritius die Magister-Würde in Philosophia, und bald hernach die ausserordenliche Profeßion der Hebr. Sprache, wurde auch Hottingern in der Aufsicht über gedachtes Collegium zugegeben. 1658. machte er eine Reise in das Vaterland, und legte den Vorstehern der Kirche und Schul von seinen Studien und Reisen vergnügliche Rechenschaft ab, ward hernach 1659.

nach

nach Steinfurt zu der theologischen Profeßion beruffen, welche er auch nebst der Professio Historiæ Ecclesiasticæ übernohmen, da er zuvor den 6. Iul. gedachten Jahrs die Doktor-Würde in Theologia von bemeldtem Hottinger in Heidelberg erhalten. 1660. begab er sich in sein Vaterland, und nachdem er sich mit Elisabetha de Duno verheurahtet, 1661. wieder nach Steinfurt, machte hierauf in gleichem Jahr eine Reise in Holland, sezte hernach zu Steinfurt seine gelehrte Unterweisung fort, und bekame 1661. auch die Stelle eines Pro-Rektors, welche er zwey Jahre lang bekleidet. Seine Ehefrau und Kinder machten inzwischen 1664. eine Reise in das Vaterland, welchen er im Jahr hernach, um sie wieder nach Steinfurt abzuholen, gefolget; da aber in diesem Jahr das Gymnasium zu Steinfurt durch den Krieg zerstreuet worden, begehrte er von dem Grafen seinen Abscheid; welchen er aber kaum erhalten. 1666. ward er in seiner Vaterstadt Zürich Prof. Ethic. und 1667. anstatt mehr bemeldten Hottingers, Prof. N. T. und Theolog. 1670. und die drey folgende Jahre Schulherr. 1670. ward er anstatt des berühmten Coccejus nach Leiden, und 1681. anstatt des jüngeren Altings nach Gröningen, zu der theologischen

Pro-

Profeßion auf selbigen Hohen Schulen beruffen; welche er aber nicht angenohmen, sonder bemeldter Profeßion in seinem Vaterland bis an sein Ende rühmlich vorgestanden, und nebst Verfertigung sehr vieler Schriften, sonderlich 1675. auf das drungenliche Anhalten der Eidgenöß. Reformirten Kirchen Vorstehern, die sogenannte Formula Consensus (*) aufgesezt, auch in gleichem Jahr vieles zu Erledigung einiger ungarischer evangelischer Prediger ab den Neapolischen Galeeren, und 1686. zu Versorgung der aus Frankreich vertriebenen Glaubensgenossen beygetragen, auch obbemeldten Fabritius auf seiner aus der Herrn General-Staaten der vereinigten Niederlanden Befehl 1696. vorgenohmenen Reise nach Bern, Lausanne, Genf, 2c. begleitet.

Er hat sich seine Lebensbeschreibung, welche zu Zürich 1698. in 4to gedrukt worden, selbst verfertiget. — Seine in Druk gekommene Schriften sind verzeichnet in Hrn. Leuen Lexic.

Ich besize ein Buch, betitelt: Philothei Symbola Christiana &c. Francof. 1677. Fol. mit 100.

 Kupf.,

(*) Siehe meinen Calender für Zürich, III. Th. Ao. 1675. und 1722.

Kupf., welches der vornehmste Verfasser Pfalzgraf Carl unserem Heidegger geschenkt, der daher zu Anfang dieses Buchs folgendes mit eigener Hand beygesezet.

"Serenissimus Princeps CAROLUS, Comes Palatinus, Electoralis Dignitatis Hæres Δωρον hocce verè Βασιλικον, Symbola Christiana, quorum Ipsemet, raro pietatis & eruditionis Solidæ exemplo, Author & concinnator est, omni laude major, I. H. Heideggero clementissime obtulit Anno Christiano MDCLXXVIII. Benedictus sit Dominus, qui piam adeo mentem Uncto suo inspiravit, servetque Illustre adeo Germen Reipublicæ Christianæ meliori ad seram usque mundi senescentis ætatem sartum & tectum, omnigenaque benedictione coelesti & temporali mactet!

Te pietas ornat, doctrinaque CAROLE Princeps,

Fastigiumque Tuum celsius inde micat.

Fecit I. H. H.

Ao. 1698.

Herr Joh. Jacob Heidegger des Raths alt Stadt-Hauptmann

und Landvogt der Freyen Aembteren
im Ergeuw gewesner Obmann gemeiner
Clôsteren und der Stadt Seckelmeister
Starb den 19. Jenner 1698.
Seines Alters im 68. Jahr.

Der das gemeine Guth getreulich hat verwaltet
Ist als ein treuer Knecht im Himmel jetz vergstaltet
Jhn hat des Herren Hand in dem Beruff berûhrt
Und zu den Gûtheren der Ewigkeit gefûhrt.

Ein Sohn Hs. Conrads, gewesenen Zunftmeisters, ward 1656. des grossen Raths, 1663. Assessor Synodi, 1668. Examinator der Kirchen- und Schul-Diener, 1669. Rathsherr und Stadthauptmann, 1670. Obervogt zu Regenstorf, 1674. Landvogt der Freyen Aemter, 1680. Obmann gemeiner Klôster, 1690. Obervogt des Neu-Amts, und in gleichem Jahr Seckelmeister und Obervogt zu Altstetten.

Ao. 1700.

Herr Johann Caspar Heidegger
des Raths und Zunftmeister
Starb den 17. Jenner 1700.
Seines Alters 50. Jahr.
Erst blühet ich wie eine Ros
zu Ehr und Glück, jetz lebenslos
Mein Leib allhier Heilwartend ligt
Die Seel schon in dem Himmel sigt.

Ein Sohn Hs. Conrads, gewesenen Statthalters, ward 1686. des grossen Raths, und 1693. Zunftmeister.

Ao. 1700. †

Herr Caspar Spöndli
des Raths, Zunftmeister
und gewesner Ambtm. zum Frau Münster
Starb seines Alters im 80. Jahr
den 31. Martii 1700.
Mit Segen hoch begaabt
Und entlich Lebens satt
Hat mich der Liebe Gott
Gebracht ins Himmels Stadt.

Ein Sohn Hs. Heinrichs, gewesenen Statthalters, ward 1653. des grossen Raths, 1664. Amtmann zum Frau Münster, 1674. Zunftmeister, und 1676. Obervogt zu Höngg. Siehe auch Ao. 1737.

* * *

Ao. 1700.†

Herr Johann Heinrich Lochmann
des Regiments
gewesner Guardi-Haubtmañ in Frankreich
und Collator der Kirchen Uetikon
Starb den 5. Christmonat 1700.
Seines Alters im 62. Jahr.
Hier seine letste Ruh und Leibes Lägerstatt
Herr Vatter und darzu Herr Sohn genomen hat.
Es sterben aber nicht Ihr Helden-Lob-Gerücht
Liebreiche Miltigkeit, Gottseligkeit und Glück.

Ein Sohn Heinrichs, gewesenen Obristen in Königl. Französischen Diensten, und des grossen Raths zu Zürich (dessen Grabschrift 1667.) erhielte

1663. mit Bewilligung des Königs, die halbe Garde-Compagnie seines Vaters, mit welcher er sich 1667. in der Belagerung von Tournay dapfer gehalten, und bey der Uebergab einer der Geisel gewesen; des folgenden Jahrs gab er die Compagnie auf, begabe sich nach Haus, und hat das Landgut, Langenbaum genannt, an dem Zürich-See erbauet, auch an die daselbst 1682. neuerrichtete Pfrund Uetikon eine so reiche Vergabung gemachet, daß Ihme und seinen männlichen Erben der Pfarr-Saz daselbst überlassen worden; er starb aber ohne Leibes-Erben.

* * *

Ao. 1701. †

Herr Johann Jacob Hofmeister
des Raths von der Freyen Wahl
Herren Statthalters Melchior Hofmeisters
sel. nachgelassener Herr Sohn
Starb den 20. Aug. A°. 1701. im 76. Jahr
Bruder Lieb und gleich geehrt
Haben mir diß Grab beschert.

Er ward 1674. des grossen, und 1696. des Kleinen Raths, und Obervogt zu Mänedorf.

Ao. 1701. †

Junker Joh. Caspar Escher
des Regiments
gewesner Chur-Sächsischer Cam̃er-Herr
und Oberster Leutenant
unter der Schweitzer-Guarde
Starb den 27. Nov. 1701.
Seines Alters 77. Jahr
Der als ein Edler hier gelebet
Zusterben als ein Christ gestrebet
Im Glauben schließt die Augen zu
Und findt bey seinem Vatter Ruh.

Ein Sohn Jkr. Johannes, gewesenen Constafel- und Zeug-Herren, ward 1657. Fähndrich unter der Königl. Französischen Schweitzer-Garde, 166- Churfürstl. Sächsischer Obrist-Lieutenant der Schweizer-Garde, 167- Cammer-Herr, und 1681. des grossen Raths zu Zürich.

Siehe auch 1633.

Ao. 1703. †

Herr Johann Jacob Rahn
gewesner Quardi-Haubtmann

Ihro Königl. Maj. in Frankreich
Constafel-Herr, Ambtmann zu Rüthi
und Gerichts-Herr zu Sünikon
Starb den 12. April 1703. Æt. 69.

Ein Sohn Hs. Jacobs, des Regiments, und gewesenen Obristen in Königl. Französischen Diensten, (dessen Grabschrift 1661.) bekam 1659. seines Vaters an Joh. Heinrich Escher 1651. gekommene halbe Compagnie, unter der Garde, und 1685. noch eine halbe Compagnie; gab aber beyde in gleichem Jahr auf; da er schon zuvor 1677. des grossen Raths, 1682. Constafel-Herr und des Kleinen Raths, 1685. Obervogt der IV. Wachten, und 1686. Amtmann zu Rüti worden.

* * *

Ao. 1704. †

Herr Joh. Jacob Geßner
Archi-Diaconus.
des Gestifts zum grossen Münster
und gewesener Schul-Herr
Starb den 13. Ian. 1704. Æt. 64. Minist. 45.
Die Hütte ruhet hier
Der Geist ist heimgekehret

Dort Er, o Jesu! Dir
Dein Lob noch allzeit mehret.

Ein Sohn Jacobs. Nachdem er in dem Vaterland den Grund zu den theologischen Wissenschaften geleget, hat er zu Genf 22. Monat lang den Unterricht Turretini, Mestrezati &c. genossen, hernach machte er eine Reise durch einige Provinzen Frankreichs, und begabe sich nach Gröningen, wo er sich 18. Monat lang aufgehalten. Nach seiner Heimkunft ward er 1671. Diakon bey St. Peter, und 1682. Archi-Diakon und Chorherr. Seine in Druck gegebenen Schriften sind verzeichnet in Herrn Leuen Lexic.

* * *

Ao. 1704. und 1638, u. 1675. †

Christoph Werdmüller
des Raths und Vortrager der Stadt-Panner
Starb den 4. May A. 1638. Æt. 47. Jahr.

Thomas Werdmüller
des Raths Obrister Gen. Maj. Statthalter
Panner-Herr und Obm. gemeiner Clösteren
Starb den 25. Ian. 1675. Æt. 57. Jahr.

Leonhard Werdmüller
des Raths von der Freyen Wahl, gewesner
Rittmeister Obervogt und Quartier-
Haubtmann der Herrschaft Weinfelden
Landvogt der Grafschaft Rheinthal
Gerichts-Hr. zu Oetlishausen u. Thurberg
Starb den 27. April 1704. Æt. 69.
Des Vatters zweyer Söhnen Bein
Wohl ruhen under diesem Stein
Hier zierten Sie den Ehren-Stand
Nun leben Sie im Vatterland.

Von Christoph und Thomas Siehe 1675.

Leonhard ward 1665. Landschreiber der IV. Wachten, 1667. Rittmeister, 1668. des grossen Raths, 1672. Obervogt zu Weinfelden. 1691. Rathsherr von der Freyen Wahl. 1692. Obervogt zu Horgen. 1698. Landvogt des Rheinthals. Er erlangte auch von Kayser Leopold I. einen Adels-Brief und Vermehrung des Wappens, und kaufte 1702. die Gerichtsherrlichkeit Oetlishausen in der Landvogtey Thurgäu. Er begleitete 1663. die Gesandten von Zürich nach Paris auf den Bundschwur.

Ao. 1704.

Herr Heinrich Däntzler
des Raths Statthalter Panner-Herr
und vorderster Pfleger am Allmosen-Amt
auch Thurn- und Kirchen-Herr.
allhier zum grossen Münster
Starb den 18. May 1704. Æt. 72.

Er ward 1669. Zunftmeister, und 1686. Statthalter und oberster Meister. In seinem den 12. Iul. 1703. errichteten Testament hat er der Dänzlerischen Famille 2000. fl. vermacht. Siehe meinen Calend. für Zürich. III. Th.

* * *

Ao. 1704. †

Herr Hans Jacob Geßner
des Raths
Starb den 17. Tag Brachmonath A. 1704.
Seines Alters in dem 63. Jahr.
Für nichts hielt ich die Welt
Auch was sonst drin gefelt
Sah ich der Todten Haus
So schöpft ich keinen Graus

Der Stein den Leib bedeckt
Den Christus auferwekt
Die Seel bey Gott in Freud
Lebt in die Ewigkeit.

* * *

Ao. 1704. und Ao. 1672. †

Herr Heinrich Heß
des Raths Thurn- und Kirch-Herr allhier
Starb den 27. Iunii. 1672.
Im 69. Jahr Seines Alters
Herr Hs. Heinrich Heß.
des Raths von der Freyen Wahl
und Saltz-Haus-Schreiber
Starb den 16. November 1704.
Im 61. Jahr seines Alters
Vatter Sohn von gleichem Namen
Dem Leibe nach hier sind beysammen
Ihr beyder Seel einmüthig preißt
Den, welcher aller Vatter heißt.

A. Heinrich, ein Sohn Caspars, welcher des grossen Raths gewesen, ward 1653. Rathsherr, und 1657. Obervogt zu Månedorf.

B. Hs Heinrich, ward 1697. Salz-Haus-Schreiber, und 1704. Rathsherr.

Siehe auch 1729.

* * *

Ao. 1704. Siehe auch 1746.

Ao. 1705.

Herr David Heß des Raths
und Statthalter, obrister Examinator
und vorderster Pfleger des Spittahls
Starb den 16. Iun. 1705. Ætat. 52.
VIRTUS POST FUNERA VIVIT
Der Gott geehrt, beziehrt den Stand
Sizt jetz im rechten Vatterland.

Ein Sohn vorgemeldten Heinrichs, gewesenen Rathsherren und Obervogts, ward 1688. Zunftmeister, und Obervogt zu Bülach, und 1691. Statthalter und oberster Meister.

Siehe auch 1733.

* * *

Ao. 1707.

Herr Joh. Conrad Lavater
des Raths von der Freyen Wahl

gewesner Underschreiber wie auch
Landvogt der Herrschaft Wädenschweil
Und dermahlen zu Lauwis
Starb allhier 26. Maj. A°. 1707. Æt. 58.

Ich starb im Vatterland entfernet von
den meinen
Doch weiß ich, daß ich Sie auch wieder
sehen werd,
Wann Gott, der wunderbahr, doch
gnädig führt die Seinen
Sie von der Engelburg (*) wird samblen
von der Erd.

Ein Sohn Heinrichs, gewesnen Prof. Phys. Mathes. und Corherren der Stift zum grossen Münster (dessen Grabschrift Ao. 1691.) ward 1681. Raths-Substitut, 1689. Unterschreiber, 1692. Landvogt zu Wädenschweil, 1705. Rathsherr von der Freyen Wahl, und Landvogt zu Lauwis.

Ao. 1707. †

Herr Melchior Hofmeister
des Raths und Zunftmeister

(*) Er wohnete in dem Haus zur Engelburg, an der oberen Kirchgaß.

gewesner Landvogt der Herrsch. Greyfensee
Starb den 18. Iun. 1707. Æt. 58.
Mein Leib an diesem Orth hat seine Ruh gefunden
Die Seel im Himmels-Hof geniesset süsse Stunden
Da Jesus selber ist mein Sonn und mein Leitstern (*)
Mein immerwährend Licht und klahrer Morgenstern.

Ein Sohn Melchiors, gewesenen Zunftmeisters, (dessen Grabschrift Ao. 1695.) ward 1680. des grossen Raths, 1691. Landvogt zu Greifensee, 1700. Zunftmeister, und 1702. Obervogt zu Birmenstorf.

* * *

Ao. 1707. †

Jkr Joh. Wilhelm Blaarer
von Wartensee
des Raths Constaffel-Herr
gewesner Obmann gemeiner Clösteren
Obervogt des Keller- u. nider Frey-Umbts

(*) Al. Latern. Dann er wohnete in dem Haus zur Latern.

Oberster Feld-Wachtmeister, Thier-Herr.

Starb den 2. Sept. 1707. Æt. 63.

Eifer für gemeines Best
Hatte mich also besessen,
Daß des meinen oft vergessen,
Treu und Glauben hielt ich vest
Nun mein Leib im Grab da liget
Meine Seele Gott vergnüget.

Ein Sohn Diethelms, ward 1688. Constafel-Herr, hernach Ober-Jägermeister, und Weg-Herr, und von 1696. bis 1702. Obmann gemeiner Klöster. In Zürich (schreibt Herr D. H. C. Hirzel in dem Denkmal Herrn Hs. Blaarers von Wartensee) genoß diese adeliche Familie schon seit Ao. 1363. das Bürgerrecht, worzu ihre Güter, welche sie in den Gebieten dieser Stadt besaß, Gelegenheit gab; seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts nahm sie an den Ehren-Stellen derselbigen Antheil. Unter diesen stieg Wilhelm Blaarer gegen dem Ende des vorigen Jahrhunderts bis zu einer der obersten Würden unsers Standes, und erhielte einen solchen Ruhm der Redlichkeit und des Uneigennuzes, daß er den unschäz-

baren

baren Namen des Zürichrischen Aristides verdiente. Die Aufschrift seines Grabsteins belehrt den Leser, daß er bey der Sorge für das gemeine Beste, sich selbst vergessen habe; er hinterließ seine Töchter in einer ehrwürdigen Armuth, und endigte also einen Zweig dieses Hauses mit dem grössesten Glanz, den die Tugend geben kann.

* * *

Ao. 1707. †

Herr Gottfrid Nüscheler
des Raths Zunftmeister und Kornmeister
Starb den 9. Novemb. 1707. Ætatis 68.

Mich hat des Höchsten Gnad vor Krankheit
stets bewahrt
Und da nicht minders ich als Todts Gefahr
befahrt
Ruft Gott im Friden mich zu seinem
Friden hin
Mein Leben Christus ist, und Sterben
mein Gewinn.

Sein Herr Vater hatte sich zu Lyon gesezet; er aber ward 1693. des grossen Raths zu Zürich,

1699. Zunftmeister, und Obervogt zu Meilen, 1700. Kornmeister, und ist ohne Leibes-Erben verstorben.

* * *

Ao. 1710.

Ioh. Casparus Wolphius
S. Theologiæ Professor
Et Canonicorum Apud Tigurinos Præpositus
Obiit D. 6. Sept. MDCCX. Æt. LXXII.
Melliflua Iacet Hic Qui Verba Edixerat Ore
Theiologus Potens Oecönomusque Probus.

Ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Prof. der Griechischen Sprache, und Corherren der Stift zum grossen Münster. Er hat seine zu Zürich wohl angefangene Studien zu Metz, Gröningen, und 1659. zu London und Oxfort fortgesezet, ist 1662. wieder in seiner Vaterstadt angelanget, und unter die Kirchendiener aufgenohmen worden. 1664. begleitete er seinen Schweher-Vater, Herrn Joh. Heinrich Hottinger. S. Theol. D. und Prof. auf einer Reise in Teutschland und Holland, und ward hernach in seinem Vaterland 1665. Pfr. zu Seebach, 1668. Prof. Theol. Catech. in Colleg. Hum. 1676.

Inspec-

Inspector Colleg. Alumn. 1678. Prof. Lingg. in Colleg. Human. 1684. Prof. Theol. und Chorherr, auch 1689. Verwalter der Stift zum grossen Münster. Seine in Druck gekommene Schriften findt man in Herrn Leuen Lexic. verzeichnet.

* * *

Ao. 1711. Siehe Ao. 1739. und Ao. 1752.

Ao. 1712.

Der Stein, auf welchem folgende Grabschrift zu lesen, ist inwendig neben der Kirchenthür gegen der Leuthpriesterey in der Mauer aufgerichtet.

Herr Conrad Beeli von Belfort, Rhætus
hat als Brigadier in hiesig Loblichen Standes Diensten sein Leben verlohren den 24.
May. 1712. Ætat. 73.
Ortu Rhætus Erat Gallusque
Natusque Batavus
Vixit, Defunctus Nunc Tigurinus Erit.

Unweit von diesem ist Ihme oben an der Treppe gegen der Leuthpriesterey, wo er begraben lieget, noch ein Grabstein gelegt worden, welcher folgende Aufschrift hat.

Herr Beeli hat allståts mit Gott gelebet
Und immerhin der Tugend nachgestrebet
Als er sich kaum für Gottes Sach zum
Streit
Gerüstet hat, lôscht seines Lebens Zeit
Ein Kugel aus. Sein Leib ist beygeleget
Hier in sein Ruh, die Seel von Gott
verpfleget.
Wer dieser Herr, mein Leser wunderst,
sey,
Sein Ehrenschilt ohnweit hier zeiget frey.

Herr Beeli, gewesener Obrist in Diensten der vereinigten Niederlanden, unter dem Regiment von Capol, ward als Brigadier in Diensten L. Standes Zürich, den 24. May 1712. als er von Ottenbach gegegen das Keller-Amt recognoscieren geritten, von einer feindlichen Partie erschossen. Sein Kôrper ward übel mißhandelt, des folgenden Tages ausgelieferet, nach Zürich gebracht, und den 26. May in dem grossen Münster mit grossem Geprâng beerdiget. Es ward Ihm auch von Herrn Antistes Klingler eine Leichpredigt gehalten über II. Sam. III. 33. 34. Es haben auch MgHrn., welche nichts

unvergolten lassen, 1713. den Erben dieses Sel. Herren zum Andenken, und zur Dankbarkeit für seine treu geleistete Dienste, zwo Medaillen, jede von 25. Ducaten, und zu den bereits empfangenen 100. Thalern, noch 100. Ducaten verehrt.

* * *

Ao. 1712.

Herr Christoph Werdmüller
des Raths Constafel- und Thurn-Herr
wie auch Seckelmeister
war gebohren den 25. Heum. 1648.
Starb den 11. Christm. 1712.

Zu Gott mein Hoffnung: war der Spruch in meinem Leben
Jetz da ich meine Seel dem Schöpfer übergeben
Empfind ich in der That, daß dem kann fehlen nicht
Der einig nur auf Gott sein Hoffnung hat gericht.

Ein Sohn Christophs, des grossen Raths, ward 1685. des grossen Raths, 1687. Constafel Herr, 1689.

Obervogt zu Rümlang, 1704. Panner-Herr, und Obervogt zu Küßnacht, und 1708. Seckelmeister.

* * *

Ao. 1713.

Herr Johann Jacob Leu
des Raths von der Freyen Wahl
Quartier-Haubtmann und gewesner Landvogt
von Grüningen und Luggarus
Starb den 6. Ian. 1713. Æt. 52.

Was Erde ist, muß Erde wieder werden;
Drum ligt mein Leib nach villen Weltgeferden
Hier wol verwahrt in seiner guten Ruh
Die Seele aber ist gereiset Himmel zu.

Ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Rittmeisters, ward gebohren den 26. Jenner 1660., und ward 1682. des grossen Raths, 1689. Landvogt zu Grüningen, und 1697. zu Luggarus. 1701. Rathsherr von der Freyen Wahl, und Obervogt zu Männedorf, und 1707. Obrister über die zum Schuz des Vaterlandes gewiedmeten Völker.

Siehe auch 1768.

Ao. 1713. †

Antonius Klinglerus
S. S. Theologiæ Doctor Et Antistes Tigurinus
Obiit Die XXIV. Aug. A. D. MDCCXIII. Æt. LXV.
Hic Posuit Pastorque Pedem, Doctorque Thiaram
Insigni Clarum Nomen Honore Ferens
Et Requie Fruitur Post Tot Discrimina Rerum
In Coelo Ornatus Splendidiore Nitra.

Er ward 1649. gebohren, und hat 1667. seinen Vater und Muter zugleich verlohren. Seine im Vaterland angefangene Studien hat er auf auswärtigen Hohen Schulen fortgesezet, und ist 1677. Prof. Ethic. & Polit. und in gleichem Jahr Prof. Theol. auf dem Gymnasium zu Hanau worden, hat auch bey desselben Wiederherstellung 1680. eine Inaugurations-Rede gehalten; da er vorher 1679. die Doktor-Würde in Theologia auf der Hohen Schul zu Franeker erhalten. Er bekam in gleichem Jahr einen Beruff zu der theologischen Profeßion auf der Hohen Schul zu Gröningen; nahm aber selbigen nicht an, reisete des folgenden Jahrs in sein Vaterland, und ward den 7. May, da er noch auf der Reise begriffen, zum Diakon beym Prediger-

ren, 1684. zum Pfr. bey St. Peter, und den 9. May 1688. zum Antistes erwählt. Das Verzeichnis seiner in Druk herausgekommenen Schriften ist nachzusehen in Herrn Leuen Lexic.

* * *

Ao. 1714.

Jkr. Quartier-Haubtmann
Joh. Heinrich Escher
des Raths Constaffel-Herr
Ihro Churfürstlichen Durchläucht in
Sachsen Cammer-Herr, Obrister
des Leib-Regiments
Starb den 20. Dec. 1714. Æt. LXX.
Mein Hilf und Trost ist Gott allein
Ihm thu ich mich ergeben
Ich bin, und will sein Diener seyn
Im Tod, wie in dem Leben.

Ein Sohn Jkr. Hs. Heinrichs, Quartier-Hptms. und Gerichtsherren zu Berg, ward 1698. nachdem er vorher den Dienst aufgegeben, Constafel-Herr nnd des Raths; welche Stelle er aber 1703. wegen Leibes-Schwachheiten aufgegeben.

Ao. 1716. †

Jkr. Johann Heinrich Escher
des Raths und gewesner Landvogt
der Herrschaft Wädenschweil
Starb den 12. Aprilis 1716. Æt. 54. Jahr.

Des Tags, da Jesus einst die Ruh im
Grab genommen
Ruft er, ich sollte bald zu seiner Ruh auch
kommen
Und früh am Oster-Fest laßt er mich
überwinden
Das Leben in dem Tod, die Ruh im Him̃el
finden.

Ein Sohn Hs. Georgs, gewesenen Amtmanns zu Winterthur, ward 1704. Landvogt zu Wädenschweil, und 1711. Rathsherr und Obervogt zu Meilen.

* * *

Ao. 1716. †

Herr Johannes Rahn
des Raths und Zunftmeister

gewesner Landvogt
der Herrschaft Wädenschweil
Starb den 18. May 1716.
Seines Alters 79. Jahr.

Ein Sohn Herrn Bürgermeister Hs. Heinrichs, ward 1661. des grossen Raths, 1663. Stadt-Fähndrich, 1672. Landvogt zu Wädenschweil, 1681. Zunftmeister, und Obervogt zu Stäfa, und 1688. See-Vogt.

* * *

Ao. 1717. †

Herr Johann Heinrich Meier
des Raths
Starb den 15. Herbstm. 1717. Æt. 52. Jahr.
Der Gottes Wunderguett und seine Weg
geprisen
Gedult und grosse Treuw bey schwachem
Leib erwiesen
Legt hier, was sterblich, ab, die Seel
zu Gott gekehrt
Jetz eines Meyen gleich den Hiṁels Garten
ziehrt.

Ein Sohn Hs. Conrads, gewesenen Amtmanns des Hinteren Rüti-Amts, ward 1708. des grossen, und 1714. des Kleinen Raths.

Ao. 1718. †

Herr Johann Jacob Keller
des Raths und gewesner Landvogt
der Herrschaft Knonau
Starb den . . . 1718.

Er ward 1706. Landvogt zu Knonau, und 1717. Rathsherr.

Ao. 1722.

Herr Hans Conrad Geßner
des Kleinen Raths
Starb den 21. Febr. 1722. Æt. 58.

In des Herr Großvatters Grab ist mein
Leibe beygesezt
Und die Seele selliglich ewig wird in Gott
ergetzt
Als ich aus der Kirche kam, und den Glau-
bens Sig erzellet
Hat der Höchste mich behend auch zu glei-
chem Sig erwellet.

Ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Rathsherren, ward 1717. auch Rathsherr. Seines Herrn Großvaters Grabschrift Siehe 1689. und seines Herrn Vaters. 1704.

* * *

Ao. 1722.

Herr Joh. Ludwig Hirzel
des Raths von der Freyen Wahl
und gewesner Landvogt
der Landgrafschaft Thurgäu,
wie auch vorderster Pfleger
der Stift zum grossen Münster
Starb den 29. Weinm. 1722.
Seines Alters 46. Jahr.
Psalm. 16. 5. (*)
In Hoffnung ruht mein Leibe
Und wann man mich schon legen wird ins Grab
So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe.

Ein

(*) Aus den Lobwasserischen Psalmen.

Ein Sohn Salomons, gewesenen Obmanns gemeiner Klöster, hat 1695. Theses Politicas de Magistratus Iure circa Sacra, zu Zürich in 4to. in Druck gegeben, und ward 1700. Raths-Substitut, 1706. Unterschreiber, 1711. des Raths von Freyer Wahl, und Obervogt zu Ehrlibach, 1713. Landvogt in das Thurgäu, und Gesandter zu Errichtung des neuen Landsfriedens in demselbigen, 1718. Obervogt zu Bülach, und 1719. Pfleger der Stift zum grossen Münster.

* * *

Ao. 1724.

Jkr. Hans Heinrich Escher
des Raths Obrister Stall-Meister
und Landvogt der Herrschaft Greifensee
War begraben zu seinen Vätteren
A°. 1724. Æt. 84.
HIOB. XIX. v. 25.
Jch weiß daß mein Erlöser lebt, und daß
er zuletst über meinen Staub
stehen wird.

Ein Sohn Jkr. Hans, gewesenen Landvogts zu Wädenschweil, und Baden, ward 1673. Landvogt

zu

zu Greifensee, 1693. Stallherr, 1696. Raths-herr, und 1698. ober-Stallherr, und Obervogt zu Rümlang.

* * *

Ao. 1726.

Herr Joh. Jacob Escher
Seckelmeister und des Raths
gewesner Constafel- und Thurn-Herr
wie auch Landvogt der Grafsch. Kyburg
Starb den 14. Jenner 1726. Æt. 73.

Ich hab dem Oehlbaum gleich mein Fettes
und mein Saft
Dem gemeinen Nutz zu lieb verbraucht nach
aller Kraft
Dem Oehlbaum ich auch gleich ins Herren
Haus versezt
Mit Herrlichkeit und Kraft wird ewiglich
ergezt.

Ein Sohn Herrn Heinrichs, gewesenen Bürger-meisters, ward 1688. Landvogt zu Kyburg, 1695. Constafel-Herr und des Raths, 1696. Obervogt

der

der IV. Wachten, 1704. Panner-Herr, 1710. Seckelmeister. 1712. Commandant des Kriegs-Corps zu Rüti, und gab 1722. die Raths- und Constafelherren-Stelle auf.

* * *

Ao. 1726.

Herr Joh. Heinrich Hirzel
des Raths, Constafel-Herr
Gesandter über das Gebirg
Herr zu Reffikon und Quartier-Hbtm.
Starb den 11. Aug. 1726. Æt. 56 Jahr.

Der wahre Treu und Dienst dem Vaterland erwiesen
An dem die Freundlichkeit, wer Ihn nur kennt, gepriesen
Das theure Vater-Herz ligt unter disem Stein
Die Seele ist bey Gott gezogen frölich ein.

Ein Sohn Hs. Caspars, gewesenen Landvogts des Thurgäus, und Gerichts-Herren zu Refikon, ward 1712. Gerichts-Herr zu Refikon und Com-

mandant zu Frauenfeld, 1719. des grossen, und 1722. als Constafel-Herr des Kleinen Raths.

Ao. 1727. und Ao. 1687.

Herr Hans Scheuchzer
des Raths und Bau-Herr
auch gewesner Landvogt
der Grafschaft Baden und Herrsch. Eglisau
Vater
Starb 1687. Æt. 66.

Herr Johannes Scheuchzer
des Raths, Zunftmeister und Hard-Herr
gewesner Landvogt der Herrsch. Greifensee
Sohn.
Starb den 10. Aug. 1727. Æt. 63.

Psalm 27.
Wir glauben aber doch, wir werden die
Güte des Herren sehen im Lande
der Lebendigen.

Von Hans Siehe Ao. 1687.

Johannes ward 1691. des grossen Raths, 1697. Landvogt zu Greifensee, 1710. Zunftmeister, 1712. Obervogt zu Wollishofen, und 1713. Hard-Herr. Siehe auch Ao. 1758.

Ao. 1728.

Herr Johannes Fries
des Raths Zunft - und alt Kornmeister
Starb sel. den 9. Iul. 1728. Æt. 78.
Nachdem fast in die dreyßig Jahre
Bedient dem gmeinen Wesen ware
Mit aller Treu wird ich bedacht
Da manche Ehrenstell gehabt
Hat nun der Leib die Ruh genommen
Im Grab, die Seele dort bekommen
Der Güte Gottes Gnadenlohn
Mit Jesu auf dem Himmels - Trohn.

Ein Sohn Johannes, gewesenen Amtmanns zum Frau Münster, ward 1684. Gerichtschreiber, 1699. Zunftmeister, 1700. Obervogt der IV. Wachten, und 1706. Kornmeister.

* * *

Ao. 1729. 1672. und Ao. 1704.

Herr Heinrich Heß des Raths
Thurn - und Kirchen - Herr
Starb den 27. Iunii. Año 1672. Æt. 69. Jahr

Herr Heinrich Heß des Raths
von der Freyen Wahl und
Salz-Haus-Schreiber starb den 16. Nov.
Anno. 1704. Æt. 61. Jahr.

Herr Hans Caspar Heß, des Raths
und Zunftmeister, auch gewesner
Amtmann in dem Einsidler-Hoff.
Starb den 26. Dec. Anno 1729.
Æt. 59. Jahr.

Vatter, Sohn, und Sohnes-Sohn
Sind dem Leib nach hier beysammen
Loben Gott ins Himmels-Thron
Preisen ewig seinen Namen.

Von den beyden ersteren Siehe 1704.

Hans Caspar, ward 1694. Amtmann im Einsiedler-Hof, und 1725. Zunftmeister auf L. Zunft zum Widder, und Obervogt zu Stäfa.

* * *

Ao. 1730.

Frau A. B. W. geb. Z.

1730.

Ao. 1731.

Frau Dorothea von Muralt
Hrn. Zunftmeister Thomas Werdmüllers sel.
gewesnen Amtm. zu Stein Frau Witib
Starb den 14. Ian. 1731. Æt. 74.
Gottes und der Menschen Liebe
Dapfer seyn in Tod und Noth
Waren meines Geistes Triebe
Jetz ich leb bey meinem Gott.

* * *

Ao. 1731. †

Herr Beat zur Eich
des Raths und Salzhausschreiber
Starb den 16. Febr. 1731.
Seines Alters 71. Jahr
Sey nun der Schmertzen los, und komm in meine Ruh
Du mein getreuer Knecht, ruft mir mein JESUS zu.
die übrigen zwo Linien sind unleserlich.

Er ware ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Amt-

manns zu Stein, und ward 1704. Salzhaus-Schreiber, und 1713. Rathsherr.

Ao. 1731.

A. C. Æ.

MDCCXXXI.

Ao. 1732. und Ao. 1691.

Herr Joh. Heinrich Lavater
Med. Chir. Doct. Phys. Math. Prof.
Stattarzet und Chorherr
der Stift zum grossen Münster
Starb den 9. Iunii. 1691.
Seines Alters 81. Jahr.
Vater.

Herr Joh. Rudolf Lavater
Med. Doct. und des Regiments
Starb den 6. Maji 1732.
Seines Alters 78. Jahr.
Sohn.

Unser Leben währet sibentzig bis achtzig Jahr und das herrlichste in demselben ist Mühe und Arbeit.

Psalm 90. v. 10.

Von Joh. Heinrich. Siehe Ao. 1691.

Joh. Rudolf ward zu Padua Med. Doct. und 1695 des grossen Raths.

Siehe auch 1761.

* * *

Ao. 1733.†

Hoc In Tumulo
Conduntur Ossa Et Cineres
IOHAN. IACOBI SCHEUCHZERI. M. D.
Archiatr. Philos. N. Et. Math. Prof. P.
Ven. Capit. Thur. Canonici
Acad. Imp. N. C. Adj. Et Societ. Regiar.
Angl. Boruss. Ac. Instit. Bon. Socii
Obiit A. R. S. CIↃIↃCCXXXIII. Æt. LXI.
Non Senio Sed Labore Confectus
Mortalitatis Exuvias Posuit
Caetera Loquantur
Marmore Longe Pereñiora
Scripta, Fama, Fides, Pietas
Et Præfica Public. Luctus
Qui Desiderant Eheu
Optimum Maritum Conjux
Benign. Parentem Filii
Amorem Et Decus Suum Fratres

Et Ex His Præcipue
Acarnanis Succeſsor Philippus
Exhic Hoc Prolixi Amoris Monum.
Moerent. Merit. Poſuere.

Ein Sohn Hs. Jacobs, M. D. und Stadt-Arzets. Er ward 1672. gebohren, hat den Anfang ſeiner Studien bey Haus gemacht, und dieſelben hernach 1692. auf der Hohen Schul zu Altorff, unter beyden Hoffmannen, Wagenſeil, Sturm ꝛc. und 1693. zu Utrecht fortgeſezet, und daſelbſt im Jenner 1694. die Doktor-Würde in der Medicin erhalten, und iſt durch Teutſchland wieder nach Haus gekommen. 1695. begab er ſich wieder nach Altorff, und Nürenberg, um ſich bey Sturm und Eimmarten in der Mathematik feſter zuſezen. Nach ſeiner Zurückkunft ward er Unter-Stadt-Arzet, und 1697. in die Kayſerliche Akademie der Naturæ Curioſorum unter dem Namen Acarnan, 1704. in die Königl. Engliſche, auch hernach in die Königl. Preußiſche Societät der Wiſſenſchaften, und 1732. in das Inſtitut der Wiſſenſchaften zu Bologna, aufgenohmen, hielte auch verſchiedene Collegia in der Phyſik, Mathematik, Hiſtorie, Politik, und that 9. verſchiedene Reiſen durch die Eydgenoß-

genoßschaft, und sonderlich auf die meisten und höchsten Gebürge in derselben, um die Seltenheiten der Natur aufzusuchen und zusammlen. 1710. ward er zum Profeßor der Mathematik, und 1733. der Physik und Mathematik, auch Chorherr der Stift zum grossen Münster, und zu gleicher Zeit zum Ober-Stadt-Arzet erwählet. Man findet seine in Druk gekommene Schriften in Herrn Leuen Lexic. verzeichnet. (*) Auf ihn ist auch eine Medaille von Silber, in der Grösse eines Gulden, verfertiget worden. Der Avers enthält sein Brustbild, mit der Umschrift: Ioh. Iacobus Scheuchzer. Der Revers Tigur. Med. D. Math. P. Acad. Imp. N. C. Adj. Des-Acarnan. Socc. Regg. Angl. Prus. & Inst. Bon. Membrum. Æt. LX. 1732. H. I. G.

Ao. 1733. und Ao. 1705.

Herr David Heß des Raths und Statthalter

(*) Ich besize die Copie von einer Handschrift, welche diesen in der That grossen Mann zum Verfasser hat, und folgenden Titul führet. CV. Politische Fragen, welche die Regierungs-Form, wie gemeiner Eidgenoßschaft, so insbesonder einer Lobl. Stadt Zürich angehen, zusammengetragen von Herrn Joh. Jacob Scheuchzer. M. D. Canon. & Prof. Phys. 495. Seiten. 4to.

Oberster Examinator und Oberster Pfleger des Spittahls. Starb den 16. Iunii A. 1705. Æt. 52.

Vater.

Herr Johann Jacob Heß
des Raths und Zunftmeister;
Pfleger der Stift zum grossen Münster
und Oberster Pfleger des Spittals
Starb den 21. Septembr. A°. 1733. Æt. 55.

Sohn.

Die Gott geehrt, den Stand geliebt
Jetz leben ewig unbetrübt.
Von David Siehe 1705.

Joh. Jacob ward 1711. Zunftmeister, und Obervogt zu Rümlang, und 1716. zu Wiedikon.

* * *

Ao. 1737. und Ao. 1700.

Herr Caspar Spöndli
des Raths und Zunftmeister
gewesner Amtmann zum Frau Münster
Starb den 31. Mertz A°. 1700. Ætat. 80 Jahr

Vater.

Herr Caspar Spöndli
des Raths und Berg-Herr
Starb den 2. May 1737. Æt. 88. Jahr

Sohn.

Psalm. 17. v. 15.

Ich aber will dein Angesicht in der Gerechtigkeit schauen, und wird ersättiget werden, wann deine Bildnuß erwachen wird.

Von dem ersteren Siehe Ao. 1700.

Der leztere ward 16.. des grossen Raths, 1698. Rathsherr und Obervogt zu Ehrlibach, und 1708. in das Neu-Amt.

* * *

Ao. 1737. Siehe Ao. 1769.

Ao. 1737.

Frau Anna Landolt
Herren Burgermeister
Joh. Ludwig Hirzels Sel.

nachgelassene Frau Ehegemahlin
Starb den VIII. Tag. Herbstmonat.
Anno MDCCXXXVII.
Ihres Alters LXXX. Jahre.
Hier ruhet mein Leibe zur Erden gesenket
Die Seele mit seligen Ströhmen geträncket
Lebt ewig und preiset den Höchsten im Him̃el
Entrissen dem mühlichen Erdengetümmel.

* * *

Ao. 1737.

Frau Anna Lauffer
Herren Joh. Jacob Füßlins
des Raths Zunft- und Korn-Meisters sel.
nachgelassene Frau Wittib
Starb den 8. Decembr. Anno 1737.
Ihres Alters im 81. Jahr.

* * *

Ao. 1738. †

IOHAN SCHEUCHZER Med. D. Physices Prof. Archiater. Canonicus, Soc. Acad. Nat. Cur. Obiit D. VIII. Mart. A.. 1738. Æt. 54.

Merca-

Mercator, Miles, Medic., Scriba, Ullius Expers
Ne Fierem Sortis, Denique Doctor Eram
Quæ Mihi Tam Vario Emenso Præmia Cursu
Nulla Nisi Coeli Præmia Parta Forent.

Ein Bruder Hs. Jacobs, dessen Grabschrift 1733. vorkommt, legte den Grund seiner Studien zu Zürich, begabe sich hernach etwas Zeits in der vereinigten Niederlanden Kriegs-Dienste, und ward des Grafen Marsigli Sekretarius. Nach seiner Zurückkunft hat er seine Studien weiter fortgesezt, und ist 1706. Doctor Medicinæ zu Basel worden. Hernach bekame er Anlas den Kauffmännischen Geschäften obzuliegen; wendte sich aber wieder zu den Studien. 1712. thate er bey dem damaligen innländischen Krieg Ingenieurs-Dienste bey der Belagerung der Stadt Wyl. 1720. bekam er einen Beruff zu der mathematischen Profeßion auf der Hohen Schul zu Padua, welcher ihm aber wegen der Religion wieder abgeschlagen worden. 1723. ward er Landschreiber der Grafschaft Baden, und 1733. an seines Herrn Bruders Sel. statt zum Profeßor der Physik, Chorherr der Stift zum grossen Münster, und Stadt-Arzet zu Zürich erwählet. — Er hat zum zweyten mal Teutschland, die Nieder-

land,

land, Frankreich, und Italien durchreiset, und ist 1708. auch zu einem Mitglied der Kayserlichen Academie Naturae Curiosorum, unter dem Zunamen Philippus angenommen worden. Was von Ihme im Druk erschienen, ist in Herrn Leuen Lexic. verzeichnet.

Ao. 1739. und Ao. 1711.

Frau Susanna Heß
gebohrne Escherin Starb A°. 1711.
Frau Regula Ulrich
gebohrne Heßin Starb A°. 1739.

* * *

Ao. 1740.

Herr Johannes Hofmeister
Bürgermeister
der
Stadt Zürich
Starb in Gott selig den 16. Mertz
MDCCXL.
In dem 71. Jahr Seines Alters
Ioh. XI. v. 25.
Ob er schon stürbe, wird
er doch leben.

Ein Sohn Melchiors, gewesenen Zunftmeisters, dessen Grabschrift 1695. vorkommt, ward 1669. gebohren, 1691. ward er Landschreiber zu Männedorf, 1697. des grossen Raths, 1704. Landvogt zu Eglisau, 1711. Zunftmeister, und Obervogt zu Meilen, 1717. Pfleger der Stift zum grossen Münster, 1719. Obervogt zu Küßnacht, 1723. Statthalter, und oberster Meister, und den 20. May 1734. Bürgermeister, und ist zu vielen Eidgenößischen Gesandtschaften gebraucht worden, auch 1738. Repräsentant und Mediator zu Beylegung der Bürgerlichen Unruhen in der Stadt Genf gewesen. — Auf seine Hohe Ehren-Wahl erschienen sehr viele teutsch-lateinisch-und französische Glückwünschungs-Gedichte, welche zusammengetrukt worden, unter dem Titul: Publicæ Pietatis Omina & Vota pro Salute Viri Magnificentissimi Domini Ioañis Hofmeisteri, cum ob summa in Rempublicam Merita ab Illustris Reipubl. Tigurinae Augusto CC Virorum Senatu Consul esset designatus. Die XIII. Kal. Iun. A. R. S. MDCCXXXIV. Tig. Fol. Die lateinische Vorrede hat den Sel. Herrn Chorherr Breitinger zum Verfasser, und unter denen in dieser Sammlung vorkommenden Gedichten

dichten zeichnet sich dasjenige besonders aus, welches zur Aufschrift hat: EVERGETAE. Die Wohlthäter des Standes Zürich: verfertiget von Herrn Prof. Bodmer.

* * *

Ao. 1741.

Frau Barbara Meier
eine gebohrne Hirtzlin.
Starb den 14. Mey. 1741.

* * *

Ao. 1741.

Herr Joh. Jacob Ulrich
des Raths und gewesener
Seckelmeister
wie auch Thurn-Herr allhier
zum grossen Münster
Obiit 20. May. 1741.

Ein Sohn Caspars, des grossen Raths, hat von 1704. bis 1712. als Salz-Haus-Buchhalter einige Reisen in das Tyrol, Bayern, Schwaben ꝛc. gethan, und ist 1707. des grossen Raths, 1712. Raths-

herr,

herr, 1713. Obervogt von Mänedorf, und 1725. Seckelmeister worden.

* * *

Ao. 1742.

Frau Elisabetha Spöndlin
gebohrne Holtzhalbin
Starb sel. den 6. May. 1742.
Ætat. 23.

* * *

Ao. 1742. †

Jkr. Johann Caspar Escher
von Berg
des Raths und Constaffel - Herr
auch gewesner Sihl - Herr
und Quartier - Hauptmann
Starb den 1. Aug. 1742.
Ætat. 50. Jahr
Christus ist mein Leben und
Sterben mein Gewinn.
Ad Phil. I. v. 21.

Ein Sohn Jkr. Hs. Rudolfs, gewesenen Gerichtsherren zu Berg, ward 1729. Constafel - Herr,

und des Raths, 1730. Obervogt zu Ehrlibach, und 1736. Sihl-Herr.

* * *

Ao. 1745.

Herr Joh. Heinrich Hirzel
Zunftmeister und des Raths
Starb den 20. Iulii. 1745. Æt. 48.
Selig sind die Todten, die im Herren sterben von jetz an. Ja spricht der Geist, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, ihre Werk aber folgen ihnen nach.

Ward 1735. Zunftmeister, und Obervogt zu Birmenstorf, 1737. zu Stäfa, und 1741. in den IV. Wachten.

* * *

Ao. 1746. und Ao. 1704.

Frau Margaretha Locherin
Herren Statthalter David Hessen
Frau Gemahlin.
Starb den 1. Mey. 1704. Ætat. 52.
Muter.
Frau Ursula Heßin

Herren Seckelmeister Joh. Conrad Eschers
Frau Gemahlin.
Starb den 24 Apr. 1746. Ætat. 71.
Tochter.

* * *

Ao. 1749. †

Herr Joh. Jacob Reutlinger
Ludimoderator in der Oberen Lateinischen Schul und Chorherr der Stift zum grossen Münster
Starb den 12. Febr. 1749. Æt. 78.

Gott meines Alters Stab dir hab ich hier gedienet
Und weiß ich bin mit dir durch Christi Tod versühnet
Drum ruht hier nun mein Leib, die Seel im Himmel lebt
Und ob der Sternen Bahn in vollen Freuden schwebt.

Ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Ludimod. Abb. ward 1691. unter die Kirchen-Diener aufge-

 nohmen,

nohmen, 1692. machte er eine Reise durch Teutsch- und Holland, 1696. ward er Præc. I. Abb. 1699. Præc. II. 1701. Præc. III. 1710. Provis. Abbat. 1717. Ludimod. Carol. und 1725. Chorherr der Stift zum grossen Münster. Seine in Druk gekommene Schriften sind in Herrn Leuen Lexic. verzeichnet.

* * *

Ao. 1752.

Herr Joh. Caspar Hirzel
des Regiments alt Statthalter
und gewesner vorderster Pfleger
am Almosen Amt, Schultheiß eines
Frey Lobl. Stattgerichts und
Obervogt der Herrschaft Weinfelden
Starb den 29. Febr. 1752. Æt. 77. Jahr.
In Tugend Treu und Fleiß
Des Nächsten Wohl zumehren
Floß sanft mein Leben hin
Gleich einem stillen Bach
Der Bürger Gunst belohnt
Die Treu mit Rang und Ehren
Die ich vernügt verließ

Zu fernerem Fleiß zuschwach
Und eile Sehnsuchts voll
Die Freuden zugeniessen
Die den verklährten Geist
Vor Gottes Thron umfliessen.

Ein Sohn Joh. Rudolfs, gewesenen Umgeltschreibers, und Frau Anna Hegner, einer Tochter Herrn Joh. Ulrich Hegners, Schultheissen der Stadt Winterthur, ward zu Ende des Wintermt. 1675. gebohren. Die Stuffen, auf welchen dieser Herr durch seine Verdienste zu einer der höchsten Ehrenstellen unsers Staats gestiegen, waren vornemlich folgende. Er ward Schirmschreiber 1699. neuer Richter eod. Mittel-Richter 1700. und 1701. Steht. Richter 1706. Zwölfer zun Schiffleuthen im Jenner. 1719. Schultheiß eines L. Stadtgerichts, den lezten Tag May 1722. Obervogt gen Weinfelden, 1725. Schirm-Vogt 1734. Zuuftmeister 1739. Obervogt gen Meilen, eod: Mülli-Umgelter 1741. Obervogt gen Dübendorf 1744. Statthalter, und Oberster Pfleger des Almosen-Amts 1747 Wegen zunehmenden Alters-Schwachheiten hat er alle kleine Raths-Stellen, und ansehnliche Vogteyen und Amts-

Verwaltungen den 20. Merz 1751. niedergeleget; worauf seinem einigen Herren Sohn gleichen Namens (welcher aber im Augstmonat des folgenden Jahrs auch gestorben) die meisten seiner abgelegten Ehren-Bedienungen conferiert worden. Er hatte sich den 10. Wintermonat 1696. verehlichet mit Jungfer Aña Werdmüller, Herrn Zunftmeister Christoph Werdmüllers, und Frau Catharina Hirzel Jungfer Tochter, welche den 18. Augstmonat. 1733. Ihme in die Ewigkeit vorgegangen ist.

* * *

Ao. 1752. und 1711. †

Allhier ruhen
Herr Salomon Ott
des Raths und Zunftmeister
Lobl. Zunft zur Saffran.
Vatter.
Starb den 10. Octob. MDCCXI.
wie auch
Herr Salomon Ott
des Raths und Zeugherr
Sohn.
Starb den 9. Sept. MDCCLII.

Daß alles eitel sey,
Hat Salomon erfahren,
Gott lieben bleibt allein
Und hat kein Ziel der Jahren.

A. Salomon, ward 1699. des grossen Raths, 1705. Zunftmeister, und 1706. Obervogt zu Meilen.

B. Salomon, ward im Brachmonat 1683. gebohren. 1706. den 24 Jenner, verehlichte er sich mit Jungfer Ester Lavater, Herrn Caspar Lavaters, damaligen Amtmanns zu Küßnacht, und Frau Ester Landoltin Tochter. 1726. ward er Zwölfer zur Safran, 1735. des Kleinen Raths, 1737. Obervogt zu Wollishofen, und Thurn-Herr zum grossen Münster; inmittelst auch ein Mitglied des L. Kauffmännischen Direktorium, der Exulanten-Fabriquen-Fortifications-Münz- und anderer Commißionen, Ober-Aufseher der Französischen Kirche, und Kriegs-Rath. 1744. Ober-Zeug-Herr, und 1752. Präses des L. Kauffmännischen Direktorium.

Ao. 1757. †

Jkr. Hans Blaarer
von Wartensee

des Raths und Constafelherr
gewesner Obmann
gemeiner Aemter der Stadt Zürich
und Vorderster Pfleger
der Stift zum grossen Münster
Starb den 27. Brachmonat. 1757.
Meiner Seele besten Kräfte opfert ich dem
Staat und Gott
Bis das Opfer meiner Seele mir den Lohn
der Gnad anbott.

Ein Sohn Jkr. Hs. Ulrichs, gewesenen Constafelherren, Landhauptmanns zu Weyl im Thurgau, auch Bauherren der Stadt Zürich, und Frau Anna Margaretha Meisin von Teuffen. Er ward gebohren 1685. Von Jugend an ward an Jhme eine ausserordentliche Lernbegierd, ein sinnreicher Verstand, und ein sehr gutes Gedächtnis verspürt: Daher er bald der dreyen Haupt-Sprachen mächtig geworden, und sich besonders in der lateinischen einen reinen, flüßigen, ciceronianischen Styl angewöhnet. Die theologischen, philosophischen, und übrige schöne Wissenschaften hat er nicht nur auf dem hiesigen Gymnasium, sondern auch auf ausländischen Akademien mit höchstem Fleiß betrieben, und

sich mit allen denjenigen Künsten und Wissenschaften bereicheret, welche einen Edelmann zieren, und einen grossen Staatsmann ausbilden können, so daß er eine ausnehmende Fertigkeit besessen über alle vorkommende Sachen sehr gründlich zuurtheilen, auch mit angenehmen und klugen Einfällen, und mit einer natürlichen und einnehmenden Beredsamkeit die Bewunderung, und den Beyfall aller, die ihne hörten, zu verdienen. Zum Beweis, daß er ein grosser Gönner der Gelehrtheit und gelehrter Leuthe gewesen, dienet, daß er sichs nicht nur an der Fremde, sonder auch nach seiner Zurückkunft bey Hause, jederzeit zum Vergnügen gemacht, einen vertrauten Umgang mit Gelehrten, geist- und weltlichen Standes zu unterhalten, auch mit einigen derselben das damals sogenannte Collegium bene Sentientium (der Wohlgesinten) errichtet. — Doch, ich will lieber schweigen als sein Lob verdunkeln, und meine Leser gerade hin verweisen an das von Herrn Doktor und Stadt-Arzet H. C. Hirzel entworffene Bild eines wahren Patrioten, in einem Denkmal Herrn Hans Blaarers von Wartensee, weiland Hohen Ober-Aufsehers über die geistlichen Güter der Stadt Zürich. 1767. Zürich.

Uebrigens gehört noch folgendes zu seinen Lebens-Umständen Er verehlichte sich 1706. mit Jungfer Anna Magdalena Werdmüller, Herrn Raths-herrn Hs Heinrch Werdmüllers Jungfer Tochter, und ward 1709. Landschreiber der Obervogtey Meilen, 1712. lag er als Hauptmann mit einer Compagnie in Besazung des Klosters Cappel 1724 ward er Constafelherr zum Rüden mit 62 Stimmen, und zugleich Obervogt zu Ehrlibach, 1725. Stadt-Hauptmann, 1733. Obmann gemeiner Klöster, 1740. Obervogt zu Regensstorf, 1742. Gesandter über das Gebürg; welche Stelle er aber seinem Herrn Tochtermann, Herrn Seckelmeister Bernhard Werdmüller, überlassen, 1743. Oberster Feldhauptmann über das jeweilige auf dem Piquet liegende Corps der ersten Auszüger, 1744 Pfleger der Stift zum grossen Münster, 1746. des geheimen Raths, und 1747. Panner-Herr. Er war auch zugleich Obmann der Adelichen Gesellschaft zum Rüden, des Collegium der Herrn Verordneten zur Bürgerlichen Bibliothek, und der L. Gesellschaft der Schützen 2c.

Ao. 1758. Ao. 1687. und Ao. 1727.

Herr Hans Scheuchzer
des Raths

Vater.

Starb 1687.

Herr Johannes Scheuchzer

Zunft - Meister.

Sohn.

Starb 1727.

Herr Hans Conrad Scheuchzer

Zunft - Meister

Sohns - Sohn

Starb 1758.

Wir werden aber in der Gerechtigkeit dein Angesicht sehen, und ersättiget werden, weñ Wir erwachen nach deinem Bilde.

Von Hans Siebe 1687. Von Johañes Ao. 1727.

Hs. Conrad ward im Augsimonat 1689. gebohren, 1717. den 15. Iun. verheurathete er sich mit Jungfer Dorothea Hirzel, Herrn Rittmeister Salomon Hirzels, gewesenen Amtmanns zum Frau Münster, und Frau Anna Spöndlin Jungfer Tochter, 1718. ward er Landschreiber der Obervogtey im Neu-Amt, 1722 Zwölfer zur Schumachern, 1737. Obervogt zu Weinfelden, hernach

Pfleger seiner L. Zunft, und den 20. Merz 1749. Zunftmeister, auch in gleichem Jahr Obervogt zu Mänedorf. Er starb den 11. Iun.

* * *

Ao. 1759. †

Herr Joh. Jacob Lavater
S. S. Theol. Prof. und Chorherr
der Stift zum grossen Münster
Nat. 12. Sept. A°. 1694.
Denat. 25. Novemb. 1759. Æt. 65.

Μακαριος ὁ δουλος ἐκεινος. Math. 24. 46.

Du mein getreuer Knecht, geh ein in meine Ruh,
Halt mit mir Sabat-Feyr, ruft mir mein Jesus zu.
Ich folge seiner Stimm,
Und ruhe sanft in Ihm.
Just da die Glogge ruft, daß man zur Kirchen gehe,
Will mein Gott, daß auch ich in Zions Tempel stehe.

Er ward gebohren den 11. Herbstmonat 1694. Seine Elteren waren, Herr Joh. Jacob Lavater,

Prof. Theol. V. T. und Chorherr der Stift zum grossen Münster, und Frau Anna Schaufelberger. Ao. 1714. hat er die Ordination in das H. Ministerium empfangen, 1725. ward er Prof. Hebr. in Colleg. Hum. 1731. im May Prof. Lingg. in Colleg. Hum. und 1735. Prof. Theol. in Colleg. Carol, und Chorherr der Stift zum grossen Münster. — 1757. den 22. Herbstmonat hat er das neue Zunfthaus zur Meisen, durch eine gehaltene vortrefliche Rede, welche in Herrn Inspect. Simlers Sammlung alter und neuer Urkunden 2c. II. Band. III Th. S. 1023. — 1046. gedrukt zulesen, eingeweihet. 1759. den 25. Nov. Sonnt. Morgens, ist er unter währendem Läuten in die Morgen-Predigt, ohne einige verspürte Merkzeichen oder Schmerzen, unvermuthet eines sanften und seligen Todes gestorben. — Sein Geist und Gemüth war sehr aufgeklährt, seine Gelehrte in den Sprachen, sonderlich in den Morgenländischen, sehr groß, seine Wissenschaft in der Philosophie sehr tief und weitläuftig, und in der Theologie gründlich, rein, und solid. Im profitieren ware er ein sehr deutlicher und faßlicher Didakticus, und von den Studenten als ein Vater hoch geehret und herzlich geliebet. — Er hatte

sich

sich zwey mahl verheurathet: erstlich mit Jungfer Regula Geßner, Herren Heinrich Geßners, des Raths, Jungfer Tochter. Das zweyte mahl mit Jungfer Anna Barbara Escher, vom gekrönten Luchs. In beyden Ehen aber hat er keine Kinder erzeuget. Ein Verzeichnis seiner in Druk gegebenen Schriften, welche mehrentheils Dissertat. Theol. Textuales sind, stehet in Herrn Leuen Lexic. und in Herrn Zieglers monatlichen Nachrichten, ad A. 1759.

* * *

Ao. 1760. †

Herr Joh. Caspar Landolt
des Raths und Zunftmeister
ward gebohren 1701.
Starb selig den 11. Winterm. 1760.
Seines Alters 59. Jahr.
O Herr! Ich warte auf dein Heil.
Gen. XLIX. v. 18.

Ein Sohn Hs. Heinrichs, gewesenen Amtmanns zu Rüti, ward 1735. des grossen Raths, 1750. Zunftmeister zur Meisen, 1751. Obervogt zu Rümlang, und 1753. zu Wollishofen.

Ao. 1761. †

Herr Joh. Jacob Scheuchzer
des Raths und Statthalter
wie auch
vorderster Pfleger am
Allmosen-Amt
und gewesner Landvogt
der Herrschaft Knonau
Starb den 2. Jenner. 1761.
Ich glaube aber doch, ich werde die Gü-
te des Herren sehen im Lande
der Lebendigen

Ein Sohn Johannes, gewesenen Zunftmeisters, Hardherren, und Landvogts der Herrschaft Greifensee, (dessen Grabschrift Ao. 1727. und Ao. 1758. vorkommt) und Frau Emerentiana Holtzhalb, ward 1699. gebohren. Nachdem er seine Jugend-Jahre mit fleißigem Lernen und Studieren rühmlich zugebracht, begabe er sich auf Reisen, und befande sich bey Anlas des zweyten feyerlichen Reformations-Jubel-Jahrs, 1719. zu Genf, reisete bald darauf von da nach Lyon, Paris 2c. Nach seiner glück-

lichen Heimkunft hatte er sich ehelich vermählet mit Jungfer Küngold Fries, Herrn Joh. Heinrich Friesen, Zunftmeisters, und gewesenen Landvogts der Herrschaft Knonau, und Frauen Anna Barbara Escher, vom Luchs, Jungfer Tochter, den 20. Horn. 1720. 1721. ward er Landschreiber zu Altstetten, 1723. zu Herrliberg, 1726. Hauptmañ zu Schirm des Vaterlandes, 1731. den 9. Heumonat Zwölfer Lobl. Schumacher-Zunft, 1733. Landvogt gen Knonau; da dann 1741. unter seiner Regierung und Direktion die merkwürdige Alterthümer zu Lunneren entdekt und hervorgebracht worden, welche auf der hiesigen Büger-Bibliothek aufbewahret werden. 1743. ward er Pfleger vorbesagter L. Zunft, 1745. den 21. Heumonat Zunftmeister, in gleichem Jahr Obervogt gen Meilen, 1750. Vogt des Täuffer-Guts, 1751. Statthalter, 1752. vorderster Pfleger am Almosen-Amt, 1753. Obervogt der IV. Wachten, und 1754. ins Keller-Amt.

* * *

Ao. 1761. Ao. 1691. und Ao. 1732.

Herr Joh. Heinrich Lavater
Med. Chir. Doct. Phys. Math. Prof.
Stadtarzet und Chorherr

der Stift zum grossen Münster
Starb den 9. Iunii. 1691.
Seines Alters 81. Jahr

Vater.

Herr Joh. Rudolf Lavater
Med. Doct. und des Regiments
Starb den 6. Maji. 1732.
Seines Alters 78. Jahr.

Sohn.

Herr Joh. Rudolf Lavater
Med. Doct des Raths und Constafel-Herr
auch gewesener Pfleger
der Stift zum grossen Münster
Starb den 3. Maji 1761.
Seines Alters 65. Jahr.

Sohns-Sohn.

Laß meine Seele leben, daß sie Dich lobe.
Ps. 119. v. 175.

A. Joh Heinrich. Siehe Ao 1691.

B. Joh. Rudolf. Siehe Ao. 1732.

C. Joh. Rudolf, war 1695. gebohren, erhielte 1715. zu Basel den Medicinischen Doktor-Grad, nach

nach vorhergehaltenen zwoen Dissertationen, de Nosographia Anhelantium, welche zu Basel in 4to herausgekommen sind, 1726. ward er Achtzechner, 1743. Pfleger der Stift zum grossen Münster, und den 28. Heumonat. 1758. Constafelherr.

* * *

Ao. 1762.

Frau Küngold Frieß
Herren Statthalter
Joh. Jacob Scheuchzers selligen
Ehlich hinterlassene Frau Wittwe
Starb den 27. Merz. 1762.
Ihres Alters 62. Jahr.
Philipp I. v. 21.
Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.

* * *

Ao. 1765.

Herr Johannes Escher
des Raths Constafel - Herr
und
gewesner Landvogt der Herrschaft Kyburg

Starb den 16. Weinm. 1765.

Seines Alters 60. Jahr.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, des Raths von der Freyen Wahl, und gewesenen Landvogts der Grafschaft Kyburg, und Frau Dorothea Locher, ward 1735. Unter-Raths-Substitut, 1736. Ober-Raths-Substitut, 1741. Unterschreiber, 1747. Stadt-Schreiber, 1753. Landvogt gen Kyburg, 1760. Constafel-Herr, und in gleichem Jahr Obervogt gen Wollishofen.

* * *

Ao. 1767. †

Frau
Dorothea Ots
Herren
Hans Jacob Leuen
Burgermeister Loblicher
Stadt Zürich
Eheliebste.

Starb den 13. Heumonat. A. 1767.

Ihres Alters 72. Jahr.

Jesus lebt, mit Ihm auch ich

Tod! wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt, und wird auch mich
Von den Todten auferweken.

* * *

Ao. 1768. † und 1713.

Hier ruhen von ihrer Arbeit
Herr Hans Jacob Leu des Raths
von Freyer Wahl, so den 10. Ian.
Anno 1713. Æt. 52. gestorben.
Vatter.
Wie auch sein Sohn
Herr Hans Jacob Leu
Burgermeister der Stadt Zürich
so den 10. Nov. 1768. in dem 80. Jahr
seines Gott und dem Vaterland gewidmeten
Lebens starb
und
Warten auf eine selige Auferstehung

A. Hs. Jacob, Siehe Ao. 1713.

B. Hs. Jacob, ward den 26. Jenner 1689. gebohren. Nachdem er den Grund seiner ausgebreiteten Wissenschaften theils zu Grüningen und Luggarus,

rus, (wo sein Herr Vater Landvogt gewesen) theils in seiner Vaterstadt glücklich geleget, verfügte er sich 1707. auf die Hohe Schul nach Marpurg, wo er im Augstmonat gedachten Jahrs unter dem Vorsiz D. und Profeß. Cornelius van den Velde, eine juridische Disputation de Pluralitate Suffragiorum in Causis Religionis gehalten. Er sezte so dann seine Reisen weiters durch Teutschland, Holland, und Niederland fort, besuchte die Gelehrten auf den meisten Hohen Schulen, und machte mit solchen, und andern, auch Hohen Standes-Personen, Bekanntschaft, welche er nachher durch einen gelehrten Briefwechsel fortgesezet. Leztlich verfügte er sich auch noch in Frankreich, und langte nach einigem Aufenthalt zu Paris im April 1709. wieder bey Hause an. Noch in gleichem Jahr ward er Thurnschreiber, und Neu-Richter an dem L. Stadt-Gericht, 1710. Landschreiber zu Wettschwyl und Bonstetten, auch Aufseher der Bürger-Bibliothek, deren Aufnehmen er mit grossem Ernst und Fleiß gesucht und beförderet. Bey dem, wegen den Toggenburgischen Streitigkeiten, 1712. ausgebrochenen Krieg, ward er in Canzley-Geschäften gebraucht, und müßte öfters mit wichtigen Depechen hin und wieder

reisen. 1713. ward er Raths-Substitut, und noch im gleichen Jahr als Secretarius in gemein Eidgenößischem Namen auf den Crays-Tag des Schwäbischen Crayses nach Ulm abgefertiget. Desgleichen ward er Secretarius des Kauffmännischen Directorium, und hat in desselben Namen verschiedenen Gesandtschaften beygewohnet. 1717. ward er in gleichem Carakter an Herzog Eberhard Ludwig von Würtenberg nach Stutgart abgefertiget; und da er kaum wieder bey Haus angelanget, wurde er im Namen der evangelisch-eydgenößischen Städt und Orten an den König von Sicilien, und Herzog von Savoyen Victor Amadeus nach Turin gesandt wegen den Genferischen Zehenden-Streitigkeiten. Er hat auch als evangelischer Raths-Protocollist einigen gemein- und Evangelischen Zusammenkünften beygewohnet, und ist 1719. Ober-Raths-Substitut, 1720. Unterschreiber, und 1729. Stadtschreiber worden. Ferner ward er 1735. Landvogt gen Kyburg, 1742. Zunft-Pfleger L. Zunft zur Waag. 1744. Rathsherr von der Freyen Wahl, Obervogt gen Männedorf, und Gesandter auf den Ennetbürgischen Syndicat, auf 3. Jahr. 1749. Sekelmeister und Obervogt zu Altstetten, 1758. Präses

des Collegium der Bürger-Bibliothek, und 1759. Bürgermeister, 1762. Oberster Schul-Herr, Oberster der Stadt Zürich Panner, und Obervogt zu Ebmatingen. Während der rühmlichen Verwaltung seiner hohen Ehren-Aemter wurden ihm auch wichtige Gesandschaften aufgetragen; als, wegen Beylegung des so verdrießlich-langwierigen und mühsammen Toggenburger-Geschäfts 1751. nach Arau, 1752. nach Baden, und 1759. nach Frauenfeld. Als zweyter Gesandter hat er 1751. und 1756, und als vorderster Gesandter und Präsident den gemein-eydgenößischen Seßionen 1759.-61.-63.-65. und 67. beygewohnet, auch 1761. die Huldigung zu Rapperschwyl, als vorderster Gesandter, zu Handen der drey Schirm-Orten, eingenohmen. — In den Stand der Ehe hat er sich zweymahl begeben. Das erste mal 1713, mit Jungfer Magdalena Hofmeister, Herrn Joh. Hofmeisters, damals Zunftmeisters, hernach Bürgermeisters, Jungfer Tochter. Das zweyte mal 1749. mit Frau Dorothea Ott, Herrn Salomon Ott, des Raths und Zunftmeisters Frau Tochter, und Herrn Joh. Caspar Bodmers Sel. Frau Wittwe.

Was könnte mehrers von seinem vortreflichen Carakter gesagt werden, als was der gelehrte und berühmte Verfasser der Gedanken an Ihro Gnad und Weisheit Herrn Bürgermeister Joh. Conrad Heidegger, am Tage seiner Erwählung, in folgenden Versen sagt.

Der Thränen werth war er, der Hochbetagte,
Der mehr als ein halb Hundert Jahr
Im Dienst des Staats geschäftig war,
Und nicht ein Bürger ist, wer ihn nicht klagte,
Den freundlichen, den graden Mann, den treuen,
Den alten Eidsgenoß, fern von der neuen
Erkünstelung der Redlichkeit und Treu,
Die jeder haßt, wer redlich ist und frey.
Der Thränen war er werth, der Pracht-Verschmäher,
Der Feind des Lobs, der alle andren höher
Noch als sich selber hielt,
Und nie den Durst nach eitlem Ruhm gefühlt;
Den mancher grosse Mann mit Neid sonst abgekühlt.
Der Thränen war er werth, der Unermüdliche,
Der jeden Augenblick wie Gold zusammenrafte,
Der niemals müßig war, und immer Gutes schafte,

Der

Der oft bey fremder Noth so herzlich weinete.
Der Thränen war er werth, und werth, daß von dem Throne,
Von seinem Werk sein Gott ihn zu sich rief,
Und daß er sanft und ohne Schmerz entschlief,
Und würdig einer höhern Krone.

Seine Schriften, in welchen er mit ewigem Angedenken lebt, sind folgende.

Allgemeines Eydgenößisches oder Schweizerisches Lexicon, nach alphabetischer Ordnung. XX. Thl. 4to. Dieses einige Werk erfoderte schon eine unsägliche Mühe, eine ganze lange Lebenszeit.

Josias Simlers Tractat von dem Regiment der Eidgenossen, mit Anmerkungen erläuteret, und bis auf unsere Zeit fortgesezt. 4. Zürich. 1722. und 1735.

Eigenößisches Stadt- und Land-Recht. IV. Thl. 4. Zürich. 1726. bis 1746.

Die vornehmsten jez lebende Häupter der Eidgenoßschaft. Zürich. 1726. in gr. 8. und 1728. 1732. und 1742. in 12.

Der durchläuchtige Welt-Begriff von 1705. bis 1745. Zürich 8.

Die vornehmsten jez lebende Häupter in Frankreich. 8. Zürich. 1721. und die Fortsezung 1723.

Die vornehmsten jez lebende Häupter in Teutschland 8. Zürich. I. Thl. 1723. II. Thl. 1724.

Das jez lebende vornehme Italien. 8. Zürich. 1744.

Die meisten obgemeldte genealogische Werkgen, nebst anderen, hat er unter dem Namen Genealog-lophILi. herausgegeben.

* * *

Ao. 1769.

Herr Joh. Conrad Wirtz Antistes
Starb den 3. April. 1769. Æt. 82.

Als ich das lezte mal geprediget von dem Frieden,
Den Jesus seiner Kirch nach seinem Siege gab,
So bin ich auch im Fried von meiner Herd geschieden,
Die Seele ruht in Gott, der Leib hier in dem Grab.

Man hat nachher unter des Sel. Herren Schriften folgende von ihm selbst verfertigte Grabschrift gefunden.

Mein schwacher Körper ist dem Grabe nur gelehnt
Bis daß an jenem Tag die groß Trommet erthönt.
Wo ist ein grimmer Tod, der meinen Geist besieget,
Da er, O Lebensfürst! in deinen Armen lieget?

Seine Lebensbeschreibung ist im Druk erschienen unter dem Titul: Kurze Lebensbeschreibung Weiland Jhro Hochw. Herren Joh. Conrad Wirz, Pfr. zum grossen Münster, und Antistes der Züricherischen Gemeinen. 8. Zürich. 1769. 30. Seiten. Sie befindet sich auch in Herrn Zieglers Monatlichen Nachrichten. Jahrgang. 1769.

* * *

Ao. 1769. und 1737. †

Hier ruhen in Gott
Herr Joh. Rudolf Cramer

Theol. Prof. und Verwalter
der Stift zum grossen Münster
Gebohren den 14. Febr. 1678.
Gestorben. 14. Iulii. 1737.

Vater.

Herr Joh. Jacob Cramer
Prof. Theol. und Chorherr
der Stift zum grossen Münster
Gebohren den 18. Nov. 1714.
Gestorben den 25. Iunii. 1769.

Sohn.

Hier ist das frohe Ziel von Prüfung und von Schmerzen
Für Vater und für Sohn,
Die eines Geistes voll mit Liebevollen Herzen
Ach! früh der Welt entflohn
Die Cron, die Lebens-Cron von Jesu anzunehmen,
Die denen ist bestimmt, die Seiner sich nicht schämen.

Joh. Rudolf, ein Sohn. Hs. Jacobs, Pfars. zu Elgg, ward erstlich der Arzney-Kunst gewiedmet;

wendete sich aber nach seines Vaters Tod 1693 zu der Gottesgelehrtheit, und ward 1699. unter die Kirchen-Diener aufgenohmen. In gleichem Jahr begabe er sich mit seinem Bruder nach Herborn, und nach dessen Tod nach Leiden und Amsterdam, um seine Studien, sonderlich in den Morgenländischen Sprachen fortzusezen. Er ward hernach 1702. in seiner Vaterstadt an seines verstorbenen Bruders Stelle Prof. der Hebräischen Sprache in dem Colleg. Human. 1705. Prof. der Historie in dem Colleg. Carol., und 1706. zugleich Prof. der Hebräischen Sprache in diesem Collegio. 1713. an dem H. Pfingst-Fest hat er die erste H. Communion in der neu erbauten evangelischen Kirche zu Baden zugedienet, 1717. bekam er Siz und Stimm als Chorherr der Stift zum grossen Münster, 1724. ward er Herrn Joh. Jacob Lavaters, Prof. Theol. und Vet. Test. Vicarius, 1725. sein Nachfolger in dieser Profeßion, und 1731. zugleich Verwalter der Stift. Seine in Druk gekommene Schriften S. in Herrn Leuen Lexic.

Joh. Jacob, Nachdem er die Schulen und Collegien durchgelauffen, und alle scholastische Uebun-

gen

gen mit dem besten Erfolg mitgemacht, begabe er sich erstlich nach Lausanne und Genf; nachdem er aber während seines Aufenthalts zu Genf seinen besten Vater verlohren, kehrete er wieder nach Zürich zurück, um seinen geliebtesten Vater recht zubetrauren, und seine Verlassenschaft in Ordnung zubringen. Bald hernach verliesse er sein Vaterland wiederum, und reisete nach Frankfurt am Mayn, und von da nach Marpurg, Göttingen, und Leiden. Nachdem er sich an lezterem Ort ein Jahr lang aufgehalten, und während diesem Aufenthalt die merkwürdigsten Städte und Gegenden Hollands besichtiget hatte, reiste er mit vielem Nuzen über Paris, Lyon, und Genf nach Zürich zurück. — Nicht lange hernach verheurathete er sich mit Jungfer Anna Mejer, Herrn Rathsherrn Heinrich Mejers sel. Jungfer Tochter, mit welcher er 4 Söhne und 1. Tochter erzeuget. 1742. ward er Prof. Cateches. in Coll. Hum. und 1751. zugleich Prof. Eloquent. in Colleg. Carol. und 1756. Prof. Lingg. in Colleg. Hum. Während dieser Zeit starb ihm seine geliebte Hausfrau, und er verheurathete sich zum zweyten mal mit Jungfer Cleophea Werdmüller, Herrn Quartier-Hauptmann Werdmüllers Sel. Jungfer Tochter. 1763. ward

ward er Prof. Theol. Mehrers von den Lebens-Umständen, und dem Carakter dieses sehr menschen-freundlichen, sanften und bescheidenen Manns, Siehe Herrn Zieglers Monatliche Nachrichten Jahrgang 1769. wo eine kurze Lebens-Geschichte von demselben mitgetheilet wird.

* * *

Ao. 1773. †

Hier
Ruhen die Gebeine
Herren Felix Orells
gewesenen
Profess. S. Theol. und Chorherrn
der Stift zum grossen Münster
So gebohren den 15. Horn. 1716.
Gestorben den 11. Heumonat 1773.
Kommet her zu mir alle die ihr mühselig
und beladen seyt, und Ich wil
euch Ruhe geben.

Ein Sohn Herrn Direktor Hs. Caspar Orell, des grossen Raths, und Frau Susanna Escher. Nachdem er den Lauff seiner Studien in dem Collegio glücklich

glücklich zu Ende gebracht, reisete er nach Marpurg, wo er sich vom Weinm. 1737. bis in den Merz 1739. aufhielt, und einen Cursum philosophicum unter dem Freyherrn Christian Wolf zumachen Anlas hatte. Von da reisete er auf Helmstedt, wo er sich vom Merz 1739. bis May 1740. bey dem weltberühmten Abbt Mosheim aufhielte, von welchem er vortreflichen Unterricht in der Kirchen-Geschichte, und geistlichen Beredsamkeit genosse. Von da reisete er weiters durch Holland, und letstlich auf Lausañe, wo er sich bis 1741. bey Herrn Prof. Salchlin aufhielte. Nach seiner Heimkunft bote er der Kirche und den Schulen seine Dienste an, hielte von Zeit zu Zeit heilige Reden in der Kirche zum H. Geist, und wurde bald darauf zum Prof. Eloq. in dem Colleg. Carol. beruffen, 1748. verheurathete er sich mit Jungfer Dorothea Heß, Herrn Rathsherrn Hs. Conrad Hessen Sel. Jungfer Tochter. 1751. erhielte er die Stelle eines Leuthpriesters beym grossen Münster, 1763. ward er Prof. Lingg. in Colleg. Human. und 1769. Prof. S. S. Theolog.

Ao. 1774.

Herr

Joh. Georg Hirzel Archidiaconus

und der Stift zum grossen Münster
Gebohren den 15. Iulii. 1703.
Starb den 26. Octobr. 1774.

Nach einer Prüffung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit,
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit,
Hier übt die Tugend ihren Fleiß
Und jene Welt reicht ihr den Preiß.

GELL.

Ein Sohn Herrn Hs. Georgs, Hauptmann und des Regiments, und Frau Ester Heidegger — 1723. hat er Dissertationem Philosoph. de Sapientis præcipua occupatione, quæ absolvitur sui ipsius cognitione, zu Zürich in 4to herausgegeben, ist in gleichem Jahr unter die Kirchen-Diener aufgenohmen worden, und hat einen Beruff als Prediger zu dem damals regierenden Grafen von Schaumburg-Lippe bekommen. In diesem Beruff hat er 9. Jahre gestanden, und sich durch den belebten Ton eines Hofmanns, und durch das unsträfliche Betragen eines christlichen Lehrers, das allgemeine Wohlwollen so wol

des

des ganzen Hofes, als auch besonders des Grafen, erworben, worvon er viele nicht zweydeutige Beweise erhalten. Während der Zeit, daß er in Bükkenburgischen Diensten gestanden, hatte er den Anlas in Geschäften seines Grafen, und in Begleit des jüngeren Grafen von Schaumburg-Lippe, eine Reise durch ganz Italien zumachen; besonders aber hatte er sich zu Rom 18. Monat lang aufgehalten. Nach der Zeit hatte er auf seine eigene Umkosten eine weitläuftige Reise durch ganz Teutschland, Frankreich, und Holland unternohmen, und mit den berühmtesten Lehreren auf den volkreichsten Universitäten einen gelehrten Umgang gepflogen. 1732. da er noch als Hofprediger zu Bükkenburg gestanden, ward Ihm die Stelle eines Diakons bey der Kirche zum H. Geist in Zürich aufgetragen. 1742. ward er zum ersten Archi-Diakon, und Chorherren der Stift zum grossen Münster, und bald hernach zu einem Pfleger am L. Allmosen-Amt erwählet. Er verheurathete sich 1733. mit Jungfer Dorothea Cramer, Herrn Chorherr und Verwalter Cramers Jungfer Tochter, und nach derselben Absterben, 1739. mit Jungfer Dorothea Landolt, Herrn Zunftpfleger Joh. Landolt Sel. Jungfer Tochter.

Ao.

Ao. 1775.

Hier Ruhet in Gott
Herr
Joh. Rudolf Rahn
Archi - Diacon Chorherr
der Ew. Stift zum grossen Münster
und Pfleger eines Lobl. Allmosen - Amts
Ward gebohren den 25. Heum. 1712.
Starb den 12. Mertz 1775.
Wir gewahren nicht dessen, das gesehen wird, sonder dessen, das nicht gesehen wird. Dann, was gesehen wird, das ist Zeitlich, Was aber nicht gesehen wird, das ist ewig.

Ein Sohn Herrn Joh. Rudolfs, Pfarrers zu Rikenbach, und Frau Anna Catharina Brunner. Wegen dem frühzeitigen Absterben seines Herrn Vaters ward seine Erziehung und Bildung dem Herrn Rektor Erhard, zu Winterthur, aufgetragen, von welchem er den ersten Unterricht in der Lateinischen und Griechischen Sprache empfienge. Auf dem hie-

sigen Gymnasium sezte er seine Studien mit so gutem Erfolg fort, daß er, nachdem er als Autor und Respondens eine philosophisch-theologische Abhandlurg de Myrto vertheidiget, in dem 18. Jahr seines Alters in das H. Ministerium aufgenohmen worden. 1732. trale er in Gesellschaft seines liebsten Freundes, des Sel. Herrn Chorherrn, und Prof. Theolog. Joh Heinrich Hirzels, der 1764. gestorben, eine gelehrte Reise an. Sie hielten sich einige Monate zu Lausanne und Genf auf. Von da reiseten sie nach Paris, wo sie 2. Monate blieben, sezten hierauf ihre Reise durch Frankreich, und die Niederlande fort. Von Leiden reiseten sie ferner auf Harlem, Utrecht, Haag, Amsterdam, Franeker, und Gröningen. Aus Holland begaben sie sich nach Bremen und Hamburg, und kamen von da durch einen grossen Theil Teutschlands wieder glücklich nach ihrer Vaterstadt zurück. 1734. wurde der Sel. Herr Rahn aufgeforderet, als Professor extraordinarius die Lectiones caniculares über sich zunehmen, und lase de nonnullis superstitiosarum Divinationum atque ψευδομαυ ντειων ex Paganismo derivatarum inter Christianos Δειψαενοις 1735. ward er zum Pfarrer der Filial Albisrieden

erwählt.

erwählt. Während dieser Zeit übernahm er mit Weyland Ihro Gnaden und Weisheit Herrn Bürgermeister Heidegger, die Verfertigung und Publication des Verzeichnisses der vortreflichen Büchersammlung auf der Wasserkirch. 1743. wurde ihm das Pfarr-Vicariat zu Birmenstorf aufgetragen, 1746. ward er Diakon zum Predigeren, 1749. zweiter Archi-Diakon beym grossen Münster, und Chorherr, und 1769. Pfleger am Almosen-Amt. Er verheurathete sich 1735. mit Jungfer Anna Catharina Heß, Herrn Joh. Rudolf Hessen, Chir. Iurat. Jungfer Tochter, in welcher Ehe sie 15. Kinder erzeuget.

* * *

Ao. 1775.

Heic Iacet
V. CL. David Lavater Philos. Prof P.
Ven. Canon Collegii. Decan B. M.
Hujus. Templi. Et. Schol. Carol. Restaur.
Diem. Supr. Obiit. R. S. MDCCLXXV.
Æt. An. LXXXII. Mens. V. Dies XXVI.
Vixit. Satis Naturae. Satis Gloriae.
Patriae. Certe. Parum.

Moesta. Conjux. Ceteriq. Haered.
Hoc. Pietatis Monumentum.
L. M. FAC. CUR.

Diese Grabschrift, welche der Sel. Herr Chorherr Breitinger verfertiget, lautet auf teutsch also:

Hier ruhet Herr David Lavater, öffentlicher Lehrer der Weltweisheit, Dekan einer HochEhrw. Stift zum grossen Münster: Dieser Carolinischen Kirchen und Schulen Wiederhersteller. Er starb im Jahr Christi 1775.
Seines Alters 82. Jahr,
5. Monate, und 26. Tage.

Er lebte lange genug nach dem Ziel des menschlichen Alters, lange genug für seinen Ruhm; aber lange nicht genug für den Nutzen des Vaterlandes.
Dieß ehrforchtsvolle Denkmal
haben ihm aus williger Pflicht
aufrichten lassen seine
Gattin, und übrige
Erben.

Der Grabstein ist in der Mauer aufgerichtet, auf der rechten Hand, wenn man von der Leuthpriesterey die Stege hinauf kommt; unten aber auf dem Boden, hart an der Mauer, liegt ein eingelassener Stein, auf welchem nur die zween Buchstaben, D. L. d. i. David Lavater, eingehauen sind.

Er ware ein Sohn Herrn Rathsherrn Joh. Rudolfs, und Frau Susanna Escher von Bubikon, und erblickte das Licht dieser Welt den 19. Dec. 1692. 1713. ward er in das H. Ministerium aufgenohmen. Er begabe sich hierauf nach Genf, von da machte er eine Reise nach Frankreich, hielte sich eine ziemliche Zeit zu Paris auf, und sezte hernach seine Reisen weiters nach Holland fort. Nach dieser beynahe zweyjährigen gelehrten Reise, kehrete er wieder in sein Vaterland zurück, und ward 1718. zum Prof. Ling. Hebr. in Colleg. Human. erwählt, 1722. ward ihm die gleiche Stelle in Colleg. Carol. anvertrauet, 1725. ward ihm der Lehr-Stuhl in der Kirchen- und Welt-Geschichte, und das mühsame Actuariat bey dem Hochw. Examinator-Collegio aufgetragen, 1731. ward er Prof. Philosoph. und Chorherr der Stift zum grossen Münster, und 1737. Verwalter der Stift. Er ver-

heurathete sich 1731. mit Jungfer Cleophea Nüscheler, Herrn Hauptmann Nüschelers Sel. des Regiments, Jungfer Tochter; hinterliesse aber keine Kinder. 1773. legte er wegen zunehmenden Alters-Beschwerden alle seine Aemter und Ehrenstellen ab, und beschlosse den 14. Brachmonat sein Leben in stiller Ruhe.

* * *

Ao. 1775. †

Mathias Lavater
Apothecker
und
Zunftmeister zur Lobl. Zunft
zur Safran
Gebohren den 8. Iunii. 1709.
Starb zu Baden den 31. August. 1775.
Fleiß, Treue, Hülfs-Begir
und Geben
War bis zum schnellen Tod
sein Leben.

Ein Sohn Herrn Johannes, Apothekers, und Frau Elisabetha Geßner, ward 1752. Zwölfer zur

Safran, 1761. Zunftmeister, und 1764. Obervogt zu Mänedorf. Er verheurathete sich erstlich 1735. mit Jungfer Elisabetha Escher, Herrn Zunft Sekelmeister Heinrich Eschers Sel. im Wollenhof, Jungfer Tochter, und zum zweyten mal 1747. mit Frau Susanna Heß, Herrn Hauptmann Hessen Sel. im Lindenhof, Tochter, und Herrn Jacob Zieglers Sel. Frau Wittwe; hinterliesse aber keine Kinder.

Ao. 1777. †

Frau Anna Cleophea Escher
J. G. Herr Bürger-Meister
Hs. Conrad Heideggers
Frau Ehe-Gemahlin
Starb den 19. Jenner. 1777.
Æt. 66. Jahr

Jesus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben
Welchen Trost in Todesnoth
Hat er meiner Seel gegeben,
Die nun ewig freudig spricht:
Herr! mein Leben und mein Licht!

Ao. 1778. 1686. und 1721.

Herr Hs. Conrad Heidegger
des Raths und Statthalter
Gebohren den 15. Merzen 1614. und starb
den 23. Hornung 1686.
Vater.

Herr Hs. Conrad Heidegger
des Raths und Statthalter
gebohren den 27. Iulii. 1649. und starb
den 30. Augstmonat 1721.
Sohn.

Herr Hs. Conrad Heidegger
Bürgermeister
gebohren den 12. Jenner 1710. und starb
den 2. Mey 1778.
Enkel.

Ruhen hier von ihrer Arbeit.

A. Hs. Conrad Siehe 1686.

B. Hs. Conrad ward 1687. des grossen Raths, 1689. Zunftmeister, 1693. Landvogt zu Kyburg, 1700 wiederum Zunftmeister, und Obervogt zu Höngg, und 1719. Statthalter und Oberster Meister.

C. Hs. Conrad. Diesen grossen Mann, dieses alles umfassende Genie, das für seinen Kreis, und für seine Lage schier zu groß, zu vorfliegend ware, und daher nicht genug anerkannt wurde, werde ich nur nach seinen äussern Umständen, nach seiner Oberfläche beschreiben; wer ihn nach seinem Geist und Carakter, der für mein kleines Werk zugroß, und aussert dem Gesichts-Kreis eines abgedankten Schulmanns ist, zukennen wünschet, den verweise ich auf folgende zwo durch den Druk bekannt gemachte Lobschriften. "Denkrede auf Weiland Seine Hochwohlgebohrne Gnaden Herrn Hs. Conrad Heidegger, Bürgermeister der Republik Zürich. Bey einer öffentlichen Versammlung der Naturforschenden Gesellschaft vorgelesen, von D. H. C. Hirzel, ersten Stadtarzt und des grossen Raths, den 18. May. 1777."

"Kurze Lebensbeschreibung und etwas von dem Carakter Weyland Ihro Gnaden und Weisheit, Herrn Hs. Conrad Heidegger, Burgermeister der Stadt und Republik Zürich."

Er ware ein Sohn Herrn Hs. Heinrich Heideggers, gewesenen Landvogts zu Grüningen, und Frau Elisabetha Hottinger, einer Tochter Herrn

Salomon Hottingers Sel. M. D. Prof Phys. und Chorherrn der Stift zum grossen Münster. Von dieser ward er 1710. gebohren. Seine Jünglings-Jahre brachte er mit Erlernung der alten und neuen Sprachen, und mit einem ernsthaften und anhaltenden Studieren der tiefsten Wissenschaften zu. — Schon reich an Kenntnissen gieng er auf Reisen, anfänglich nach Lausanne, um der Französischen Sprache mächtig zu werden. Hierauf begabe er sich in Teutschland, und gewann sich in Berlin einen Busenfreund an Herrn Dürand, einem Französischen Prediger im Brandenburgischen, mit welchem er lebenslang eine enge Freundschaft pflegte. — Es war jezt an dem, daß ihme eine sehr ansehnliche Bedienung von einem frömden Herren aufgetragen werden wollte; allein, das ware nicht seine Bestimmung: Dem Glük seines Vaterlandes geweiht, folgte er willig seinem Vater, der ihn heimberufte. Heidegger zurük im Haus seines Vaters rüstete sich nun, auf dem kleinen Schauplaz unsers Zürichs groß und erhaben zuwerden. Ao. 1736. legte er die Probe von seiner Kenntnis unserer Gesäze und Rechts-übung ab, und ward für ein halbes Jahr Richter an dem Freyen Schuldgericht in der Stadt, welche

Richterstelle er auch in den Jahren 1737. 39. 42. bekleidete. Zugleich übte er sich auch in den Geschäften der Staats-Canzley, machte sich alle Protokolle bekannt, durchblätterte sie, und bemerkte die wichtigsten Sachen, die sie enthielten — Um die gleiche Zeit ward ihm von dem Hochadelichen Haus Meier von Knonau, als Gerichtsherr zu Weiningen und Oetweil, die Landschreiber-Stelle dieser Herrschaft aufgetragen — Damit er in keiner Kunst frömd seye, übernahm er einen Theil von Kauffmannschaft und Fabrik-Geschäften, und wußte seine jedesmaligen Berufs- und Haushaltungs-Pflichten aufs schiklichste mit einem fortgesezten speculativen Studieren zuverbinden — Ganz besonders ließ er sich die Aeufnung der Stadt- oder Bürger-Bibliothek angelegen seyn, und hat mit seinem nun auch in Gott ruhenden Freund, Herrn Rahn, (nachher Archi-Diakon, und der Stift zum grossen Münster) nicht nur den Plan zu einem Catalog dieser weitläuftigen Bücher-Samlung entworfen, sondern solchen auch gröstentheils ausführen geholfen. Zu allem diesem achtete er seiner nicht unwürdig, als Sachwalter für verwaiste Leuthe auch den geringsten Detail ihres Vermögens mit der ihm eigenen Genauheit zubesorgen. Ao. 1741.

ward

ward er von Seite der Schmieden-Zunft, und der abgetheilten Innung derselben, namlich von der Gesellschaft der Wund-Aerzten, welcher er einverleibet ware, in den grossen Rath erwählet: Bald hernach ward er Pfleger eben dieser Gesellschaft, zum Schwarzen-Garten, genannt. Um diese Zeit war er auch ein Mitstifter der Naturforschenden Gesellschaft, hat die Einrichtung und Gesäze derselben entworffen, und das Amt eines ersten Schreibers bey den inneren Beschäftigungen übernommen. Ao. 1747. ward er Assessor Synodi, und 1748. dem Collegium der HHrn. Examinatoren zugeordnet. — Bald darauf trug man ihme eine wichtige Unterhandlung auf, welche der Probierstein seiner Klugheit seyn müßte. Er ward namlich wegen der Vermittelung der Streitigkeit des Fürsten von St. Gallen mit der Grafschaft Toggenburg, nach Bern gesandt, und erreichte auf eine sehr erwünschte Weise die Absicht seiner Sendung. Ao. 1752. ward er an statt seines Sel. Herrn Schwagers, Weyland S. E. Herrn General von Lochmann, welcher die Obrist-Stelle bey dem neu errichteten Französischen Regiment übernohmen, Rathsherr von der Freyen Wahl, und zugleich Obervogt zu Höngg, auch Aufseher über den Glatt-Fluß,

und

und bald nachher Berg-Herr, und Obervogt des Neuen Amts. Ao. 1754. wohnete er als zweyter Gesandter in dem wichtigen Toggenburger-Geschäft, der Conferenz der Ständen Zürich, Bern, und St. Gallen, in Anwesenheit der Toggenburgischen Deputierten bey, und Ao. 1759. der Zusammenkunft in Frauenfeld, wo die schon sint so vielen Jahren gewünschte Beendigung dieses unangenehmen Geschäfts zu Stande kame. Mittlerweil ward er im Jahr 1757. in Geheimen Rath, 1759. zum Sekelmeister, und in gleichem Jahr zum Präsident der gelehrten Gesellschaft, welche die Vermehrung und Unterhaltung der Bürger-Bibliothek besorget, erwählt. In gedachtem Jahr, wie auch 1767. bekleidete er die Stelle eines zweyten Gesandten unsers Cantons zu der Eidgenößischen Jahr-Rechnungs-Tagsazung in Frauenfeld und Baden. Ao. 1766. ward er nebst seinem würdigen und vortreflichen, nun seligen Freund, Tit. Herrn Statthalter Escher nach Genf gesendet, um mit und neben den erleuchteten Gesandten der Republik Bern, und der Krone Frankreich, die in diesem Freystaat entstandenen einheimischen Mißverständnisse beyzulegen; welches aber für einmal unmöglich war. Er ward hierauf in der nämlichen

lichen Angelegenheit noch zwey mal in diesem Jahr gen Solothurn abgeordnet, um mit dem Französischen Abgesandten sich zubesprechen. In gleichem Jahr wohnte er auch als Repräsentant unsers Cantons, als Schirm-Orts der Alt-Stiftischen Landen des Fürsten von St. Gallen, der feyrlichen Huldigung bey, welche der neue Abbt, als Landes-Herr einnahm. Endlich ward er den 12. Wintermonat 1768. zum Bürgermeister erwählt, in welcher Würde er in den Jahren 1769. 71, 72, 73, 74, 75, und 76. bey den gewöhnlichen gemein-Eidgenößischen Versammlungen oder Tagen den Vorsitz immer mit allgemeinem Beyfall und Bewunderung geführt. — —

Vasta Lacuna quam Demosthenes aliquis, aut Cicero, aut — explebit, aut explevit. Sunt namque multa alia magni animi & excelsi, & prudentia consilioque Fidentis opera. — Nachdem er mit unermüdeter Sorgfalt den Anbahnungen des Bundes mit Frankreich, auf den Tagsazungen zu Arau und Baden 1773, 75, und 76. beygewohnet, befiel ihn 1777. im May zu Solothurn, wo das Bunds-Geschäft beendiget ward, eine Krankheit, die den natürlichen Abgang des

Harns

Harns behinderte, so daß man diesem ein volles Jahr lang durch täglich oftmal wiederholte Operationen unter entsezlichen Schmerzen des Patienten, den Ausweg suchen müßte; worbey aber der grosse Mann nicht nur heldenmüthige Gedult und Standhaftigkeit erzeigte, sondern in den schmerzenlosen Stunden seinem wichtigen Staatsberuff oblag, und so gar die Raths-Versammlungen besuchte; zu Ausgang aber des Aprils 1778. verschlimmerte sich das Uebel durch allerhand Symptome dergestalt, daß er Samstags den 2. May, Morgens um 7. Uhr, als ein Held und Christ selig verstorben. Noch an gleichem Morgen verfertigte Herr Lavater (*) damals neuerwählter Diakon bey St. Peter, am Sarge des entschlafenen Landes-Vaters folgende Elegie:

So ruhen sah ich nie ein athemlos Gesicht,
So edel, groß und rein!
Gerechtigkeit, und mehr als Weisheit spricht,
Der Himmel spricht aus seiner Lippe Nein!

So

(*) Eben derselbe hat zehen Jahr vorher ein Glückwünschungs-Gedicht verfertiget, gerichtet an Ihro Gnaden und Weisheit Herrn Joh. Conrad Heidegger, Burgermeister, am Tage seiner Erwählung den 12. des Winterm. Zürich. 8. 1768. 20. Seiten.

So angestrahlt von sanftem Himmels-Licht
Sah ich noch kein entseelt Gesicht,
So froh, erlöst, erlöst zu seyn
Von Erd und Nacht, und Schmerz, und Pein.
O grosser, Einziger, mit welcher Ruh
Ertrugst du Lasten von Geschäften, trugest du
Der Schmerzen Bürde, still und fest
Giengst du einher mit Kraft,
Und würktest weit und tief, und fesseltest
Durch Ruhe nur den Sturm der Leidenschaft,
Und siegtest durch's Gefühl des Rechten — schwiegst,
Weil Ueberzeugung in dir rief, du siegst!
Warst Mann der Männer, wer dich kannte,
War Ehrforcht, und wer dich genoß, der nannte
Dich Vater . . . aber ach! du liegst
Vor meinem Thränenblik entseelt;
Doch leidenlos! . . . O jene Welt
Die Krönerin der stillgelitnen Leiden,
Die Welt des Lichts und ewig neuer Freuden,
Sie, die du glaubtest, sie umstrahlt
Mit Siegs-Triumph, den keine Sprache mahlt,
Den ewig freygebundnen Geist,
Der im Gefühle seines Nichts
Den Quell des Lichts
Mit niegelernten Sprachen preißt.

Weyland Ihro Gnaden verbanden sich ehlich 1741. mit Jungfer Anna Cleophea Escher, Tochter Herrn Joh. Eschers Sel. des Raths und Pannerherrn, welche ihm verschiedene Kinder gebahr; die aber alle vor den Eltern starben; aussert dem einig übergebliebenen Sohn, Herrn Conrad Heidegger, Pfleger der Gesellschaft zum Schwarzen-Garten, der sich 1767. verheurathet hat mit Jungfer Anna Elisabetha Werdmüller, Herrn Rathsherrn und Stadthauptman Werdmüllers Sel. Jungfer Tochter. — Nachdem Seine Gnaden die erwehnte Gemahlin im Jenner 1777. durch den Tod verlohren, verheurathete er sich im April gleichen Jahrs wieder mit Frau Anna Magdalena Landolt, Herrn Matthias Landolt Sel. des grossen Raths, und gewesener Amtmanns zu Töß, Tochter, der Wittwe schon erwehnten Herrn Rathsherrn und Stadthauptmann Werdmüllers Sel.

Klag-Lied der Bürger-Jugend
bey der Gruft
Weyland Ihr Gnaden und Weisheit
Herrn Bürgermeister Heideggers.

* * *

Von allen Seiten hallet's wieder
Er ist nicht mehr!

Des Vaterlandes Schuzgott: Brüder!
Er ist nicht mehr.
O Zürich! hülle dich in Trauer,
Verwayset ganz!
Vom Scheitel fällt . . in Todes Schauer
Dein Ehren-Kranz.
Es gleicht dem öden Feld der Todten
Das Vaterland!
Ohnmächtig war — der Patrioten
Gefaltne Hand!
Laut heult's von Gruft zu Gruften wieder —
Von See und Land
Von Berg und Thal heult's Klage-Lieder
Das Vaterland!
Es jammern seine Söhn und Töchter
Er ist nicht mehr!
Der heiligen Gesäze Wächter
Er ist nicht mehr!
Der sichre Leitstern des Senates
Verhüllt ist er!
Der nie erschöpfte Quell des Rathes
Versiegt ist er!
Helvetische Amphictyonen!
Nicht länger sezt

Ihr unter euch den Führer thronen!
Nicht länger weht
O Toggenburg! sein Friedens-Flügel
Hoch über dich!
Wer leitet nun des Staates Zügel
Da er verblich?
Wer schüzt des Himmels reines Feuer
Auf dem Altar?
Wem ist, wie ihm, die Schule theuer,
Die er gebahr?
Ganz wich aus Zürichs Musen-Haynen
Sein schaffend Licht.
Verwaysst seh'n wir die Künste wainen,
Durch ihn wird nicht
Die Wildniß länger umgekehret
Zur Segens-Fluhr.
Nicht mehr von ihm bestrahlt genähret —
Krankt die Natur
Die vormals sein Genie bezähmet:
Der Segen flieht!
Dem Kunst-Fleiß ist die Hand gelähmet:
Und ganz verblüht
Ist nun des Vaterlandes Krone
Durch seinen Tod!

O Welten - Richter ! schone, schone,
Flehn wir zu Gott !
Heidegger schaut voll Wehmuth, Brüder !
Vom Wolkenstuhl
Auf seine Herzens - Tochter nieder,
Die Bürger - Schul,
Auf die von ihm gepflanzten Saaten,
Und segnet sie.
O Knospe junger Schweizer - Staaten
O welke nie !
Ihm schwört's des Vaterlandes Jugend
Schwört's am Altar
Der Weisheit und der Bürger - Tugend :
" In unsrer Schaar
" Heidegger ! soll dein Name leben !
" Dich wollen wir
" Durch fromme Thaten einst erheben,
" Beseelt von dir.
Ihn führte das Verdienst zum Throne !
Nicht blind Geschik,
Von Ihm entlehnte Glanz die Crone ;
Nicht er vom Glük.
Er — groß in Hütten, wie auf Thronen !
Kein Marmor kann,

Sein Herz allein kann ihn belohnen
Den grossen Mann.
Nur Weisheit — Weisheit war ihm theuer:
Auf ihr Altar
Trug er ein heilig Opfer-Feuer
Das unsre Schaar
Zum Tugend-Dienst erhellt — entzündet —
Doch Brüder! Weh!
Heideggers Genius verschwindet
Von Zürichs Höh!
O weh uns! Seht! das göldne Alter
Verblühet schon!
Mit dir, o Vater und Erhalter,
Ist es entfloh'n!
Wie bange schauern Thal und Hügel,
Ach! länger schwebt
Nicht über uns Heideggers Flügel,
Der uns belebt!
Schau stiller Mond! Seht ihr Gestirne!
Erblaßt herab!
Sie sinkt — Heideggers grosse Stirne
Ins enge Grab.
Die Stirne, wo in hundert Creysen
Gleich einer Uhr,

Nachahmend — in gemeßnen Gleisen
Gieng die Natur,
Die Brust, worinn es neu gezeuget
Das Vaterland,
Das er so liebevoll gesäuget,
Das trug die Hand,
Die ganz des Staates Ruder lenkte,
Und jede Sphär
Mit festem Griff und Blick umschränkte,
Sie sind nicht mehr!
O Mond! du kehrest immer wieder
Viel tausend mal
Sahst du auf grosse Väter nieder
Mit sanftem Strahl!
Doch kehrt Heidegger nicht zurücke!
Bey Müller — Haab —
Und Rousten — sieht mit Vaterblicke
Er Himmel ab.
Sie seh'n, Orell! (*) auf Dich hernieder
Und jauchzen Dir
In ihren Chören Jubel-Lieder,

(*) An Heideggers Stelle ward der Hhr. Seckelmeister Heinrich Orell, Mont. den 4. May 1778. mit 58. Stimmen zum Bürgermeister erwählt — Ein merkwürdiges Beyspiel, wie bald Verdienste und Rechtschaffenheit einen

Sey groß, wie wir!
Mit ihren Loorbeer-Blättern kränzen
Sie deine Stirn:
Einst unter ihnen wirst Du glänzen,
Wie ein Gestirn.

M**

---

einen Mann empor bringen können; da die Herren Orellen, deren Stamm-Vater 1555. nebst vielen andern, um des H. Evangeliums willen, von Lucarno gen Zürich geflüchtet, erst 1679. des Regiments, und aller davon abhangenden Aemter und Ehrenstellen fähig erkennt, auch sein Sel. Herr Vater, gleichen Namens, 1724. als der erste dieses Geschlechts des Kleinen Raths worden. — Ein deutlicher Beweis von der Wahrheit der Worten des Heilandes. Marc. X. 29. 30.

Anhang

enthaltend einige Historische Merkwürdigkeiten, welche das grosse Münster, in Zürich, als die vorderste Haupt-Kirche, und das dasige Chorherren-Stift angehen.

Ao. 291. al. 296.

Wurde an den Plaz, wo jezt das Chor der Kirche ist, eine Capelle über das Grab der H. Märtyrer Felix und Regula erbauet.

Ao. 680.

Liesse Rupert, ein vornehmer Fränkischer Herr, und (wie sich aus einem Stiftungs-Brief, den sein Bruder Wighardus um das Jahr 690. zu Lucern gestellet, ergiebet) oberster Heerführer des Königs Ludovicus III. in Allemania, Rhätia, Elsaß rc. und zugleich desselben nächster Blutsverwandter, die Kirche zum grossen Münster erbauen; doch vermuthlich nur mit einem Thurm, demjenigen nämlich, an welchem noch heut zu Tag ein aus Stein gehauener zu Pferd sizender Mann, welcher den Rupertus vorstellen soll, zusehen ist. Damit aber auch der Gottesdienst fleißig verrichtet würde, hatte er den Chorherren, oder Chor-Brüderen (wie sie in der bescheidenen Sprache dieser Zeiten hiessen) aus seinen eigenen Gütern, Zehenden, und andern Renten, ehrliche Besoldungen, und bequeme Wohnungen verschaffet.

Ao. 810.

A Hat Kayser Carolus, der Grosse einen Urkund oder Vergabungs-Carte, (*) oder Instrument zu

(*) Siehe Hotting. Helvet. Kirchengesch. I. Thl. pag. 394. In Ansehung dieser Charte sind eint und andere Zweifel erregt worden. Worvon zulesen in Herrn J. J. Scheuchzers Alphab. Diplom. Tab. XIX.

Zürich gestellet, in welchem er nicht nur alle diejenige Vergabungen, welche der Kirche zum grossen Münster durch seine Vorfahren gemachet worden, bestätiget, sondern auch die Einkünfte dieser Muterkirche durch ansehnliche Schenkungen vermehret. Der Beschluß dieser Cart, welche auf Befehl des Kaysers verfasset und geschrieben worden, lautet also. Actum in Turego anno Imperii sui X. ipsius Carol. Imperat. Indictione XIII. A. Chr. DCCCX.

b. Hat er dem Capitul zu Zürich eine auf Pergament zierlich geschriebene lateinische Bibel in Reg. Fol. welche die carolinische Bibliothek noch jez zieret, geschenket. Ein Muster von diesem Codex, welchen Mabillon 1000. Jahr alt zuseyn schäzet, stehet in J. J. Scheuchzers Alphabet. Diplom. Tig. 1730. Fol.

c. Hat er den von Rupert angefangenen Bau der Kirche fortgesezet, oder vielmehr einen köstlichern und prächtigern Bau aufgeführet, und, wie einige sagen, den ersten Stein darzu geleget; da dann wegen dieses Baues sein Bildniß an die Face des nach ihm genennten Carls-Thurms, in Stein gehauen, hingesezet worden; weil man aber lang nach Carls Tod an

diesem Kirchen-Bau noch gearbeitet, so muß Carl denselben auch nicht zum Ende gebracht haben.

d. Hat er die Kirche zum grossen Münster in seiner Gegenwart durch seinen Bischoff Theodorus, welcher vermuthlich sein Hofprediger gewesen, in der Ehre, oder zur Ehre St. Felix und Regula weihen lassen. Mit dieser Kirchweyhe ist es laut dem Zeugniß Herrn Hottingers (Helvet. Kirchengesch.) nach der Gewohnheit selbiger Zeiten, zum Theil also zugegangen. Der Bischoff weihete die Kirche durch ein Gebätt, hernach gab Carolus persönlich dem Bischoff eine Schrift in die Hande, in welcher er zu Erhaltung derjenigen, die den Gottesdienst daselbst verrichteten, und der Armen, die sich alldort aufhalten würden, das Dörflein Rieden, am Albis-Berg, samt Leuth und Gut, item dritthalbe Lehenhöf zu Hongg, præter Salicam terram, auch einige freye Lehengüter gewiedmet.

e. Soll er, wenn er sich zu Zürich aufgehalten, die Stifs-Brüder ab seiner Tafel, bey welcher er Brod aus Semmelmähl zugebrauchen pflegte, gespiesen haben: denn mit dergleichen Brodt soll ihn der im Höflein wohnende Chorherren-Beker auf eine Zeit

beschen-

beschenket haben, welches ihm dann so wohl geschmäket, daß er nicht nur über Tafel gewöhnlich dergleichen Brodt geessen, sondern auch der Pfisterey im Höflein die Freyheit gegeben alle Jahr etliche mal Simmlen zubachen. Wie gut dieses Semmelbrodt dem Kayser Carl müsse geschmäket haben, kann man auch aus einer von ihm gemachten Verordnung abnehmen, welche dahin gehet, daß jeder Hof-Ammann (Minister) Pfister haben soll, so zu des Königs Dienst Simmlen (Simulæ) baken könne. Mithin ist die Uebergab nicht ohne Grund, daß der Beker der Chorherren-Stift das Vorrecht des Simmlen-Gebäks, an den solennen Tagen derselbigen daher ziehe. Noch heut zu Tag wird bey der so geheissenen Carolus-Mahlzeit, welche auf der Chorherren-Stube gehalten wird, anstatt des gemeinen Brodts, Semmelbrodt vorgeleget; wie dann auch alle Jahr auf Carolus-Tag, wie auch auf St. Felix und Regula, denen Herrn Ministris in der Stadt, wie auch denen Herrn Expectanten, die nicht aussert dem Zürich-Gebiet sind, allen Herren des Kleinen Raths, denen Herrn Pflegern und Amtleuthen der Stift, denen Herrn Rechen-Herren, Ehe-Richtern Stadt-Richtern, und Stadtbedienten dergleichen Semmelbrodt zur Verehrung geschikt wird.

Ao. 879.

Ist Gebhard I. Bischoff zu Constanz (laut der Erzälung eines Mönchen, mit Namen Ratpertus, welcher selbiger Zeit am Leben gewesen) bey Anlas der Einweihung der Fr. Münster Kirche, in gewohnter Proceßion in das grosse Münster gegangen, hat aus Befehl der Bertha, Aebbtißin beym Fr. Münster, das Grab der H. Märtyrer Felix und Regula eröfnet, einen namhaften Theil ihrer Gebeinen alldort liegen lassen, von dem übrigen etwas ausgetheilt, und etwas hinüber in das Fr. Münster getragen, und in einen Sark geleget.

Ao. 1063.

Hat Kayser Heinrich IV. zu Basel, alle alte Freyheiten der Stift zum grossen Münster bestätiget. Hier von heißt es in dem Kayserl. Brief: „die Freyheiten und Rächtinen, so myne Vorfah„ren König und Kayser Carolus, Otho, Con„radt, und Heinrich der Großvater, der Probstey „Zürich gäben, bevestnen auch ich, namlich, daß sy „freyen Gewalt habind, einen Probst zuwehlen, „und daß ihre Güter von keiner Person überal beherr„schet, sonder dem Stift dienen sollend.„

Ao. 1080.

Als der damalige Leuthpriester beym grossen Münster geprediget, ist ohngefehr bey der H. Märtyrer Grab ein Stein zersprungen, welches einen dem Donner ähnlichen Knall verursachet, darüber jedermann sehr erschroken.

Ao. 1107.

Kame Gebhard III. Bischoff zu Constanz gen Zürich, und weihete die Gruft im grossen Münster.

Ao. 1114.

Hat Kayser Heinrich IV. (*) eine Cart gestellet, in welcher er dem Capitel zu Zürich seine Freyheiten, insbesonder aber das Recht einen Probst zuerwählen, bestätiget. Es heißt hiervon in der Carte. Et ut Advocatum nullum habeant, nisi unum, — qui curtes fratrum nullo modo intrare debet, nisi communiter á Fratribus invitatus. Datæ Nonas Martii Indictione VII. Anno Dominicæ

(*) eigentlich der Vte. Er nennet sich aber in diesem und andern Briefen den IVten, weil Heinrich I. von vielen nicht gezält wird.

Incarnationis Millesimo CXIIII. Regnante Heinrico IIII. Rege Romanorum. Anno VIIII. Imperante III. Actum vero Basileæ in Christo Feliciter Amen.

Ao. 1130.

Bestätigte Kayser Lotharius III. dem Capitul zu Zürich seine Freyheiten, in einer Cart. Data VIII. Id. Febr. Anno Dominicæ Incarnationis Millesimo CXXX. Indictione VIII. Anno vero Regni Domini Lothariitertii, Dei Gratia Romanorum Regis nobilissimi quinto. Actum Basileæ Feliciter Amen.

Ao. 1177.

Nach dem das Chorgesang zu Zürich aufgekommen, und die Seelmessen sich vermehret, unterliessen die Kirchendiener zum grossen Münster die nothwendigeren Stüke ihres Amts: die meisten hielten sich aussert der Stadt auf, die, so in der Stadt waren, legten sich vornehmlich auf das Chorgesang und Meß lesen: dessen beschwehrte sich die Gemeind, und, weil andere Theile der Stadt ihre eigene Pfarrer hatten, so wollten auch die in der groß Münster-Gemeind einen

einen Pfarrer haben, und vermochten bey dem Probst und Capitul so viel, daß diese samt der Gemeind bey ihrem Kastenvogt, Herzog Berchtold von Zäringen anhielten, daß die Aufsicht über diese Gemeinde einer gewissen Person anvertrauet würde, welcher obligen sollte, der Gemeind abzuwarten, und den Gottes-Dienst zuverrichten. Berchtold verwilligte, daß ein Plebanus (Dominus Plebis, Leuthpriester) aus dem Mittel der Chorherren genohmen würde; behielte aber die Wahl ihm selbst vor; aber der Probst, das Capitul, und die ganze Gemeinde vermochten bey dem Herzog so viel, daß er sich dieses Rechts begabe, und dem Capitul überliesse einen Leuthpriester zuerwählen, laut einer Carte, Data Anno ab Incarnatione Domini MCLXXVII Indict. X. VI. Non. Iul. in Capella S. Nicolai, sita juxta Monasterium Dominarum, regnante Friderico Imperatore, Præsidente Berchtoldo electo Sedi Constantiensi.

Ao. 1187.

Bestätigte Berchtold V. von Zäringen, Herzog von Burgund, und Kastenvogt von Zürich, dem Capitul zu Zürich das Recht einen Leuthpriester

aus den Chorherren zuerwählen. Anno ab Incarnatione Domini MCLXXXVII. Indictione V. Epacta VIII. Concurrente III. Præsidente Christianissimo Papa Urbano. Imperante Gloriosissimo Romanorum Imperatore Friderico. Episcopo Hermanuo Constantiensem Dyocesim gubernante. Datum est autem IIII. kal. Sept.

Ao. 1218.

Durch den in diesem Jahr erfolgten Todesfahl Berchtolds, des lezten Herzogs von Zäringen, ist die Kastenvogtey der Probstey Zürich dem Reiche heimgefallen; Kayser Friederich II. aber bestätigte alsobald derselben Freyheiten, und, nachdem er vernohmen, daß der Gottesdienst daselbst schlecht besorget würde, indem viele Fremde zwar die Einkünfte der Kirchen geniessen; bey selbiger aber nicht wohnen wollen, hat er auf anhalten ehrlicher Bürger, und anderer, versprochen, dem Capitul keinen mehr zubelieben, welcher nicht selbiger Kirch zugehöre, oder in der Stadt wohne.

Ao. 1129.

Hat Heinrich VII. Römischer Kayser, die Rechte des Capituls zu Zürich, sonderheitlich der Prob-

stey bestätiget. Ut immunes sint, & penitus absoluti à vigiliis nominatim, & ab omnibus exactionibus, quæ legibus vel Canonibus videntur in aliquo obviare, non obstante aliqua consuetudine, vel statuto Consulum, vel cujuscunque potentiæ secularis. d. i. daß sie weder zur Wache, noch zu andern dem geistlichen Recht zuwiederlauffenden Beschwerden verbunden seyn sollten. Hieran solle sie weder die Gewohnheit, noch des Raths, oder einiger weltlichen Fürsten Gebott hindern. (*) Datum apud Ezelingen. Anno Dominicæ Incarnationis MCCXXVIIII. decimo kal. April Indictione Secunda.

Ao. 1240.

Hat Bischoff Heinrich von Constanz, den Vergleich eines Streits zwischen dem Probst und Capitul zu Zürich, beförderet und bestätiget.

(*) Als namlich 1228 für nöthig angesehen wurde, die Ringmauren zuverbessern, die Gräben tieffer zugraben, und eine Wache anzuordnen, und zu diesem Ende alle Bürger das ihrige mit Steuren, und eigner Arbeit beytragen mußten, so machte man sich kein Bedenken auch die Geistlichkeit darzu anzuhalten, als welche auch bürgerliche Pflichten auf sich hätte. Dieses hatte den Zürichern Arnold von Brixia beygebracht. S. Beyträge zu der Historie der Eidgenossen. I. Thl. pag. 75.

Ao. 1251.

Als Probst und Capitul zu Zürich, nach Gewohnheit, an einem Jahrstag auf dem Rüden, (Zunft) wo sie ihren eignen Tisch gehabt, einer Malzeit beywohnen wollten, fanden sie ihre Tafel nicht gedekt, welches sie so übel verdrosse, daß sie von Stund an den Entschluß gefasset, sich von der Ritterschaft abzusöndern, und eine eigene Stube, da sie die Malzeit halten könnten, zubauen. Herr Hottinger glaubt, die Mißhelligkeit, welche damals noch zwischen der Bürgerschaft, und der Geistlichkeit gewaltet, seye Schuld daran gewesen.

Hat Cardinal Petrus, damit die Stift zu Zürich den kostbaren Bau des grossen Münsters fortsezen könnte, denen, welche durch Steuren, oder sonst etwas darzu beytragen würden, 60. tägigen Ablaß versprochen.

Ao. 1255. al. 1275.

Verkaufte Jacob Müller von Zürich, die Kastvogtey über das Dorf Albis-Rieden, der Stift zum grossen Münster um 20. Mark Silber.

Ao.

Ao. 1259.

Da das Kirchengesang der Geistlichkeit mehr und mehr zugefallen anfienge, und beynahe den vornehmsten Theil des Gottesdienstes ausmachete, so hat der Probst und das Capitul zu Zürich nach Gewohnheit anderer Kirchen, den 1. May dieses Jahrs zum ersten Cantor erwählt, Conrad von Mure. Eberhard, Bischoff zu Constanz hat diese Wahl bestätiget, und einem Cantor das Privilegium ertheilt, ut eandem dignitatem, quam Cantores Majoris Ecclesiæ Basileensis habuerunt, in Sessionibus, Processionibus, & aliis, Cantor etiam Tigurinus in Ecclesia sua obtineret.

In gleichem Jahr erwählte das Capitul zu Zürich auch einen Bibliothekarius, oder, wie es in denen ihme schriftlich übergebenen Gesäzen lautet: Custodem armarii librorum; welcher aber nichts anders zubesorgen hatte, als die Altar- und Chor-Bücher. Es ward auch erkennt, daß unter den XXIV. Chorherren, 8. Priester, 8. Diaconi, und 8. Sub-Diaconi seyn sollten, und damit der Last ihrer Pflichten ihnen nicht allzuschwer falle, soll einer von diesen drey Classen alle Wochen im Amt seyn. — Laut

eines Statuts von diesem Jahr müßte vor der Thür im Chor alle Nacht ein Licht brennen, und die Creuzgangthüren (Ambitus nostri Ostia) alle Nacht durch den Siegrist bey angehender Nacht beschlossen, und erst bey der Früh-Meß-Glock wieder geöfnet werden.

Ao 1277.

Hat Kayser Rudolf zwischen der Stadt Zürich, und dem Stift zum grossen Münster einen Vergleich getroffen, laut welchem das Stift des Wachens, und anderer bürgerlichen Pflichten entlassen seyn solte. Das Diplom stehet in Herrn Abbt Gerberts Crypta Nova S. Blasiana Principum Austriæ. Append. VIII. p. 121. — Datum Wienne VII. kal. Febr. Indictione Vta. Anno Domini MCCLXXVII. Regni vero Nostri Anno quarto.

Ao. 1280.

Bey Wakerbolds Brunst hat das Stift zum grossen Münster nebst anderem Schaden auch sein Gesäzbuch verloren, welches erst 66. Jahr hernach unter Probst Rudolf von Wartensee wieder ersezt worden.

Ao. 1291.

In einer Handschrift, betitelt: Merkwürdigkeiten des Spittals zu Zürich, stehet s. d. 30. Iul. folgendes: "Der Spittal ware dem Capitul oder der Probstey Zürich in keinen weltlichen oder geistlichen Rechten verbunden; aussert, daß der Grund des Spittals jährlich 1. ℔. Wachs Zins nach dem Lehen-Recht geben müßte.

Ao. 1301.

Bestätigte Kayser Albrecht dem Probst und Capitul zu Zürich die Freyheiten, welche ihnen von seinem Vater Rudolf ertheilt worden. Der Beschluß des Diploms lautet: Datum apud Basileam XVIIIo. kal. Maji. Anno Domini MCCCI Indictione XIVta. Regni vero nostri anno tertio. S. Abbt Gerberts Crypta Nova S. Blasiana &c. Append. N. VIII. pag. 123.

Ao. 1306.

Sind die Chorherren des Capituls zu Zürich, entweder zu Abhebung des Geläuffs bey einer vacan-

ten Chorherren-Stelle, oder zu Begönstigung des Nepotismus, miteinander übereingekommen, daß ein jeder das Recht haben sollte, einen anderen Chorherren zuerwählen; er seye gleich ein Blutsfreund oder Vetter, oder (per Dativum potens) irgend ein anderer, der spendieret: Ein Probst aber sollte zwey erwählen, und das Capitul zwey. Heinrich von Klingenberg, Bischoff von Constanz, hat diesen Schluß bekräftiget. Datum & Actum Turegi in Capitulo nostro. Anno Dom. millesimo, trecentesimo Sexto. Vigilia Karoli Magni Imperatoris.

Ao. 1315.

Hat Kayser Friedrich, der Schöne, der Stift zu Zürich ihre von seinem Großvater Rudolf, und Vater Albrecht ertheilten Freyheiten bestätiget. Das Diplom stehet in Herrn Abbt Gerberts Crypta &c. Appendix N. VIII. pag. 121. Der Beschluß desselben lautet: Datum in Thurego IIIo. Idus April. Anno Domini MCCCXV. Indictione XIII. Regni vero nostri Anno primo.

Ao. 1335.

In einem an den Bischoff von Constanz abgeschikten Brief bekennen Probst und Capitul ihre Unge-

schiklichkeit im Schreiben mit folgenden Worten: " Decretum nostrum Paternitati vestræ transmittimus, manu Magistri Ioannis Episcopi de Thurego, Clerici, Notarii nostri conscriptum, quia singuli de Capitulo scribere nescimus."

Ao. 1336.

Hat Graf Kraft von Toggenburg (*) als Probst, und das Capitul zu Zürich, den in diesem Jahr errichteten ersten geschwornen Brief bestätiget. Die Bestätigungs-Worte lauten also: " Wir Graf Kraft von Dokenburg vnd das Capitul gemeiniglich der Kilchen ze der Probsty Zürich, habend auch durch des Burgermeisters, des Rhadtes, vnd der Burger Zürich Bitte, vnd ewiger Beståttunge der vorgeschriben Gerichte, Gesezten, vnd Ordnunge vnser Insigel gehenkt an diesen Brief."

Ao. 1346.

Laut den Statuten der Stift zum grossen Münster von diesem Jahr, könnte keiner zu dem Canoni-

(*) Sein Insiegel ist in dem III. Thl. der Schweizer-Alterthüm. zusehen, mit der Umschrift: Sigillum Krafto Toggeburch Præpositi Ecclesiæ Thuricensis.

cat installiert werden; er hatte dann das 20. Jahr seines Alters erlebt; doch wurden ihm die Monat, welche er im Muterleib zugebracht, darvon abgerechnet; auch behielte sich das Capitul vor, einem Prätendenten etwa "propter speciale meritum & Corpulentiam „ (weil allem Ansehen nach ein vierschrötiger Schmärbauch eine Zierde des Capituls ware) etwas davon nachzulassen: Es dürfte aber keiner ein Bastard seyn, sonder der neuerwählte war gehalten seine eheliche und ehrliche Herkonft innert 4. Monaten authentisch zubeweisen.

Ao. 1350.

In der Mordnacht schikte Herr Bürgermeister Brun etliche, denen er das Wortzeichen der Feinde anvertrauet, ab dem Rathhaus heimlich in das grosse Münster, um da die Sturm-Gloke zuläuten. Es ware ein Glük für sie, daß sie durch die obere Thür, auf dem Gewölb, in den Thurm hineingegangen; denn, wenn sie sich des Eingangs durch die untere Thür hätten bedienen wollen, so wären sie einem Theil der daselbst verstekten Mörder eben recht in die Hände gerathen. Diese untere Thür ist nachher zum Andenken zugemauret worden. — In eben dieser gefähr-

fährlichen Nacht haben auch die Herren Chorherren eine rühmliche Prob ihrer Dapferkeit abgeleget; da man sonst den Herren Geistlichen überhaupt wenig Herzhaftigkeit zutrauet; dann, als sie eben Mette gesungen, und den Lermen gehört, haben sie sich aus den nächsten Häusern bewafnet, und den Bürgern dapfer geholfen; wie denn wirklich Rüger Maneß, Schul-Herr der Probstey Zürich, vor dem Schenkhof erschlagen worden.

Ao. 1363.

Hat Kayser Carl, um die Treue seines Caplans, und geheimen Raths, Herren Bruno Brun, Probsts zu Zürich, zubelohnen, ihne, und dessen nachfolgende Pröbste zu Zürich, begnadet, ewiglich in ihren Dörferen zu Fluntern, Rieden, Rüschlikon, und Rüfers, (Kayser Wenceslaus hat Meilen, und Kayser Rupert Schwamendingen hinzugethan) Stok und Galgen zuhaben, und daselbst von Kaysers und Reichs wegen über Hals und Haupt zurichten. Laut Briefs, welcher bey Aegid. Tschudi. I. Thl. pag. 460. nachzulesen. — Das erste Blutgericht wurde gehalten an der Cluß, wo man gen Wytikon gehet. Nachher hatten die Chorherren ihr Halseisen oder

Pranger unter der Kronen-Porte, wo es noch heut zu Tag das Halseisen heisset, den Rabenstein auf der Blatten, und das Hochgericht auf dem Geißberg, unweit der Hochwacht. Ihr Reichsvogt ware der Großkeller.

Ao. 1373.

Hat Probst Wernherr von Reinach den zweiten geschworenen Brief bestätiget. — Hottinger giebt in dem II. Thl. seiner Helvet. Kirchengeschichten folgende weitere Nachricht von ihme. " Wernherr von Rynach, Probst zu Zürich, ware so frech, daß er am Creuzabend zu Herbst, an den Schultheiß zu Lucern, und Herrn Johannes in der Au, durch einige seine Anhänger, auf der Stadt Zürich Boden, Hand legen lassen. Dieweil solches wieder die neulich, entzwischen Zürich und Lucern aufgerichtete ewige Bündnus geloffen, ist grosse Unruhe in Zürich entstanden. Der Prost, und dessen Helfer sezten flüchtigen Fuß, und wurden bandisiert. Etliche Edelleut haben der Stadt wegen des Probsts, und dessen Bruders abgesagt. Doch ist der Probst wieder an seine Würde kommen. „ Dann Ao. 1376. ward der Rechtstag, auf welchem die Streitigkeit zwischen den Kirch-

genößi-

genößigen zu Höngg, und dem Kloster Wettingen sollte entscheiden werden, in Beyseyn des Probsts Werners von Rynach in Zürich gehalten. Es findet sich auch ein Brief von Ao. 1375. laut welchem Werner, Meyer zu Aesch, im Namen Probst Werners, und des Capituls der Probstey, auf dem dortigen Mejerhof offentlich zu Gericht sasse. Das Siegel dieses Probsts ist nachzusehen in den Schweizerischen Alterthüm. III. Thl. Die Umschrift desselben lautet mit ausgetrukten Worten also:

Sigillum Wernheri De Rinach. Præpositi Ecclesiæ Sanctorum Corporum Felicis & Regulæ Thuricensis.

Ao. 1377.

Von diesem Jahr findt sich, daß der Probst in offenem Creuzgang eine Sentenz ausgesprochen wieder gewisse Angehörige von Höngg, die sich gegen die Stift ein wenig unnüz gemacht, kraft welcher selbige neben anderem zur Strafe 100. Stein hauen müßten zum vorhabenden Bau des Kirchenthurms.

Ao. 1386.

In diesem Jahr empfahle Pabst Urbanus VI. dem Probst und Capitul einen ihme bekannten und be-

liebten Mann aus folgenden wichtigen Gründen: " quod prædictus Ioannes Meyteler posſit bene legere, bene conſtruere, & bene cantare, ac congrue loqui latinis verbis." Woraus sich erhellet, daß damals nicht alle Chorherren wol lesen könnten.

Ao. 1393.

Hat Probst Johannes den dritten geschwornen Brief bestätiget.

Ao. 1410.

Erlaubte Pabst Johannes XXIII. den Chorherren zu Zürich, gleich denen zu Aachen, gefärbte Müzen tragen zudörfen, weil Carl der grosse diese beyden Stifter gestiftet.

Ao. 1417.

Weil die Chorherren von Zürich gar zuviel abwesend waren, und dem Gottesdienst nicht abwarteten, hat die Bürgerschaft durch Vermittlung Kayser Sigmunds, von dem Pabst Martinus eine Bulle erlanget, Kraft welcher diejenigen Chorherren, welche nicht im Jahr wenigstens 10. Monat zu Zürich zugebracht, ihr Einkommen verwürkt haben sollten;

es

es wäre dann, daß einer Studierens wegen auf Hohen Schulen sich befände.

Ao. 1420.

Ward geordnet, daß ein neuer Chorherr 40. Rheinische Gulden zum Einstand bezahlen solte: Die Ursach ware, weil die Stift selbiger Zeit mit Schulden beladen, und die nicht anderst tilgen könnte.

Ao. 1424.

Den 2. Merz haben die Herren Chorherren der Stadt ihre Rechtung zu Meilen, über Leuth, Gut, Zwing, Bänn, Hohe und kleine Gerichte 2c. um eine Summ Gelts übergeben.

Ward ein Streit, welcher zwischen denen von Fluntern, S. Lienhard, und der Stift waltete, durch 6. vom Rath ausgeschossene Herren unter dem Präsidium Herrn Bürgermeister Jac. Glentners, dahin entscheiden, " daß die zu S. Lienhard, so " der Chorherren Pfrund-Reben haben, von sel- " bigen Reben wegen, mit tagwen, mit zugricht- " gahn, und allen andren Sachen dienen sollen in " den Hof zu Fluntern. Wann ein Chorherr ab

stirbt,

" stirbt, und in dem Gottshaus begraben wird, sol-
" len des abgestorbenen Erben (anstat des besten Roks,
" den die Hausgenossen von Fluntern prætendieret)
" ihnen geben vor alles 36. ß. den: welche alsdann
" ihne sollen zu Grab tragen, nach altem Herkom-
" men. Wann auch könnte bewiesen werden, daß ge-
" dachte Hausgenossen auch für einen Chorherren,
" der anderstwo begraben ligt, empfangen 12. ß. den:
" oder einen Rok, so sollen die Erben auch in solchem
" Fall 36. ß. den: geben. Auf das gemelte Haus
" genossen fürgebracht, wie das ein Herre in dem
" Wimot zu seinem Lehenman komen, und
" da einen Belz und Rock an ein Staglen hen-
" ken solte, ist erkannt, daß, wann ein Lehen-
" mann mit seinem Herren wümmen wil, sol der
" Herr durch seinen Schuler Wein, Brod, und was
" man essen soll, in die Trotten schiken, und damit
" der Herr des Belzes und Roks an die Staglen zu-
" henken, ledig seye: Wann auch ein Lehemann dem
" Herren den letsten hindrosten Wein heim bringt,
" sol der Herr ihm 2. Hausbrot in das Faß oder in
" den Zuber geben. Wann die Pfrund-Reben ver-
" frieren, oder durch Ungewitter Schaden leiden,
" mag der Herr einem solchen Lehenmann helfen, sie

" sich

„ sich begnügen, und die Hölzer ungewüscht lassen; „ will der Herr, wie ander ehrbar Leuth zuthun pfle„ gen, nicht helfen, mag der Lehemann aus dem „ Pfrund-Holz um 4. oder 5. ℔. Holz verkauffen, „ und darmit seine Reben besseren: die Hausgenos„ sen mögen aus gedachtem Holz zu ihren Häuseren „ Brennholz, Stagelholz, und zun Zäunen nach „ Nothdurft brechen. Es mögen auch die Chorher„ ren jemand schiken, der den Buw geschaue, so in „ ihre Güter gelegt wird: were das der Husgenos„ sen deheiner deheinen Missbuw gethan hette „ (wäre der Buw nicht gelegt, wie recht ist) sol er „ den Schaden abtragen. „

Ao. 1435.

Nachdem die Kirche in etwas baufälligen Stand gekommen, nahmen die Herren der Stift ihre Zuflucht zu dem damaligen Nuntius Apostolicus in Teutschland, dem Cardinal Julianus: dieser ertheilte ihnen aus Mitleiden einen Indulgenz-Brief, Kraft dessen zum Bau der groß-Münster-Kirch unter anderem auch sollten angewendet werden „ bona illicite acquisita, de quibus, cui, vel quibus eorum restitutio facienda sit, certa notitia non

sit. „ Welches Friedrich Graf von Zollern, Bischoff zu Constanz feyerlich bestätiget laut Instrum. Gegeben zu Gottlieben. 1436.

Ao. 1444.

Laut eines in diesem Jahr errichteten Instruments, mußte der damalige Cammerer Schwarzmurer der Stift um alles, was sie ihm anvertraute, Bürgen stellen, und sich noch darzu schriftlich verbinden, derselben Nuzen zuförderen; den Schaden aber zuwenden, zu dem Ende alle Amts-Zins und Nuzungen ordentlich einziehen, selbige nach Abzug des ihm gehörigen Theils den Chorherren übergeben; darbey sich aber gewahren, daß er nicht dem einten bessere, und dem andern geringere Frucht überschike. Auch dürfte er keinem Zinsmann ohne Vorwissen drey bis vier Herren, beyten, (warten) und mußte, wann es nöthig ware, der Stift Güter in Augenschein nehmen. — Der Großkeller war verpflicht, die Zinse auch einzuziehen, und darfür Rechnung zugeben, den Probst auf die Meyen- und Herbst-Gericht, und sonsten zubegleiten, ein eigen Pferd zuhalten, die saumseligen Schuldner zupfänden, den Wein zubesorgen, die Faß binden zulassen, und im Herbst den Zehenden zuschäzen.

zen. Unter seinen Einkünften ware auch begriffen, daß er im Jahr 20. Wochen lang Brod empfienge, wie ein anderer Chorherr; 32. aber, in jeder nur 7. schwarze Brod. An Wein bezoge er eine halbe Pfrund. Vom Kauffen und Verkauffen der Stiftgütern gehörten ihm 2. Köpf des besten Elsasser-Weins, oder das Geld dafür; wenn aber ein Chorherr etwas kaufte oder verkaufte, bekam er nur 1. Kopf Wein.

Ao. 1447. al. 1454.

Ward der fast 70. jährige Chorher Felix Hämmerlin, weil er sich in dem Krieg zwischen Zürich und den Eidgenossen, erlaubt, den Feinden seiner Vaterstadt alles böse nachzureden, was er wußte, oder sich vorstellete, (*) non ammonitus, (wie er selbst sagt) non citatus, non vocatus, non convictus, aut aliquo crimine diffamatus, d. i. ungewarnet, unverhört, und unverschuldet, durch etliche, aus seinem Haus (zum grünen Schloß, vor

Q

(*) Man lese hierüber Felicis Malleoli Decret. Doct- &. Canonici Thuricensis Dialogus de Suitensium Ortu, Nomine Confoederatione, & quibusdam utinam bene gestis, 8. 1737. 64. Seiten. Dieser Dialogus stehet auch in dem Thesauro Historiæ Helveticæ.

dem grossen Münster über) auf das Rathhaus geführt, seine Sachen mit Arrest beleget, er selbst um Vesper-Zeit, auf seinem eigenen Pferd, unter welchem ihme beyde Füsse zusammen, eine Hand aber auf den Rüken gebunden worden, gen Gottlieben, hernach gen Lucern gebracht, und aus einem Gefängniß in das andere geworffen. — Dieser Hämmerlin hat unter anderem auch einen Tractat geschrieben contra negligentes divinum cultum & juratum. Dieses ist ein Brief, unter dem Vorgeben, als wenn die Patronen der Kirche zu Zürich, Felix, Regula, und Exuperantius, denselben aus dem Himmel, an den Probst, und das Capitul der Stift abgesendt hätten, um sie zu mehrerem Fleiß in ihren gottesdienstlichen Verrichtungen anzutreiben. Er ist datiert 1439. kal. Ian. und hat so viel gewürket, daß Hämmerlin noch in gleichem Monat von einem bestellten Mörder zwischen Schwamendingen und Zürich angefallen worden: " Als er ganz allein (sagen die Nachrichten von seinem Leben) auf seinem eigenen Pferd im Ianuario 1439. wider heim ritt, und unweit Bassersdorf kam, traf er daselbst einen unbekannten Menschen zu Pferd an — mit einer Lombardischen Lanze in der Hand, welche er ihm an

den

den Leib sezte, und drohend sagte: Weil du die jungen Herren Canonicos in viele Wege beleidiget, und insonderheit meinen besten Freund Herren Heinrich von Moos (aus Wallis) angegriffen hast, mußst du hier sterben. „

Es findet sich auch von diesem Jahr, (1447.) daß der Todten-Gräber beym grossen Münster sich verpflichten müssen, die Kirch, das Chor, alle Gewölbe und Fenster, alle Jahr von allen Spinnweben und Staub zureinigen: Für diese Mühe hatte er 1. ℔. Haller. — So mußten auch der Stift Leben- und Rebleuth an St. Felix und Regula Tag diese Kirch, den Creuzgang, und die Chorherren-Stube säuberen, wofür sie aus der Opfer-Büchs 5. ß. den: empfiengen.

Ao. 1487.

Nachdem schon vorher unter dem Consulat Hrn. Bürgermeister Waldmanns, beschlossen worden, beyde Thürme beym grossen Münster mit hohen Helmen zuzieren, hat eben dieser Herr Bürgermeister dieses Unternehmen durch ein Don gratuit von 200 fl. und zwar, wie man glaubt, hauptsächlich in der

Absicht begönstiget, damit jedermann sich zu der zu Bestreitung dieses Baues angelegten Steuer desto williger bezeigte; wie dann der ganze Clerus, und wer im Canton Zins, Zehenden rc. hatte, von dem Bischoff zu Constanz an, bis auf den geringsten Caplan besteuret wurde. Das Stift zum grossen Münster z. E. ward um 1300. fl. angelegt; darbey aber den Capitularen bewilliget, das Geld darzu aufzunehmen, und selbiges ab ihren Gülten zu verzinsen; jedoch mit dem Beding, daß sie unter sich selbst eine Steuer sammeln, um daraus innert 10. Jahren ihre Stift wenigstens um 500. fl. wieder zuledigen. Der Probstey Caplanen müßten 300. fl. schiessen, daran gaben sie 120. fl. " aus ihrem Schrein, „ und für 180 fl. der Stadt die Vogtsteuer zu Oberglatt zukauffen. Ihr Urbar sagt darüber: " Die genampt Vogtsteur was wol daran zegeben, wann uns gieng wol alle Jahr 30. ß. Schaden daruf, und was sust kummerhaft ynzuzühen. „ Die meisten Landpriester zalten 3. ℔. und s. f.

Ao. 1489.

Klagte die Clerisey sonderheitlich, daß unter Hrn. Bürgermeister Waldmanns Regierung ihre Freyheiten

ten und Gerechtigkeiten seyen geschwächt worden. Ihnen seye verbotten, liegende Güter zukauffen; hingegen habe man ihnen Schazungen aufgelegt, indeme bey dem Bau der beyden Thürmen beym grossen Münster vom Probst und Capitul 1800. fl. geforderet worden seyen. Sonderlich haben sie mit scharfen Worten angezogen, daß man Chorherren und Caplanen bußfällig gemacht, und daß nicht nur ihnen ohne oberkeitliche Bewilligung, niemand nichts vertestamentieren, sonder sie selbst kein Testament machen dörfen.

Ao. 1490.

Mit dem 25. Heumonat ward der Carolus-Thurm von Kayser Carolus Bild hinaufgemauret, und der Helm gemachet. S. 1770.

Ao. 1498.

Hat Probst Johannes Manz den in diesem Jahr errichteten geschwornen Brief bestätiget. Mehrers von diesem Probst Siehe in den Grabschriften. Ao. 1518.

Ao. 1499.

Den 15. Iun. soll das auf dem Chor stehende Thürnlein verbrunnen, und das darinn befindliche

Glökgen, welches aus dem 1268. eroberten Städtlein Glanzenberg gen Zürich gebracht worden, verschmolzen seyn.

Ao. 1504.

Entstuhnde zwischen den beyden Chorherren, Hrn. Heinrich Schwarzmaurer, und Herrn Heinrich Wunderlich, ein Streit wegen des Hauses zum Loch, welches der erstere dem leztern ausgeleihen hatte; nun aber nicht mehr darzu gehalten seyn wolte, weil der Chorherr Wunderlich eine Concubin hielte, und ein ärgerliches Leben führte. Die Sache kam an Probst und Capitul: Diese erkennten, Wunderlich soll seiner Concubin einen Lauff-Zedul geben, und sie wegschiken; an ihre Stell aber ein ordentliches unverdächtiges Mensch zu seiner nöthigen Abwart annehmen.

Ao. 1518.

Als die Pfarr-Stelle beym grossen Münster ledig stuhnde, und verschiedene sich dahin angemeldet, hat Oswald Myconius, und andere gute Freunde, welche den durch die Glaubensverbesserung so berühmt gewordenen Ulrich Zwingli zu Einsiedeln predi-

predigen gehört, selbigen getrachtet gen Zürich zu bringen. Zwingli botte seine Dienste an, mit dem Ansinnen, daß er sich vorgenohmen, nicht die Sonntags-Evangelien, sondern das H. Evangelium Matthäi in der Ordnung zuerklären, welches bis dahin in Teutschland nie gehört worden. Rhenanus vermahnete ihn auch diesen Beruff anzunehmen, und einige gelehrte Leuthe, welche damals zu Zürich waren, trugen ein grosses Verlangen nach ihme. Heinrich Utinger, und verschiedene andere Freunde arbeiteten so nachdrüklich für ihne, daß er den 11. Christmonat mit 17. Stimmen zum ersten Antistes erwählt worden. — Er kam also an St. Joh. Evangelist-Tag gen Zürich, und nahme seine Einkehr in dem Einsiedler-Hof.

Ao. 1519.

Samst. den 1. Jenner hat Zwingli in dem 34. Jahr seines Alters, seine erste Predigt beym grossen Münster gehalten, und das H. Evangelium Matthäi zuerklären angefangen; wordurch dann der Grund zu dem Sel. Reformations-Werk in Zürich geleget worden.

Ao. 1523.

Den 10. Augstmonat ward die H. Tauffe das erste mal im grossen Münster, (*) und in der St. Peters-Kirche, in verständlicher teutscher Sprache, ohne Beschweerung, Salz, Kath, und Chrisam, zugedienet.

Den 29. Herbstmonat ward auf Begehren der Hrn. Chorherren, von dem Rath, und einem Ausschuß von dem Probst und Capitul, eine christliche Ordnung abgefasset, betreffend die Priesterschaft, und die Pfründe. Diese Ordnung, welche gleichsam der Grundstein zur Reformation in Zürich gewesen, stehet in Herrn Cämmerer Füßlins Beyträgen zur Historie der Kirchen-Reformation. 1. Thl.

Ao. 1524.

Den 20. Christmonat. hat der Probst und das Capitul zu Zürich alle ihre hohe und niedere Gerichte dem Rath übergeben; anbey aber sich der Stift übrige Zins, Zehenden, Renten, Gülten, Widumb,

(*) Diese ware eine lange Zeit die einige Ecclesia Baptismalis: also wurden diejenige Kirchen genennt, in welchen die H. Tauffe mußte zugedienet werden.

Leben, Huben, Höf, Feld, Holz, Ehrschäz, Fertigungen, Güter, Nuzungen 2c. vorbehalten (*)

Ao. 1526.

Den 17. May mußten alle Chorherren, und so genannte Geistliche, gleich andern Bürgern und Layen, dem Herrn Bürgermeister Walder den Eid der Treue und Gehorsame schweeren, auch ward denjenigen aus ihnen, welche der Reformation abgeneigt waren, gebotten, die Predigten, und Les-Stunden zubesuchen, mit dem Beding, daß ihnen für jede versaumte Predigt und Les-Stund ein Viertel Kernen von ihrem Einkommen sollte abgezogen werden.

Ao. 1527.

Im Christmonat ist die Orgel aus der Kirche beym grossen Münster weggethan worden, vermög

(*) Das Capitul bestuhnde aus 24. Chorherren, 36. Caplanen, einem Leuthpriester, und Helfer. Dermalen sind nur noch 10. Chorherren, und 9. sogenannte todte Chorherren-Pfeünde, welche nicht mehr bedient werden; aus deren Einkommen aber, welches ein jeweiliger Probst oder Verwalter, der der Obrigkeit jährlich Rechnung geben muß, besorget, die Schuldiener bezahlet, und andere Ausgaben abge-

der Worten I. Cor. XIV. 7. 8. welche aber übel verstanden worden: denn der Apostel könnte nicht die Absicht gehabt haben, die musicalischen Instrumente vom Gottesdienst zuverbannen; sonsten hätte er sich an andern Orten wiedersprochen: Er redet nur von Instrumenten, welche keinen Unterscheid im Ton von sich geben. Si semper eadem chorda aberratur.

Ao. 1532.

Von der Stifts-Bibliothek, welche in diesem Jahr durch Erkauffung vieler Bücher und Handschriften vermehret worden, siehe III. Thl. meines Calenders für Zürich.

Ao. 1537.

Den 21. Horn. um Mitternacht, hat ein starker Wind den grossen Knopf auf dem Carolus-Thurm herabgeworffen; der Knopf ward den 12. Brachm. gleichen Jahrs wieder heraufgesezt, auch eine bleyerne Tafel, worauf die Namen der damaligen Klein und

abgeführt werden. Fünf Chorherren-Pfründe wurden verkauft, und das erlöste Gelt zu dem errichteten Almosen-Fond geschlagen. Es wurden auch den Herrn Chorherren von Obrigkeits wegen 4. Pfleger zugeordnet, 2. vom Kleinen, und 2. vom grossen Rath.

grossen Räthen eingegraben waren, in denselben beygeleget. Siehe 1770.

Ao. 1565.

Ward die sogenannte Göldi-Capell, welche in der Mitte des Gartens im Creuzgang stuhnde, abgebrochen, und dieser Garten, zu einem Begräbniß-Plaz der Rathsherren geordnet.

Ao. 1572.

Mittwoch den 7. May, Abends zwischen 5. und 6. Uhr, schluge der Stral in den Gloken-Thurm, und brannte den Helm bis auf das Mauerwerk ab; doch G. L. ohne weitern Schaden: Der Helm des Carls-Thurms, welcher zum zweyten mal anfieng zubrennen, könnte noch errettet werden. Eine weitläuftigere Beschreibung von diesem Brand stehet in Monatl. Nachrichten, vom Jahr 1763 S. 93. und in Joh. Hallers Eidgenößischer Chronik, B. XXXVIII. Cap. 18. unter der Aufschrift: " Wie die Strahl in den Münster-Thurn zu Zürich geschlagen, und wie dasselbig Feuer glöschen mit der Hilf und Gnad Gottes, was fürnehmlich dabey vergangen, was auch etlich davon gredt, und wie sie gstraft worden. "

Auf einer Tafel, welche in den Knopf des nachher neuerbauten Thurm gelegt worden, ware neben den Namen der Herren des Kleinen Raths, der 4. Herrn Pfarrer in der Stadt, und des Werkmeisters, noch folgendes zulesen: " Do man zalt 1573. Iar im Meyen ward des Durns Dachstul gar nüw gemacht, und zum ersten mahl mit Kupfer nüw dekt. „

Ao. 1575.

Ward wieder ein Helm auf den Münster-Thurm gesezet; Hermann Brennwald dekte denselben mit Kupfer, und verbrauchte dazu 80. Ctr.

Ao. 1576.

Den 2. Augstm. schluge der Stral in den einten Thurm, unterhalb dem Wächterhäusgen. Davon zerschmolze der Drat am Glokenseil, und wurden beyde Wächter, Victor Kerez, und Sebastian Sturm vom Dunst beynahe erstekt.

Ao. 1592.

Den 1. Merz ist das auf dem Chor allein stehende Thürmgen vom Wind heruntergeworffen, und in gleichem Jahr wieder aufgerichtet worden.

Ao. 1596.

Ward eine boshafte Verleumdung über Herrn Burckhard Leemann, damaligen Antistes beym grossen Münster, ausgestreuet, daß er namlich am Karrfreytag auf der Kanzel gesagt habe: Wenn die Lehre der Reformierten vom H. Abendmal nicht wahr; der Papisten Meinung hingegen von der Brodverwandlung nicht falsch seye, so soll ihn der T** von der Kanzel hinwegnehmen; indem er aber solches geredt, seye er vor Jedermanns Augen von dem bösen Geist weggeführt worden. Als hierauf ein Capuciner zu Baden die Unverschamtheit gehabt, dieses in Gegenwart vieler Züricher, von der Kanzel zuerzählen, hat eine hohe Oberkeit zu Zürich, zu Erstekung dieser Lüge, ein Manifest in teutsch- latein- und Italiänischer Sprache im Druk herausgegeben. Das Manifest, welches in beyden leztern Sprachen abgefasset ist, hat folgenden Titul: Brevis & vera Responsio Dn. Cos. & Amplifs. Senatus Civitatis Tigurinæ ad impudenter confictam Calumniam nonnullorum mendacissimorum hominum, spargentium, a Diabolo Verbi divini Præconem, concionantem Tiguri, é suggestu abla-

ablatum esse &c. typis mandata tum asserendæ veritatis caussa, tum ad retegendum Spiritum mendacii eorum, qui veritati Evangelicæ adversantur. Darauf folget der Italiänische Titul: Tig. 1596. 4to. 6. Seiten.

Ao. 1599.

Den 10. Brachmonat ward beym grossen Münster ein Jud getauft, mit Namen Abraham Polaff, Rabbi Josephs, zu Mantua Sohn, bey 20. Jahr alt: er bekame den Namen Hans Wilhelm. Seine Tauffzeugen waren Herr Hans Wilhelm Stuki, Herr Hans Ziegler, Statthalter, und Herr Hans Rudolf Rahn, Obmann. Die Tauff-Formel war in Italienischer Sprache verfasset.

Ao. 1617.

Freitags den 26. Herbstmonat ward von Herrn Felix Weiß, Diacon zum Silberschilt, abermal in dieser Kirche ein Jud getauft, mit Namen Jacob Margarita, seinem Vorgeben nach, Rabbi Primarius zu Cracau in Polen. Seine Tauffzeugen waren, Herr Heinrich Holzhalb, Bürgermeister, Herr Ulrich Wolf, Statthalter, Junker Hs. Escher, Sekelmeister, Herr Caspar Waser, und Herr Heinrich

rich Erni, Prof. Theol. In der Tauffe ward ihm der Name Johannes gegeben. Er stuhnde anfangs in grossem Ansehen; als es aber an dem ware, daß er vor beständig sollte angenohmen und unterhalten werden, kame Herr Felix Balber, Stud. Theol. der zu Bremen gestudiert hatte, heim, und zeigte an, daß er diesen Jud schon vor zwey Jahren zu Bremen gekannt, da er sich für einen getauften Christ ausgegeben, und Otto genennt, auch von etlichen Personen Gelt, und göldene Ring entlehnt, und mit durchgegangen. Als dieses dem Jud zu Ohren gekommen, hat er sich den 11. Wintermonat aus dem Staub gemachet, und ist seinethalben nachher viel leichtfertiges offenbar worden.

Ao. 1620.

Laut einer Raths-Erkanntnus vom 15. Brachm. sollen die Kirchenthüren beym grossen Münster, (und Frau Münster) welche auch aussert dem Gottesdienst offen stuhnden, so daß eine gangbare Strasse durch diese Kirchen ware, nach vollendetem Gottesdienst beschlossen werden.

Ao. 1637.

Nach der unglüklichen Schlacht bey Nördlingen, hat sich Herr Laurenz von Hofkirch, ein Oester-

reichischer Freyherr, Augspurgischer Confeßion, zu Zürich niedergelassen, samt seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Oetingen, welche auch zu Zürich mit einem Sohn niedergekommen, der Sonntags, den 29. Jenner beym grossen Münster, (*) von Herrn Leutpriester Rudolf Leemann getauft, und Wolfgang Laurenz genennt worden. Seine Tauffzeugen waren: von Zürich: Herr Bürgermeister Heinrich Holzhalb, und Herr Bürgermeister Heinrich Bräm, samt ihren beyden Gemahlinnen, Frau Veronica Göldlin, von Tieffenau, und Frau Anna Meisin. Von Bern, Herr Niclaus Kilchberger, Landvogt zu Lenzburg, und Junker von Graviset. Von Basel, Herr Zunftmeister Wezstein, und Herr Zunftmeister Brand, und von Schafhausen, Herr Jacob Ziegler, des Raths, und Herr Georg Ott, des Raths. Zum Pathengeschenk wurden ihm 4. göldene Pfennig verehrt, welche 165. Sonnen-Kronen à 2. fl 48. kr. wogen. Auf dem ersten befande sich das doppelte Zürichwappen, mit den gewohnten Schilthaltern. Auf dem

(*) Sein Herr Vater wohnete zwar damals beym Holderbaum, iez zum Sonnenberg genannt, mithin in der St. Peter Gemeind; begehrte aber, daß sein Sohn beym grossen Münster möchte getauft werden.

zweyten das doppelte Berner-Wappen, von zweyen Löwen gehalten. Auf dem dritten das einfache Baslerwappen, von zweyen Basilisken gehalten. Auf dem vierten das Schafhauserwappen. Auf dem Avers dieser Pfenningen stuhnde folgende Inschrift:

S. P. Q. IIII. Civit. Reform. Helv. Tigur. Bern. Basil. Schaphus. Fidei Amor. Benevol. Symbol. Quadrup. in Generos D. D. Wolphg. Laurent. Generosiss. & Fortiss. D. D. Laurentii ab Hofkirch. Baron in Colm. & Dress. Regn. Suec. &. Confoed. Equit. Locumte. Gen. Filium. Quem Coelum Fortunet. Cum Dominica XXIX. Ianu. MDCXXXVII. In Basilica Tigurina. Testibus Civitatum Legatis. Pro Ritu Christiano Sacro Baptism. initiaretur Fonte.

Ao. 1646.

Ward die groß Münster-Kirche renoviert: Man predigte unterdessen etliche Wochen lang in der Wasser-Kirche, und beym Kreuz, und taufte beym Predigeren.

Ao. 1652.

Donnerstag den 10. Brachmonat ward die Dachung des Carolus-Thurms theils durch den zersprungenen

Geißthurm, theils durch einen besondern Stralschlag dergestalt beschädiget, daß der Helm von neuem müßte bedeket werden, welches auf Erkanntnus eines Ehrs. Raths, vom May bis im Augstmonat 1654. geschehen, wie solches die bleyerne Tafel, welche in dem deu 18. Heumonat 1770. herabgenohmenen Knopf verwahret gewesen, bezeuget.

Ao. 1680.

Den 25. Hornung ward in der Kirche zum grossen Münster, nach der Predigt, welche Herr Archi-Diac. Hs. Ulrich Bulod über Galat. 1. 13.-16. gehalten, von Herrn Diacon Caspar Ziegler, ein jüdischer Jüngling getauft, Namens Joseph von Cölln, aus Böhmen. Seine Tauffzeugen waren: Herr Joh. Conrad Heidegger, Statthalter, Herr Salomon Hirzel, Examinator, Herr Joh. Jac. Müller, Antistes, und Herr Joh. Heinrich Heidegger, Doct. und Prof. Theol. Des Täufflings Hinzuführer ware: Herr Joh. Jeinrich Fries, Prof. Theol. Catechet., welcher ihn auch im christlichen Glauben unterrichtet. Nach vollendeter Tauff-Handlung gabe Herr Statthalter dem Getauften einen göldenen Pfenning.

Sonn-

Sonntags, den 21. Merz, ward Herr Antistes Müller auf der Kanzel, da er über Matth. IX. 12. 13. predigte, von dem Schlag getroff n. Er ward hierauf heimgetragen, und starbe drey Stunden hernach.

Ao. 1697.

Den 4. May ward zu Zürich (wahrscheinlich auch beym grossen Münster) getauft, Abraham Ben Simon, ein Jud von 38. Jahren, 9. Monat, gebohren zu Scholqui, in Klein-Polen. Er war 16. Jahr in Polen, zu Wormbs, und in anderen Synagogen Rabbi. Seine Tauffzeugen waren, Herr Joh. Heinrich Schweizer, Prof. Ling. S. Herr Joh. Rudolf Ott, Prof. Log. Herr Joh. Caspar Brunner, Diakon zum Silberschilt, und Herr Joh. Caspar Hofmeister, Prof. Eloq. & Histor. Durch den Proselyt selbst ward erbeten, Herr Joh. Jac. Christ. Ziegler, nach dessen Namen er Jac. Christoph genennt worden.

Ao. 1700.

Freytag Morgens, den 14. Brachmonat ward beym grossen Münster in der Früh-Predigt ein jü-

discher Knab, mit Namen, Aron Jenkel, von Wimpf, unweit Heilbrunn, getauft, und Jacob Caspar genennt. Tauffzeugen waren, Herr Prof. Hs. Jacob Hottinger, und Herr Prof. Hs. Caspar Hofmeister. Der Knab erlernte nachher das Schuster Handwerk.

Ao. 1706.

Den 2. Augstmonat hat man angefangen den Helm des Gloken-Thurms mit Kupfer zubedeken. Die Arbeit hat bis auf den 23. Weinmonat gewähret, und wurden 98. Ctr. 2. ℔. 1. Vrlg. Kupfer verbraucht.

Ao. 1715.

Ist eben dieser Thurm mit lerchenen Schindlen bedekt worden.

Ao. 1720.

Ward der Carls-Thurm mit Blech bedeket.

Ao. 1746.

Den 26. May, ist in der Kirche zum grossen Münster ein Jud, mit Namen Jachiel Hirschlein, gebürtig von Buchau, am Feder-See getauft worden.

den. Bey diesem Anlas hat geprediget Herr Beat Werdmüller, Archi-Diakon. Die Predigt ist im Druk erschienen, unter dem Titul: Die in Kraft der göttlichen Verheißungen selige Vollendung der Reinigung und Heiligung, in einigen Betrachtungen über II. Cor. VII. 1. Besonders bey der den 26. May 1746. geschehener Tauffe eines zur christlichen Religion bekehrten Juden, Christian Gottleb Hirschleins vorgestellt. Die H. Tauffe ward ihme zugedienet von dem damaligen Herrn Vicarius in der Leuthpriesterey Herrn Caspar Pfenninger. Tauffzeugen waren, Herr David Oeri, Zunftmeister und Präsident der Proseliten-Kammer, Herr Jacob Lavater, Prof. S. Theol., Herr Joh. Schmuz, Pfarrer zu Wollishofen, der den bekehrten Jud auch zur H. Tauffe geführet, und Herr Joh. Jac. Ziegler V. D. M. Hierüber ist auch getrukt zulesen: Nachricht von einem in der Wüste herumgeloffenen; nun aber von dem Erz-Hirten Jesu Christo auf den rechten Weg und zu seiner Heerde gebrachten Schaaf des Hauses Israels. 4to.

Ao. 1763.

Sonntags, den 21. Augstmonat Abends um 8. Uhr, schluge der Stral während einem förchterlichen

Ungewitter, in den Gloken-Thurm des grossen Münsters, welcher zuoberst an dem Helm entzündet wurde, und lichterloh hinunter brannte bis an die Gloken, welche mit Noth noch könnten gerettet werden. Der Brand, welcher zwar für das Aug majestätisch genug; für das Gemüth aber sehr niederschlagend ware, daurte von 8. Uhr Abends, bis Morgens nach 4. Uhr; und obgleich viele hundert Menschen bey dieser gefährlichen Brunst beschäftiget waren, so ward doch G. L. kein einiger beschädiget.

Ao. 1765.

Hat das Stift zum grossen Münster 900. Leibeigene im Thurgäu, an Herrn Statthalter Heinrich Escher im Seidenhof, und Gerichtsherr zu Kefikon, um 1000. fl. verkauft, mit dem Vorbehalt, daß, wenn er, oder seine Erben diese Recht wieder verkauffen wolten, das Stift um diesen Kauff-Schilling den Zug haben möge. — Weil die Eidgenossen eine Vereinigung über diese Leibeigenschaft zumachen befohlen, und besorgt worden, man möchte dadurch in Kösten und Verdrießlichkeiten gerathen, auch der sogenannte Rägul-Vogt, welcher die daher beziehende Einkünfte verwaltete, jährlich kaum 20. bis 25. ℔.

dem

dem Stift deswegen bezahlt, hat man sich desto leichter zu diesem Verkauff entschlossen.

Ao. 1766.

Da wegen den bevorstehenden Reparationen in der Pfarrkirche zum grossen Münster von denen HHrn. Thurnherren, und sämtlichen Geist- und weltlichen Herrn Vorstehern dieser Kirche eine Veränderung der Gottesdienstlichen Verrichtungen vorgenohmen werden müßte, so wurde zu dem Ende hin das Zimmer auf der Chorherren-Stube, wo der französische Gottesdienst (welcher vor jezo in den Hör-Saal des Collegium Humanitatis verlegt wurde) gehalten worden, in etwas erweiteret und renoviert, auch ein Tauff-Stein darein gesezet, und zum Gebrauch der ältern Personen der Gemeind gewiedmet; den jüngern Personen unter 60. Jahren aber, wie auch den Diensten, und Schülerknaben, den Sonntäglichen Gottesdienst nach einem gedrukten Plan in der Kirche zum Frau-Münster zubesuchen angewiesen. Bey welcher Einrichtung jedoch verfügt worden, daß alle übrige Sonn- und Werktägige Predigten und Catechisationen, auch die Administration der Heil. Tauffe, und die Copulationen in der sogenannten

französischen Kirche ununterbrochen sollen gehalten werden.

Ao. 1768.

Sonntags, den 28. Augstmonat ward nach glüklich vollendeter Renovation der Kirche zum grossen Münster, wieder das erste mal in derselben geprediget von Herrn Antistes Conrad Wirz, über Esaj. LVII. 7. — Die Rechnung über diesen ganzen Bau, welcher ohngefehr auf 40000. fl. zustehen gekommen, ist im Brachmonat 1769. von Herrn Chor- und Bauherr Breitinger dem Stift vorgeleget, und ihme nebst schriftlicher Dankbezeugung, zur Discretion 1000. fl. verordnet worden.

Ao. 1770.

Montags, den 16. Heumonat fienge man an das Gerüst zumachen, um den Helm des Carls-Thurms abzubrechen, damit derselbe dem nebenstehenden Thurm, welcher nun an statt eines in die Spize lauffenden Helms, eine steinerne Galerie hat, mit Pyramiden auf den Eken, könnte gleich gemachet werden. In dem Knopf, welcher den 18. Heumonat herabgenohmen worden, lagen zwo bleyerne Tafeln, deren die

eint

einte 6. Laminas oder Bläter, die an dem Rüken durch Haften von Drath zusammenhiengen, die andere aber 5. hatte, samt einem geschriebenen Zedul. Den Innhalt so wohl dieser Tafeln, als auch des Zeduls siehe im III. Thl. meines Calenders für Zürich.

Ao 1773.

Den 14. Herbstmonat hielte Herr Chorherr und Verwalter Heß die gewohnte Kirchweyh-Oration, und handelte in derselben de Origine & Fatis Collegii Canonicorum Carolini, ejusque Privilegiis, Donationibus, & Possessionibus ad nostros usque dies. d. i. von dem Ursprung, und den Schiksalen E. Ehrw. Chorherren-Stift zum grossen Münster, ihren Rechtsamen und Freyheiten, u. s. w. bis auf unsere Zeiten.

Ao. 1776.

Den 12. Herbstm. als am H. Bättag, ereignete sich in der Pfarr-Kirche zum grossen Münster ein höchst bedenklicher Vorfall; indem namlich ein Theil des zu der H. Communion bestimmten Weins sehr unlauter, verfälscht, und nach vorgenohmener genauer Untersuchung wirklich mit Gift gemengt befunden worden: Da aber theils nicht alle Communicanten, sondern

nur die Herrn Administranten, und die, welche in den vordersten Stühlen sassen, von diesem durch ein schädliches Gemisch entheiligten Wein getrunken, theils die, welche davon getrunken, denselben, wie es bey der H. Communion zugeschehen pflegt, gleichsam nur gekostet haben, auch, wie es scheint, das Gemisch noch nicht völlig aufgelöst ware, so ereigneten sich G. L. keine schlimme, der Gesundheit, oder dem Leben nachtheilige Folgen; wiewohl man nachher von verschiedenen Personen gehört, welche sich über Colic, Erbrechen, und Uebelkeiten beklagt haben. — Darauf haben MGHrn. Sonntags den 29. Herbstmonat in allen Pfarrkirchen der Stadt eine Hochoberkeitliche Erkanntnus verlesen lassen, in welcher Sie einerseits Dero innigste Betrübnis und herzliches Leidwesen über diesen Schandfleken unserer Zeiten bezeuget, anderseits Jedermann, ohne einige Ausnahm, bey Eid und Gewissen, und der zu Gott und seiner Religion tragenden Liebe aufgeforderet, dasjenige, so ihme von dem unglüklichen Urheber dieser Frevelthat bekannt seyn möchte, demjenigen Herren aus dem Ehrenmittel UGHrn. der Räthen, zu welchem ein solcher Laider das beste Zutrauen hat, zueröfnen und anzuzeigen; worgegen die ewige Verschweigung des Namens desjenigen, welcher eine solche Anzeige thun wird, und

und eine Hochobrigkeitliche Belohnung von 200. R. Thlr. vor denjenigen, welcher begründte Anleitung zur Entdekung des Böswichts wird geben können, versprochen wird. Es wurden auch an gleichem Tag der Promulgation dieser Erkanntnus auf Hochoberkeitlichen Befehl, in allen Kirchen der Stadt besondere auf diesen bedenklichen Vorfall gerichtete Predigten gehalten, und zwar predigte:

Beym Groß-Münster: Morgens, Herr Antistes Ulrich über Luc. XIX. 41. . 46.

. . . Abends, Jkr. Chorherr Escher, über Exod. XXI. 14. Diese beyde Predigten sind getrukt.

Beym Frau-Münster: Morgens, Herr Pfarrer Oeri, über Hebr. X. 28. . 31.

. . . Abends, Herr Diakon Tobler, über Num. XVI. 22. . 24.

Beym Predigeren: Morgens, Herr Chorherr Tobler, über Tit. I. 15. 16.

. . . Abends, Herr Georg Vogel. V. D. M. (weil Herr Diakon Vögeli damals abwesend war) über Hebr. X. 28. 29.

Bey St. Peter: Morgens Herr Diakon Freitag, (Herr Pfarrer Stumpf war krank) über

Gal. VI. 7. getrukt.

. . . Abends Herr Felix Herder, V. D. M. und Vicar. über Luc. XXIII. 28.

In der Kirche am Waysenhaus: Morgens, Herr Pfarrer Lavater, über Ps. XXXVII. 10-15. welche Predigt auch im Druk erschienen.

In dem teutschen Merkur N. III. Merz. 1777. kann man die wahre Geschichte der Nachtmal-Vergiftung in Zürich, von Seite 264. bis 279. nachlesen. Sie ist auch den zwoen zu Leipzig 1777. getrukten Predigten, welche Herr Pfarer Lavater bey diesem Anlas gehalten, als eine Beylage angehengt worden.

Namen
der Herren Obersten Pfarrer
zum grossen Münster.

Erwählt.

Ao. 1519. Mgr. Ulrich Zwingli.

1531. Mgr. Heinrich Bullinger.

1571. Herr Rudolf Gwalther.

1585. Herr Ludwig Lavater.
1586. Herr Rudolf Stumpf.
1592. Herr Burkard Leemann.
1613. Herr Joh. Jacob Breitinger.
1645. Herr Joh. Jacob Irminger.
1649. Herr Joh. Jacob Ulrich.
1668. Herr Joh. Caspar Waser.
1677. Herr Joh. Jacob Müller.
1680. Herr Joh. Heinrich Erni.
1688. Herr D. Antonius Klingler.
1713. Herr Peter Zeller.
1718. Herr Ludwig Neuscheler.
1737. Herr Joh. Conrad Wirz.
1769. Herr Joh. Rudolf Ulrich.

Namen
der Herren Pröbsten der Stift zum grossen Münster.
Vor der Reformation.

Erwählt.
Ao. 1187. Walther.
1218. Rudolf von Zotringen.

1243. Wernherr.

1259. Heinrich.

1264. Otto von Mannheim.

1271. Heinrich von Klingenberg.

1276. Johannes von Wildegg. Weil er König Rudolfs und Albrechts Canzler ware, so ward ihm Rudolf von Wädischweil zum Vicarius gegeben.

1307. Rudolf.

1319. Krasto, Graf von Toggenburg.

1339. Rudolf von Wartensee.

1354. Bruno Brun.

1370. Wernher von Rynach.

1382. Johannes Wyßo.

1392. Johannes von Mochvang, zugenannt Sasbach.

... Johannes Elye, von Loffen.

... Leonhard Moßhart.

1427. Heinrich Anensteter.

1439. Matthäus Nidhart.

1466. Schwider von Göttlikon.

1470. Heinrich Nidhart.

1473. Jacob von Cham.

1495. Johannes Manz.

Nach der Reformation.

Verwalter genannt.

1518. Herr Felix Frey.
1553. . . Heinrich Neuscheler.
1555. . . Wolfgang Haller.
1601. . . Heinrich Lavater M. D.
1623. . . Hs. Jacob Ulrich.
1638. . . Hs. Jacob Fries, M. D.
1656. . . Hs. Jacob Gyger, M. D.
1662. . . Hs. Caspar Waser.
1668. . . Hs. Rudolf Hospinian.
1689. . . Hs. Caspar Wolf.
1710. . . Hs. Caspar Hofmeister.
1717. . . Conrad Wirz.
1728. . . David Holzhalb.
1731. . . Rudolf Kramer.
1737. . . David Lavater.
1773. . . Caspar Heß.

Namen

der jez lebenden HHerrn der Stift zum grossen Münster.

Nat. 1728. Herr Joh. Rudolf Ulrich Antistes.
1727. Herr Caspar Heß, Prof Philos. u. Verwalter.

1709. Herr Johannes Geßner, M. D. Prof. Phys. und Mathes.

1702. Herr Georg Christoph Tobler, Pfr. zum Predigeren.

1714. Herr Joh. Jacob Ulrich Prof Theol.

1719. Herr Rudolf Weber. Ludimoder.

1730. Herr Caspar Mejer. Prof. Theol.

1728. Jkr. Hs. Jacob Escher. I. Archidiac.

1729. Herr Jacob Steinbrüchel. Prof. Ling. Græc.

1732. Herr Johañes Tobler. II. Archidiac.

* * *

Die HHerrn Pfleger der Stift.

Herr Salomon Hirzel, Statthalter.

Herr Hs. Heinrich Rahn, M. D. des Raths.

Herr Hs. Jacob Bodmer. Prof. des grossen Raths.

Herr Hs. Jacob Hottinger. Examin. des grossen Raths.

Stiftschreiber. Jkr. Hs. Conrad Weiß.

* * *

Groß-Keller der Stift. Herr Johannes Nägeli.

Camerer der Stift. Herr Hs. Conrad Stumpf.

Alpha-

Alphabetisches Verzeichnis

derjenigen Ehren-Personen, deren Grabschriften in diesem ersten Band enthalten sind.

Pag.

A.

B.

Balber, Heinrich. Obmann gem. Klöster. 86.
Beeli von Belfort, Conrad Brigadier. 163.
Beumler, Marx Prof. Theol. 80.
Bibliander, Theodor. Prof. Theol. 54.
Biz, Martin von Wildenspach. Caplan 45.
Blaarer von Wartensee, Jkr. Hans, Constafel-Herr, Obmann gem. Klöster 2c. 197.
.. Jkr Joh Wilhelm, Constafel-Herr, Obm. gemeiner Klöster. 159.
Bullinger, Heinrich. Antistes. 62.

C.

Coxe, Maria, Johanna, Violanta. 132.
Cramer, Joh Rudolf, Prof. Theol. und Verwalter der Stift. Vat. 217.
.. Joh. Jacob. Prof. Theol. Sohn. 218.

D.

Dänzler, Heinrich. Statthalter. 155.

E.

Effinger, Hs. Ludwig. 84.
Escher, Johannes Sekelmeister. 85.
.. Johannes, des Raths, und Stadthauptm. 88.
.. Johannes, des Raths, Landvogt zu Wädenschweil und Baden. 140.
.. Johannes, Constafelherr, Landvogt zu Kyburg. 208.
.. Joh. Jacob, Sekelmeister. 174.
.. Joh. Ulrich, Constafelherr, Sekelm. ꝛc. 128.
.. Marx, des Raths. 115.
.. Jkr. Joh. Caspar, des Regim. Cammerherr, und Obrist-Lieut. 151.
.. Jkr. Joh. Caspar, von Berg, Constafel- und Sil-Herr. 191.
.. Jkr. Joh. Heinrich, Constafelherr, Cammerherr, und Obrist. 168.
.. Jkr. Joh. Heinrich, des Raths, Landvogt zu Wädenschweil. 169.
.. Jkr. Hs. Heinrich, des Raths, Obr. Stallmeister ꝛc. 173.
.. Frau Anna Cleophea. 231.
.. Frau Susanna. 188.

F.

Frauenfeld Johannes von Priest. 45.
Frieß, Johannes Zunft- und alt Kornmeister. 177.
.. Frau Küngold. 208.

G.

Geßner, Conrad, M. D. Prof. Phys. 56.
.. David, Zunftmeister. 129.
.. Hs. Conrad, des Raths. 171.

Geßner, Hs. Jacob, des Raths. 82.
.. Hs. Jacob, des Raths. 155.
.. Joh. Jacob, Archi-Diakon. 152.
Göldi von Tieffenau, Beat Rudolf, des Regim. Zeugherr 2c. 122.
Göttlikon, Schweder von, Probst der Stift. 33.
Goßweiler, Caspar, des Regim. 127.
.. Frau Emerentiana. ibid.
Grebel, Conrad, Sekelmeister. 84
.. Conrad, des Raths, und alt Schultheiß. 86.
.. Heinrich, Rathsherr. 47.
.. Joh. Conrad, Bürgermeister. 117.
.. Hs. Heinrich des Raths, Hauptmann in Frankreich. 114.
.. Hs. Jörg des Raths. 87.
Guler, Johannes, von Wynek. Obrist 2c. 98.
Gwalther, Rudolf, Antistes. 73.

H.

Hafner, Joh. Conrad, Zunftmeister. 141.
Hallweil, Frau Anna von 78.
Hartmann, Fr. Susanna 124.
Heidegger, Joh. Caspar Zunftmeister. 148.
.. Joh. Conrad, Statthalter. 126. 232.
.. Hs. Conrad, Bürgermeister. 232.
.. Hs. Conrad, Statthalter. ibid.
.. Joh. Heinrich, Theol. D. und Prof. 142.
.. Joh. Heinrich, Statthalter. 109.
.. Joh. Jacob, alt Stadthauptmann, Obmann gemeiner Klöster. 146.
Hennigti, Caplan. 28.
Heß, Hs. Caspar, des Raths. 125.
.. Hs. Caspar, Zunftmeister, Amtmann im Einsiedler-Hof. 178.
.. David, Statthalter. 157. 183.
.. Heinrich, des Raths. 156. 177.
.. Hs. Heinrich, des Raths, Salzhaussch. ibid. 178.

Heß, Joh. Jacob, Zunftmeister, Pfleger der Stift, und des Spittals. 184.
. . Frau Rägula. 188.
. . Frau Ursula. 192.
Hirzel, Hs Jacob, Statthalter. 78. 123.
. . Joh Caspar, alt Statthalter ꝛc. 194.
. . Joh. Georg, Archi-Diakon. 222.
. . Joh. Heinrich, Constafelherr, Herr zu Kefikon 175.
. . Joh. Heinrich, Zunftmeister, und Thurn Herr. 123.
. . Joh Heinrich, Zunftmeister. 192.
. . Joh. Ludwig, des Raths, Landvogt im Thurgäu. 172.
. . Salomon, Bürgermeister. 90.
. . Salomon, Statthalter. 100.
. . Frau Barbara. 190.
Hof, Gebhard am, Dom-Herr. 37.
Hofmeister, Johannes, Bürgermeister. 188.
. . Joh Jacob, des Raths. 150.
. . Melchior, Zunftmeister. 139.
. . Melchior, Zunftmeister, Landvogt zu Greifensee. 158.
Holzhalb, Heinrich, Statthalter. 120.
. . Heinrich, des Raths. 99.
. . Joh. Heinrich, Bürgermeister. 119.
. . Frau Elisabetha. 191.
Hottinger, Joh. Heinrich, D. und Prof Theol. 102.

J.

K.

Keller, Christoph, Zunftmeister Obmann gemeiner Klöster. 127.
. . Joh. Jacob, des Raths, Landvogt zu Knonau 171.
. . Frau Anna Cleophea. 115.

Kleger, Stephan, Caplan. 41.
Klingler, Anton, Theol. D. und Antistes. 167.

L.

Landolt, Joh. Caspar, Zunftmeister. 204.
. . Frau Anna. 185.
Lauffer, Frau Anna 186.
Lavater, David, Prof. Philos. und Verwalter der Stift. 227.
. . Heinrich M. D und Verwalter der Stift. 83.
. . Joh. Conrad, des Raths, Landvogt zu Lauwis 157.
. . Joh. Heinrich, M. D. Chorherr. 134. 180. 206.
. . Joh. Jacob, Prof. Theol. 202.
. . Joh. Rudolf, Med. Doct. des Regiments. 180. 207.
. . Joh Rudolf M. D. Constafelherr. 207.
. . Ludwig, Antistes. 70.
. . Mathias, Zunftmeister. 230.
Leemann, Burkard, Antistes 81.
Leu, Joh. Jacob, des Raths, Landvogt zu Grüningen und Luggarus. Vater. 166. 210.
. . Hs. Jacob, Bürgermeister. Sohn. 210.
Locher, Frau Margaretha. 192.
Lochmann, Jkr. Caspar des Raths, alt Kornmeister. 92.
. . Heinrich, des Raths, Bergherr. 100.
. . Hs. Heinrich, Hauptmann in Frankreich, und des Regiments. 107.
. . Joh. Heinrich, Garde-Hauptmann in Frankreich, und des Regiments. 149.
. . Frau Magdalena. 137.

M.

Maag, Melchior, Statthalter. Vater. 116.
. . Melchior des Raths, und Bauherr. Sohn ibid.
Manz, Johannes, Probst der Stift. 43.

Martyr, Peter, Prof. Theol. 49.
Medici, Peter, Priester. 46.
Mejer, Heinrich, Domherr. 40.
. . Joh. Heinrich, des Raths. 170.
Meilen, Johannes von, Domherr, 46.
Moßhard, Leonhard, Probst der Stift. 29.
Motz, Jodocus, Domherr. 35.
Müller, Heinrich, Sekelmeister. 89.
. . Hs. Heinrich, Obmann gemeiner Klöster. 101.
Muralt, Frau Dorothea von 179.

N.

Nüscheler, Gottfried, Zunft- und Kornmeister. 161.

O.

Oeri, Marx, des Raths 134.
Oettingen, Ludwig, Graf von 46.
Ogli, Andreas, Dommherr. 32.
. . Friedrich, Dommherr.
. . Johannes, Caplan. 29.
. . Ludwig, Caplan.
Orell, Felix, Prof. Theol. 221.
Oruvin, Peter, Caplan. 37.
Ott, Salomon, Zunftmeister, Vater. 196.
. . Salomon, des Raths, und Zeugherr. Sohn. ibid.
. . Frau Dorothea. 209.

P. Q.

R.

Rahn, Johannes, Zunftmeister, Landvogt zu Wädenschweil. 169.
. . Joh. Heinrich, Bürgermeister. 112.
. . Joh. Jacob, Garde-Hauptmann in Frankreich, Constafelherr. 151.
. . Joh. Jacob, Obrist in Frankreich. 96.

Rahn, Joh. Rudolf, Bürgermeister. 91.
. . Joh. Rudolf, Archi-Diakon. 225.
Reinhart, Joh. Balthasar, Obrist. 121.
Reutlinger, Johannes. 38.
. . Joh. Jacob, Ludimoder. und Chorherr. 193.

S.

Scheuchzer, Hs. Conrad, Zunftmeister. 201.
. . Johannes, des Raths, alt Bauherr. 128.
176. 200.
. . Johannes, Zunftmeister, und Hardherr. 176.
201.
. . Johannes, M. D. Prof. Phys. und Chorherr 2c. 186.
. . Joh. Jacob, Statthalter 2c. 205.
. . Joh. Jacob, M. D. Prof. Phys. und Math. Chorherr 2c. 181.
Schmid, Jkr. Andreas, des Raths, alt Stadtschreiber. 131.
Schneeberger, Joh. Georg, des Regiments, Rittmeister. 106.
. . Joh. Ludwig, Sekelmeister. 93.
Schönau, Jkr. Mauritz von, des Raths. 138.
. . Frau Catharina von 88.
Schönenberg, Heinrich, Dommherr. 33.
Schultheß, Hs. Caspar, Zunftmeister. 125.
. . Jacob D. D. und Cantor. 35.
Schwarzmaurer, Heinrich, Dommherr. 40.
. . Jacob Cammerer. 30.
Schwend, Johannes, Dommherr. 30.
Seeholzer, Hs. Rudolf, des Raths. 75.
Simmler, Joh. Rudolf, des Raths, und Obmann gemeiner Klöster. 130.
. . Josias, Prof. Theol. 69.
. . Rudolf, Prof. Log. und Chorherr. 79.
Spöndli, Caspar des Raths, und Bergherr. 185.
. . Caspar, Zunftmeister. 148. 184
Sigmund, Bürgermeister. 124.

Stad, Joh. Jacob am, Domherr. 43.
Stein, Joh. Jacob am, Dommherr. 42.
Stüri, Johannes Domherr. 30.
Stuki, Joh. Rudolf Prof. Theol. 94.
. . Joh. Wilhelm Prof. Theol. 76.
Sturm, Diethelm, Dommherr. 38.

T.

Thomann, Heinrich des Raths, Salzhausschreiber. 95.
Tyfer, Sebastian, Dommherr. 32.

U.

Ulm, Caspar von, Herr zu Hüttlingen. 89.
Ulrich, Anton des Regiments. 138.
. . Joh. Jacob, Sekelmeister. 190.

W.

Waser, Joh. Heinrich Bürgermeister. 109.
. . Joh. Heinrich Sekelmeister. 140.
Werdmuller, Christoph, des Raths. 118. 153.
. . Christoph Zunftmeister. 133.
. . Christoph Sekelmeister. 165.
. . Leonhard, des Raths 2c. 154.
. . Thomas des Raths, alt Stattbalter und Obmann gemeiner Klöster. 118. 153.
Wirth, Joh. Rudolf, Ludimod. und Verwalter 95.
Wirtz, Joh. Conrad Antistes. 216.
. . Hs Heinrich, Sekelmeister. 90.
Wolf, Joh. Caspar, Prof. Theol. und Verwalter. 162.

Z.

Zaji, Johannes, Caplan. 41. 42.
Zureich, Beat, des Raths, und Salzhausschreiber. 179.

ENDE.

Stad, Joh Jacob am, Domherr. 43.
Stein, Joh. Jacob am, Dommherr. 42.
Stüri, Johannes Domherr. 30.
Stuki, Joh. Rudolf Prof. Theol. 94.
. . Joh. Wilhelm Prof. Theol. 76.
Sturm, Diethelm, Dommherr. 38.

T.

Thomann, Heinrich des Raths, Salzhausschreiber. 95.
Tyfer, Sebastian, Dommherr. 32.

U.

Ulm, Caspar von, Herr zu Hüttlingen. 89.
Ulrich, Anton des Regiments. 138.
. . Joh. Jacob, Sekelmeister. 190.

W.

Waser, Joh. Heinrich Bürgermeister. 109.
. . Joh. Heinrich Sekelmeister. 140.
Werdmuller, Christoph, des Raths. 118. 153.
. . Christoph Zunftmeister. 133.
. . Christoph Sekelmeister. 165.
. . Leonhard, des Raths ꝛc. 154.
. . Thomas des Raths, alt Stattbalter und Obmann gemeiner Klöster. 118. 153.
Wirth, Joh. Rudolf, Ludimod. und Verwalter 95.
Wirtz, Joh. Conrad Antistes. 216.
. . Hs Heinrich, Sekelmeister. 90.
Wolf, Joh. Caspar, Prof. Theol. und Verwalter. 162.

Z.

Zaji, Johannes, Caplan. 41. 42.
Zureich, Beat, des Raths, und Salzhausschreiber. 179.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moos, David von, 1729-1786

Thuricum sepultum & tantum non ignoratum indagatum atque retectum das ist Sammlung alter und neuer Grabschrifften, welche in der Stiffts-Kirche zum grossen Münster in Zürich theils längstens verblichen, theils noch leserlich vorgefunden werden ; samt einigen kurzen Nachrichten von den
Bd.: 1

[Zürich] (1778)

L.eleg.m. 545 f-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10576530-9
VD18 80213707-001